

Universität Potsdam

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Institut für Romanistik

Masterarbeit

im Studiengang Fremdsprachenlinguistik

Erstgutachterin: Prof. Dr. Ilka Mindt

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Gerda Haßler

*Al-Qaida décapitée – the close of a chapter:*

Eine exemplarische Analyse zum Metapherngebrauch in  
französischen und US-amerikanischen Presstexten

vorgelegt von

Hanna-Maria Lembcke

Berlin, den 27.03.2012

Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert:  
Namensnennung - Keine kommerzielle Nutzung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen  
3.0 Deutschland  
Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

Online veröffentlicht auf dem  
Publikationsserver der Universität Potsdam:  
URL <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2012/6197/>  
URN [urn:nbn:de:kobv:517-opus-61979](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus-61979)  
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:517-opus-61979>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Tabellen- und Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>iii</b>
<b>I Einführung</b> .....	<b>1</b>
<b>II Theoretische Grundlagen und methodologische Fragestellungen</b> .....	<b>3</b>
1 Die Metapher aus kognitiv-linguistischer Sicht .....	5
1.1 Grundlagen der Konzeptuellen Metaphertheorie .....	5
1.2 Kritische Betrachtung der Konzeptuellen Metaphertheorie .....	8
1.3 Weiterentwicklungen der Metaphertheorie innerhalb der Kognitiven Linguistik ...	10
2 Die Metapher in der Analyse natürlichen Sprachgebrauchs .....	13
2.1 Ausgangspunkt: natürlicher Sprachgebrauch .....	13
2.2 Korpuslinguistische Metaphernforschung .....	15
2.3 Die Problematik der Metaphernidentifikation.....	18
2.4 Neue Wege: Camerons ‘discourse dynamics approach’ .....	20
3 Die ideologische Dimension der Metapher .....	24
3.1 Ideologiekritische Untersuchungen zum Gebrauch von Metaphern.....	24
3.2 Untersuchungen zu Metaphern im Terror-Diskurs nach 9/11.....	27
<b>III Vergleichende Metaphernanalyse</b> .....	<b>29</b>
1 Zielsetzung der Untersuchung .....	31
1.1 Ziele und Grenzen der Untersuchung .....	31
1.2 Hypothesen für die Ergebnisse einer vergleichenden Betrachtung .....	32
2 Methodische Vorgehensweise.....	34
2.1 Vorstellung des Untersuchungskorpus .....	34
2.1.1 Auswahl des Mediendiskurses: Die Tötung Osama bin Ladens .....	34
2.1.2 Auswahl und Umfang der Sprachdaten.....	35
2.2 Darstellung der Verfahren zur Identifikation und Kategorisierung von Metaphern ..	37
2.2.1 Arbeitsdefinition ‚Metapher‘ .....	37

2.2.2	Erläuterungen zur Identifikation sprachlicher Metaphern im Korpus .....	39
2.2.3	Kategorisierung identifizierter Metaphern .....	41
2.3	Auswahl von Schwerpunkten für eine themengeleitete Analyse .....	42
2.3.1	Thematische Erschließung des Korpus und Hypothesenbildung .....	42
2.3.2	Ausgewählte Untersuchungsschwerpunkte im Überblick.....	49
3	Vergleichende Darstellung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse .....	51
3.1	Im Namen des Todes: Die Rolle der Metapher in den Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung Osama bin Ladens.....	51
3.2	Das schnelle Ende einer langen Jagd: Die metaphorische Konzeptualisierung der Verfolgung Osama bin Ladens.....	60
3.3	Die Enthauptung der Schlange: Metaphern für Osama bin Laden und al-Qaida.....	68
3.4	Kapitelende und Wendepunkt: Metaphorische Bewertungen der Tötung Osama bin Ladens.....	75
<b>IV</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>81</b>
<b>Anhang</b>	<b>.....</b>	<b>A-1</b>
	Anhang A Verzeichnis für Subkorpus „US-Presse“ .....	A-1
	Anhang B Verzeichnis für Subkorpus „FR-Presse“ .....	B-1

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1 Umfang und Zusammensetzung des Untersuchungskorpus .....	37
Tab. 2 Übersicht der Themenaspekte im US- und FR-Korpus .....	44
Tab. 3 Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung bin Ladens im US-Korpus .....	54
Tab. 4 Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung bin Ladens im FR-Korpus .....	57
Tab. 5 Metaphern der Jagd in der US-amerikanischen Presse .....	63
Tab. 6 Metaphern der Jagd in der französischen Presse .....	63
Tab. 7 Metaphern in der Darstellung bin Ladens und al-Qaidas in der US-Presse .....	70
Tab. 8 Metaphern in der Darstellung bin Ladens und al-Qaidas in der französischen Presse .....	72
Abb. 1 Ebenen der Metapher nach der Konzeptuellen Metaphertheorie (Lakoff / Johnson 1980) .....	23
Abb. 2 Ebenen der Metapher nach dem 'discourse dynamics approach' (Cameron 2007b) .....	24
Abb. 3 "Al Qaeda without Bin Laden" von Alexander Hunter ( <i>The Washington Times</i> ) .....	79



## I Einführung

« *Il n'y a pas seulement un océan, mais un monde entre la France et les États-Unis.* »

*Franz-Olivier Giesbert<sup>1</sup>*

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Phänomen der Metapher und untersucht exemplarisch den Gebrauch der Metapher in der Konstruktion von Mediendiskursen. Dafür wurde ein vergleichender Ansatz gewählt, bei dem die US-amerikanische und französische Presse einander gegenübergestellt werden. Die Untersuchung im Rahmen der vorliegenden Arbeit beschäftigt sich dabei mit einem Ereignis, das die Medienwelt im vergangenen Jahr für einige Wochen beschäftigte: Anfang Mai 2011 verkündete US-Präsident Barack Obama einem überraschten internationalen Publikum die Tötung Osama bin Ladens und damit das Ende einer fast ein Jahrzehnt andauernden Suche nach dem mutmaßlichen Drahtzieher der Terroranschläge vom 11. September 2001. Da die Attentate auf das New Yorker World Trade Center und das Pentagon in Virginia auch zehn Jahre später nichts an ihrem Schrecken verloren haben und insbesondere die internationale Politik noch immer bestimmen und beeinflussen, führte die Verkündigung von Osama bin Ladens Tod zu einer erneuten Auseinandersetzung mit diesem Ereignis und seinen weitreichenden Konsequenzen. Dabei drängte sich vor allem die Frage auf, welche politische Dimension der Tod bin Ladens habe. Dies wurde in den Medien weltweit kontrovers diskutiert. Dabei wurden vielerlei Spekulationen über die Bedeutung des Ereignisses für die Bekämpfung des Terrorismus oder auch für den weiteren Verlauf des militärischen Einsatzes in Afghanistan angestellt.

Grundlage für die vorliegende Arbeit war die Vermutung, dass die sprachliche und gedankliche Auseinandersetzung mit einem Ereignis wie bin Ladens Tötung, wie sie in den Medien reflektiert und kreiert wird, insbesondere mit dem Gebrauch von Metaphern einhergeht. Der Metapher werden je nach wissenschaftlicher Tradition und Theorie zahlreiche Funktionen zugeschrieben. Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit standen insbesondere

the potential of metaphor to construct representations of the world that impinge on human understanding of various aspects of social and political life and [...] its vital role in forming and influencing human beliefs, attitudes and action. (Charteris-Black 2004: 28)

---

<sup>1</sup> Dieses Zitat des französischen Autors Franz-Olivier Giesbert stammt aus einem Artikel von *Le Point*, erschienen am 05.05.2011 (Referenz im Korpus: P20). Der Artikel ist einer der französischen Presstexte aus dem für die Untersuchung zusammengestellten Textkorpus, das den Gutachtern auf CD-ROM zur Verfügung gestellt wurde. Ein Verzeichnis mit näheren Angaben zu den Artikeln befindet sich im Anhang der Arbeit.

Das Kernstück der vorliegenden Arbeit bildet daher die in Teil III beschriebene Untersuchung zum Metapherngebrauch in US-amerikanischen und französischen Presstexten innerhalb des Diskurses, der durch die Tötung bin Ladens ausgelöst wurde. Für die Untersuchung wurde ein exemplarischer Ansatz gewählt, um anhand mehrerer Fallstudien Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Darstellung von bin Ladens Tötung durch US-amerikanische und französische Pressemedien aufzuspüren.

Eine solche vergleichende Untersuchung zur Verwendung von Metaphern in der Darstellung einer Thematik mit weltpolitischer Dimension berührt komplexe wissenschaftliche Phänomene. Die Metapher wird daher zunächst im Teil II dieser Arbeit in ihrer kognitiven, sprachlichen und ideologischen Dimension betrachtet. Dieser theoretische Rahmen bildet die Grundlage für die im Anschluss vorgestellte Untersuchung. Neben theoretischen Fragen werden in Teil II daher auch methodologische Probleme erörtert, die sich bei der Erforschung des multidimensionalen Phänomens der Metapher ergeben. Hierbei sollen verschiedene Forschungsansätze vorgestellt und kritisch beleuchtet werden.

Die Metapher wird in der theoretischen Rahmenziehung wie auch in der Untersuchung als ein dynamisches Phänomen vorgestellt. Unter anderem bewegt sich die Metapher zwischen den zwei Polen unbewusster und bewusster Verwendung. In beiden Fällen beeinflusst sie potentiell unsere Wahrnehmungen, Einstellungen und Emotionen und stellt somit ein faszinierendes Forschungsobjekt dar. Vor diesem Hintergrund möchte sich die vorliegende Arbeit in die Reihe zahlreicher Untersuchungen zur Metapher einreihen und hofft, gerade durch den gewählten sprachvergleichenden Ansatz einen weiteren Beitrag zur Erforschung der Metapher zu leisten.



## II Theoretische Grundlagen und methodologische Fragestellungen

Die Konzeption und Durchführung der in Teil III der vorliegenden Arbeit vorgestellten Metaphernanalyse wie auch die Interpretation der dabei gewonnenen Ergebnisse wurden von verschiedenen – theoretischen und methodologischen – Ansätzen inspiriert, welche die Metaphernforschung innerhalb der letzten Jahrzehnte hervorgebracht hat. In den folgenden Kapiteln sollen diese Ansätze überblickshaft vorgestellt und die vorliegende Arbeit so in einen theoretischen Rahmen eingeordnet werden.

Die Metapher wurde durch das von George Lakoff und Mark Johnson 1980 veröffentlichte und breit rezipierte Werk *Metaphors we live by* aus der Schublade der rhetorischen Stilmittel geholt und konnte sich über ihre wiederentdeckte kognitive Dimension als Forschungsgegenstand zahlreicher Disziplinen etablieren.<sup>2</sup> Die in Lakoff und Johnson (1980) vorgestellte Theorie, die als Kognitive bzw. Konzeptuelle Metaphertheorie bekannt wurde, gilt auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts als das vorherrschende Paradigma in der Metaphernforschung (vgl. Semino 2008: 6). Daher soll ein Überblick über Grundaussagen dieser Theorie Ausgangspunkt der theoretischen Rahmenziehung sein (vgl. Kap. II.1.1). Gilt Lakoff und Johnsons Werk auch als richtungsweisend für die kontemporäre Metaphernforschung, so wurden die darin aufgestellten Behauptungen vielfach kritisch hinterfragt (vgl. Deignan 2010: 49). Eine Auswahl von Kritikpunkten soll in Kapitel II.1.2 vorgestellt werden. Für die sich in den 1970er Jahren etablierende Disziplin der Kognitiven Linguistik wurde durch Lakoffs Beiträge die Beziehung von metaphorischer Sprache und menschlicher Kognition zu einem zentralen Forschungsgegenstand, dem sich seither auch andere Linguisten der Disziplin widmen (vgl. Grady 2007: 188f.). In Kapitel II.1.3 werden einige wesentliche Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet angeschnitten.

Wie oben angesprochen wird die Konzeptuelle Metaphertheorie häufig auch kritisch diskutiert. Oft wird dabei bemängelt, dass die Theorie die sprachliche Dimension der Metapher zugunsten ihrer kognitiven Dimension vernachlässige. “[T]o bring language and discourse back into the picture” (Cameron / Maslen 2010a: 42) ist daher ein zentrales Anliegen der heutigen Metaphernforschung, dem sich auch die vorliegende Arbeit anschließen möchte. Für die weitere

---

<sup>2</sup> Es erscheint angebrachter, hier von einer Wiederentdeckung und nicht von einer Neuentdeckung der kognitiven Bedeutung der Metapher zu sprechen, da – wie beispielsweise Cameron (2003: 13ff.) illustriert – die kognitive Dimension der Metapher u.a. auch bereits von Aristoteles erkannt und beschrieben wurde, dessen Metaphertheorie allerdings häufig missinterpretiert und verkürzt wiedergegeben wurde. Neben den sprachorientierten Wissenschaften beschäftigen sich mittlerweile u.a. auch Philosophie, Psychologie, Neurologie oder die Kommunikationswissenschaft mit dem Phänomen der Metapher (vgl. Kohl 2007: V, Steen et al. 2010a: 766).

Erläuterung theoretisch-methodologischer Grundlagen sind daher die Forschungsansätze interessant, welche die Erkenntnisse der Konzeptuellen Metapherntheorie auf unterschiedliche Bereiche natürlichen Sprachgebrauchs anwenden und dabei die darin aufgestellten Thesen mittels empirischer Forschungsmethoden, insbesondere der Korpusanalyse, überprüfen (vgl. Kap. II.2.1-2). Des Weiteren soll die Identifikation von metaphorischer (versus nicht-metaphorischer) Sprache als eines der zentralen methodologischen Probleme bei der Untersuchung von Metaphern anhand natürlicher Sprache thematisiert und ein möglicher Ansatz (nach Pragglejaz Group 2007 bzw. Steen et al. 2010a) vorgestellt werden (vgl. Kap. II.2.3). Schließlich wird anhand des von Lynne Cameron entwickelten 'discourse dynamics approach' (u.a. in Cameron 2009 et al.) aufgezeigt, welche neuen Wege durch eine terminologische und begriffliche Lösung von der klassischen Konzeptuellen Metapherntheorie begangen werden können, um die Rolle von Metaphern in sprachlicher Interaktion zu untersuchen (vgl. Kap. II.2.4). Wie in den Ausführungen im Teil III der vorliegenden Arbeit noch deutlich werden wird, wurde die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführte Analyse maßgeblich von Camerons Ansatz beeinflusst.

Zuletzt soll der Blick von dem weit gefassten Forschungsgebiet der Metapher im natürlichen Sprachgebrauch auf einen spezifischeren, wenn auch nicht weniger komplexen Untersuchungsgegenstand gerichtet werden: dem Zusammenhang zwischen Metapher und Ideologie (vgl. Kap. II.3.1).<sup>3</sup> In dessen Erforschung überschneiden und vereinen sich die Forschungstraditionen der Kritischen Diskursanalyse und der Kognitiven Linguistik (vgl. Dirven / Polzenhagen / Wolf 2007: 1222f.; Goatly 2007: 2f.). Deutlich wird dies insbesondere in dem von Jonathan Charteris-Black (2004) entwickelten Ansatz der Kritischen Metaphernanalyse ('Critical Metaphor Analysis', vgl. Kap. II.3.1). Die in der vorliegenden Arbeit vorgestellten Untersuchungsergebnisse (vgl. Kap. III.3) beanspruchen nicht, mögliche ideologische Implikationen des analysierten Metapherngebrauchs repräsentativ abzubilden. Vorrangiges Ziel ist es, ein kritisches Sprachbewusstsein für Metaphern und ihnen möglicherweise zugrunde liegende Konzeptualisierungen zu entwickeln.<sup>4</sup> Die hierfür exemplarisch analysierten Presstexte, die anlässlich der Tötung Osama bin Ladens erschienen sind, lassen sich in den größeren Zusammenhang des „Terror-Diskurses“<sup>5</sup> einordnen.

---

<sup>3</sup> Für eine genauere Definition des Ideologiebegriffs für diese Arbeit vgl. Kapitel II.3.1.

<sup>4</sup> Die Verbesserung der Wahrnehmung und kritischen Reflektion metaphorischer Ausdrücke und Konzeptualisierungen durch individuelle Sprachbenutzer sieht auch Semino (2008: 34) als eine mögliche Leistung der Metaphernforschung im Allgemeinen.

<sup>5</sup> ‚Diskurs‘ meint an dieser Stelle eine, wie es Adamzik (2004: 46) formuliert, „prinzipiell offene Größe“, eine „nicht individuell, sondern gesellschaftlich konstituierte [...] Gesamtheit der Texte, die [...] inhaltlich miteinander verbunden sind“ (vgl. dazu auch Kap. II.2.1). Die Bezeichnung „Terror-Diskurs (nach 9/11)“ wurde

Eine Vielzahl von Studien hat sich bereits mit der sprachlichen Dimension der Bewertung, Auswirkungen und Folgen des 11. September 2001 auseinandergesetzt.<sup>6</sup> In Kapitel II.3.2 sollen daher einige Studien vorgestellt werden, die sich mit der vorliegenden Arbeit in Bezug setzen lassen, da sie speziell den Gebrauch von Metaphern vonseiten der politischen Akteure und berichtenden Medien untersucht haben.

## **1 Die Metapher aus kognitiv-linguistischer Sicht**

### **1.1 Grundlagen der Konzeptuellen Metaphertheorie<sup>7</sup>**

Wie oben bereits erwähnt, gilt Lakoff und Johnsons Werk *Metaphors we live by* als bahnbrechend für die neuere Metaphernforschung. Auch dreißig Jahre nach dessen Erscheinen bleiben die grundlegenden Aussagen der darin formulierten Theorie Bezugspunkt der meisten Untersuchungen zur Metapher, obwohl oder auch gerade weil diese Bezugnahme heute in der Regel mit einer kritischen Auseinandersetzung einhergeht (vgl. Deignan 2010: 49). Auch die vorliegende Arbeit möchte sich in diese Tradition einreihen. So soll die Bedeutung der Theorie in ihrem historischen Kontext gewürdigt, aber auch ihre kritische Rezeption thematisiert werden (vgl. Kap. II.1.2). Da die Untersuchung im Rahmen der vorgelegten Arbeit (vgl. Kap. III) begrifflich wie terminologisch von der Konzeptuellen Metaphertheorie Abstand zu nehmen versucht, soll sich deren Darstellung auf einige zentrale Punkte beschränken.<sup>8</sup>

Die vielerorts zitierte Definition der Metapher von Lakoff und Johnson (1980: 5, Hervorh. im Orig.): *“The essence of metaphor is understanding and experiencing one kind of thing in terms of another”* stellte vor allem daher ein Novum dar, da sie vollständig auf eine Erwähnung der sprachlichen Dimension der Metapher verzichtet. Lakoff und Johnson grenzten sich damit bewusst gegen das ihrer Ansicht nach damals vorherrschende Metaphernverständnis ab: *“Metaphor is for most people a device of the poetic imagination and the rhetorical flourish – a matter of extraordinary rather than ordinary language [...], a matter of words rather than*

---

gewählt, um damit den (v.a. westlichen) Diskurs zu benennen, der durch die Terroranschläge vom 11.9.2001 initiiert wurde und den Terrorismus selbst sowie Maßnahmen zu dessen Bekämpfung zum Inhalt hat.

<sup>6</sup> Eine interessante Zusammenstellung solcher Studien bietet Hodges / Nilep 2007a.

<sup>7</sup> Für die Theorie Lakoff und Johnsons findet sich in der deutschen Literatur auch die alternative Bezeichnung ‚Kognitive Metaphertheorie‘ (z.B. bei Jäkel 1997, Baldauf 1997) bzw. ‚cognitive metaphor theory‘ in der englischsprachigen Forschung (z.B. bei Musolff 2004). In letzterer begegnet man auch häufiger der Abkürzung CMT (z.B. Grady 2007, Semino 2008). In der vorliegenden Arbeit soll ‚Konzeptuelle Metaphertheorie‘ für die Theorie stehen, wie sie Lakoff und Johnson (1980) vorgelegt und später weiterentwickelt haben (u.a. in Lakoff 1987, Lakoff 1993, Lakoff / Johnson 1999). Sie soll damit zumindest terminologisch von dem breiteren Feld kognitiver Metaphertheorien (vgl. Kap. II.1.3) abgegrenzt werden.

<sup>8</sup> Es sei auf die zahlreichen Veröffentlichungen verwiesen, welche die Theorie ausführlich diskutieren (vgl. insbesondere Kövecses 2010; für eine deutschsprachige Darstellung vgl. Jäkel 1997; zur Einordnung innerhalb der Kognitiven Linguistik vgl. Evans / Green 2006).

thought or action" (Lakoff / Johnson 1980: 3). Der Begriff ‚Metapher‘ steht bei Lakoff und Johnson daher auch nicht für sprachliche Ausdrücke, sondern für die ihnen zugrunde liegenden Konzepte (vgl. Lakoff / Johnson 1980: 6; Lakoff 1993: 203).<sup>9</sup>

Zu der Überzeugung, dass Metaphern Sprache und Denken strukturieren, und letztlich auch unser Handeln bestimmen, gelangen Lakoff und Johnson aus der Beobachtung alltäglicher Sprache. Sie kommen zu dem Schluss, dass konventionelle metaphorische Ausdrücke allgegenwärtig sind, und zudem keine isolierten Einzelfälle darstellen. Vielmehr scheinen, wie Lakoff und Johnson (1980) für das amerikanische Englisch anhand zahlreicher Beispiele illustrieren, eine Vielzahl metaphorischer Ausdrücke über ein metaphorisch strukturiertes System (‘conceptual metaphor’) verbunden. So führen sie beispielsweise konventionelle Metaphern in Sätzen wie: *There are too many facts here for me to digest them all; I just can't swallow that claim; Let me stew over that for a while* auf die konzeptuelle Metapher IDEAS ARE FOOD zurück (vgl. Lakoff / Johnson 1980: 46f.).<sup>10</sup> Laut Lakoff und Johnson (1980) verwenden wir Metaphern wie im obigen Beispiel als kognitives Instrument, um einem abstrakten, vagen Konzept (IDEAS) im Rückgriff auf eine konkrete, fassbare Erfahrung (FOOD) eine Struktur zu verleihen, und es damit begreifbar zu machen. In der konzeptuellen Metapher findet demnach eine Übertragung der Elemente eines konzeptuellen Bereichs (‘conceptual domain’), genauer deren Eigenschaften und Beziehungen untereinander, auf einen anderen konzeptuellen Bereich statt. Später führen sie für diesen Prozess den Begriff des ‘mappings’ von einem Herkunfts- / Quellbereich (‘source domain’, z.B. FOOD) auf einen Zielbereich (‘target domain’, z.B. IDEAS) ein (Lakoff 1987). Ein solches Mapping wird durch eine Menge von Entsprechungen (‘correspondences’) zwischen Herkunfts- und Zielbereich konstituiert, die die konzeptuelle Metapher charakterisieren (vgl. Lakoff 1993: 207). Für das obige Beispiel könnten solche Entsprechungen wie folgt lauten (nach Kövecses 2010: 83): Gedanken (Fakten) zu verstehen entspricht dem Verdauen von Nahrung (*digest*); Gedanken (Meinungen) zu akzeptieren entspricht dem Schlucken von Nahrung (*swallow*); Nachzudenken entspricht der Zubereitung

---

<sup>9</sup> Für die vorliegende Arbeit gilt diese terminologische Unterscheidung nicht. Die Metapher soll als multidimensionales Phänomen verstanden werden, so dass eine Beschränkung des Begriffs ‚Metapher‘ auf die konzeptuelle Ebene nicht angestrebt wird. Terminologische Festlegungen, insbesondere im Hinblick auf die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführte Untersuchung, werden weiter unten ausführlicher diskutiert (vgl. II.2.4).

<sup>10</sup> Die von Lakoff und Johnson (1980) eingeführte Formulierung metaphorischer Konzepte in der Form A is B (Kapitälchen) hat sich innerhalb der kognitiven Metaphernforschung als Standard etabliert. Sie wird aber beispielsweise von Cameron (1999: 15) dafür kritisiert, dass sie die Vielfalt an sprachlichen Formen, die metaphorische Ausdrücke einnehmen können, auf die nominale Metapher reduziere: “The widespread use of Lakoff and Johnson’s general underlying form of metaphor [...] helps perpetuate the myth of the nominal metaphor as the most common or typical.” Sprachbeispiele werden in dieser Arbeit grundlegend kursiviert, metaphorische Ausdrücke unterstrichen.

von Nahrung (*stew*).<sup>11</sup> Laut Lakoff und Johnson bildet die Alltagssprache diese Art Entsprechungen ab. Sprachliche Metaphern sind nach Lakoff und Johnson (1980: 6) demnach die logische Folge ihrer Existenz im Denken der Menschen. Neben den konstitutiven Entsprechungen werden nach Lakoff und Johnson (1980: 11) zudem zusätzliche enzyklopädische Wissens-elemente über den Herkunftsbereich in den Zielbereich übertragen, die sie 'metaphorical entailments' nennen.<sup>12</sup>

Eine weitere zentrale Behauptung von Lakoff und Johnson (1980: 117ff.) besteht darin, dass konzeptuelle Metaphern auf natürlichen Erfahrungen basieren, worunter sie die Wahrnehmung unseres Körpers, die Interaktion mit unserer physischen Umwelt sowie mit anderen Menschen unserer Kultur verstehen. Diese Erfahrungen bilden typischerweise Herkunftsbereiche für abstraktere Sachverhalte (vgl. Kövecses 2010: 8).<sup>13</sup> Die daraus resultierende Frage nach der Metapher als universelles versus kulturspezifisches Phänomen eröffnete eine interessante Forschungsperspektive und ist auch für die vorliegende sprachübergreifende Untersuchung von Bedeutung (vgl. dazu insbesondere Kövecses 2007). Unabhängig von dieser Fragestellung werden laut Lakoff (1993: 205) die Grenzen unserer unmittelbaren Erfahrungen in der Regel durch metaphorisches Verstehen überwunden: "[...] as soon as one gets away from concrete physical experience and starts talking about abstractions or emotions, metaphorical understanding is the norm."

Als ein weiterer Aspekt der Konzeptuellen Metaphertheorie soll abschließend die potentiell ideologische Dimension der Metapher erwähnt werden (vgl. Deignan 2005: 23f.). Beim Mapping wird laut Lakoff und Johnson (1980: 10-13) immer nur ein Teil der Strukturen eines Bereichs auf einen anderen übertragen, da sonst beide identisch wären. Dadurch würden bestimmte Aspekte des Zielbereichs fokussiert ('highlighting') und zugleich andere Aspekte verdeckt ('hiding').

---

<sup>11</sup> Die einzelnen 'correspondences' einer konzeptuellen Metapher werden auch selbst als 'mappings' bezeichnet, etwa bei Kövecses (2010: 8f.). Diese 'mappings' lassen sich demnach auch in Form von konzeptuellen Metaphern ausdrücken (z.B. ACCEPTING IS SWALLOWING) und stellen so 'submappings' einer übergeordneten konzeptuellen Metapher (hier: IDEAS ARE FOOD) dar (vgl. Kövecses 2010: 83f.).

<sup>12</sup> Kövecses (2010: 122) illustriert dies an der konzeptuellen Metapher AN ARGUMENT IS A JOURNEY. Eine konstitutive Entsprechung der Metapher wäre: Travelling along a path → Progress of an argument. Ein 'entailment' überträgt dagegen zusätzliches Wissen aus dem Erfahrungsbereich JOURNEY auf den Bereich ARGUMENT, z.B.: We can stray from a path → We can digress from a line of argument.

<sup>13</sup> Beispielsweise liegt nach Lakoff und Johnson (1980: 15f.) die physische Motivation für die Metapher MORE IS UP darin, dass eine quantitative Ab/Zunahme meist auch mit ab/zunehmender vertikaler Höhe einhergeht. Dies manifestiert sich in Ausdrücken wie: *My income rose last year; The number of errors he made is incredibly low.* MORE IS UP zählen Lakoff und Johnson (1980: 14) zu der von ihnen definierten Kategorie der 'orientational metaphors', die der räumlichen Orientierung dienen. Daneben unterscheiden sie noch 'structural metaphors' (1980: 14), die einen gesamten Erfahrungsbereich (z.B. IDEAS) durch einen konkreteren (z.B. FOOD) strukturieren, sowie 'ontological metaphors' (1980: 25), die vage Sachverhalte als Objekte / Substanzen konzeptualisieren.

Dementsprechend stellen Metaphern Sachverhalte stets partiell dar.<sup>14</sup> Die Metapher erhält ihre ideologische Dimension, wenn die partielle Konzeptualisierung eines Sachverhaltes sich unbewusst als Common Sense einer Sprachgemeinschaft etabliert und nicht mehr hinterfragt wird (vgl. Semino 2008: 33), oder aber die Implikationen von Metaphern bewusst genutzt wird, um eine bestimmte Botschaft zu vermitteln (vgl. Deignan 2010: 47).<sup>15</sup> Diese Aspekte werden in Kapitel II.3 noch einmal aufgegriffen. Im Folgenden soll jedoch zunächst ein kurzer Einblick in die kritische Diskussion der Theorie Lakoff und Johnsons gegeben werden.

## 1.2 Kritische Betrachtung der Konzeptuellen Metapherntheorie

Die kritische Diskussion der Konzeptuellen Metapherntheorie setzt an mehreren Punkten an, da Lakoff und Johnsons Ausführungen grundlegende Fragen in theoretischer und empirischer Hinsicht aufwerfen (vgl. Steen et al. 2010b: 767). Auch ist kritisch anzumerken, dass Lakoff und Johnson ihren Ansatz als innovativ präsentieren und kaum Bezug auf die Erkenntnisse anderer Metapherntheoretiker nehmen (vgl. Semino 2008). Wie insbesondere Jäkel (1997: 121–138) ausführt, gab es aber unter den europäischen Philosophen und Linguisten durchaus schon „Vorläufer“ einer kognitiven Metapherntheorie, etwa bei Kant, Blumenberg oder Weinreich. Auch die Interaktionstheorie der Metapher, die in den 1960er Jahren von Max Black aufbauend auf den Annahmen I.A. Richards entwickelt wurde, brachte die kognitive Dimension der Metapher bereits wieder in den Mittelpunkt des Interesses (vgl. Cameron 2003: 17f.). Die Originalität von Lakoff und Johnsons Beitrag liegt laut Semino (2008: 9f.) unter anderem aber darin, dass sie konventionelle Metaphern (statt kreativer, poetischer Metaphern) in den Vordergrund ihrer Theorie stellten und damit den Weg für die Untersuchung der Metapher in der Alltagssprache ebneten.

Eine grundlegende Kritik der Theorie besteht darin, dass Lakoff und Johnson basierend auf der Beobachtung sprachlicher Äußerungen zu dem Schluss kommen: „human *thought processes* are largely metaphorical“ (1980: 6, Hervorh. im Orig.). Sie geben jedoch keine empirischen Belege dafür, inwiefern konzeptuelle Metaphern tatsächlich menschliche *Denkprozesse* reflektieren:

---

<sup>14</sup> Lakoff und Johnson (1980: 95) führen dies auch als Argument dafür an, dass abstrakte Konzepte (z.B. ARGUMENT) oft mithilfe mehrerer Herkunftsbereiche (z.B. JOURNEY, CONTAINER) strukturiert werden (müssen), die dazu dienen, jeweils andere Elemente hervorzuheben („Richtung“ einer Argumentation, „Inhalt“ einer Argumentation).

<sup>15</sup> Als berühmt-berüchtigtes Beispiel einer solchen Metaphernverwendung nennt Deignan (2010: 47) den Ausdruck *ethnic cleansing* („originally used to suggest that racist and sometimes murderous practices were acceptable, even beneficial“), der auf der Verbindung der konträren Bereiche „Schmutz / Sauberkeit“ und „Schlechtes / gutes moralisches Verhalten“ beruht.

[...] what is analyzed in cognitive linguistics as metaphorical in the linguistic and conceptual structures of discourse does not have to be a one-on-one reflection of the psychological processes of human verbal and cognitive behaviour in discourse. (Steen et al. 2010b: 766)

Behauptungen über Denkprozesse können nur empirisch mit den entsprechenden Methoden belegt werden (vgl. Steen 2007: 11).<sup>16</sup> Steen (2007) oder auch Cameron (1999) fordern daher, dass Untersuchungen explizit festlegen, auf welcher Ebene die entsprechenden Aussagen getroffen werden sollen.<sup>17</sup> In Reaktion auf die Kritik am Mangel empirischer Belege der Behauptungen in *Metaphors we live by* wurden seither psycholinguistische Experimente durchgeführt, welche kognitive Metapherntheorien allgemein zum Teil stützen, aber dennoch nicht vollständig beweisen konnten (vgl. Gibbs 1994; Evans / Green 2006: 780ff.).

Wie bereits oben erwähnt, wird an der Konzeptuellen Theorie vielerorts insbesondere die strikte Trennung der sprachlichen und kognitiven Dimension der Metapher bzw. die Betrachtung metaphorischer Ausdrücke als “merely the surface manifestation of more important phenomena” (Deignan 2010: 55) kritisiert.<sup>18</sup> Behauptungen Lakoffs wie: “Metaphor is fundamentally conceptual, not linguistic, in nature” (Lakoff 1993: 244) führen nach Kohl (2007: 124) gar den gesamten Ansatz Lakoff und Johnsons ad absurdum:

Die Ausblendung oder Abtrennung des sprachlichen Aspekts ist nicht nur bezüglich der Definition der Metapher grundsätzlich verfehlt: Es wird damit tendenziell der gesamte Ansatz unterminiert. [...] Jene Systematik, die Lakoff und Johnson in der Alltagsmetaphorik entdecken, gründet in dem Zusammenspiel zwischen individuellem Denken und kollektiver, kulturvermittelnder Sprache.

Daher scheint es einerseits zwar überraschend, dass Lakoff und Johnson (1980) gerade sprachliche Ausdrücke als primäres Belegmaterial ihrer Argumentation nutzen, andererseits mag es auch erklären, warum sie keine empirisch nachweisbare Untersuchung der Sprache anstrebten. Die von ihnen als Belege angeführten Sprachbeispiele beruhen auf Introspektion, so dass die Theorie keine methodologische Grundlage für eine systematische Untersuchung natürlicher Sprache bietet (vgl. Semino 2008: 10). Diese Problematik ist für die vorliegende Arbeit zentral und wird daher insbesondere in Kapitel II.2 diskutiert.

---

<sup>16</sup> Cameron (2003: 22) warnt vor voreiligen Verallgemeinerungen: “The fact that metaphors are used in particular ways ‘in the language’ does not entail that every ‘individual mind’ thinks metaphorically using the same conceptual metaphor.”

<sup>17</sup> So kann auch die Untersuchung im Rahmen der vorliegenden Arbeit zwar potentielle Metaphern in den Texten identifizieren und kategorisieren. Sie kann aber keine Aussagen über mögliche psycholinguistische Prozesse treffen, die bei der Produktion (durch den Autor) bzw. Interpretation (durch den Leser) abliefern.

<sup>18</sup> Cameron (2003: 19) sieht diese Trennung im historischen Kontext begründet, distanziert sich aber zugleich davon: “Language and thought needed to be separated in order to develop the cognitive theory and to highlight its departure from ‘traditional’ metaphor theory, but they are not perhaps as separable as some of the programmatic statements and claims suggest.”

Die Konzeptuelle Metaphertheorie, wie die Kognitive Linguistik allgemein, folgt dem 'Generalization Commitment', d.h. sie verfolgt das Ziel, möglichst *allgemeingültige* Aussagen über das metaphorische Denken und Sprechen der Menschen zu treffen (vgl. Lakoff 1990). Dieser Ansatz führte ebenso zu mehreren kritischen Einwänden, insofern konzeptuelle Metaphern auf einem möglichst abstrakten (tendenziell universalen) Level bestimmt werden und damit beispielsweise eine Betrachtung sprachlicher und (sozio-) kultureller Unterschiede in Metaphorisierungen ausschließen (vgl. Evans / Green 2006: 779f., Steen et al. 2010b: 766f.). Die Frage nach der Ebene der Abstraktheit, auf der eine konzeptuelle Metapher benannt werden sollte, stellt sich bei der Anwendung der Konzeptuellen Metaphertheorie als grundlegendes Problem dar (vgl. auch die Kritik bei Vervaeke / Kennedy 1996 und Ritchie 2003). Auch Steen et al. (2010b: 767) benennen die adäquate und exakte Identifikation und Abgrenzung konzeptueller Metaphern, aber auch deren Zuordnung zu konkreten sprachlichen Formen als inhärentes Problem des kognitiv-linguistischen Ansatzes. Die Bestimmung konzeptueller Metaphern hängt wiederum davon ab, wie überhaupt einzelne konzeptuelle Bereiche ('conceptual domains') zu begrenzen und zu benennen sind (Deignan 2010: 54f., Steen 2007: 172–199). Diese Schwierigkeiten lassen sich vermutlich auch auf die „unbestreitbare Vagheit“ (Baldauf 1997: 28), die Lakoff und Johnsons Theorieansatz charakterisiert, zurückführen:

Der für den Ansatz so wichtige Konzeptbegriff sowie der daran gebundene Begriff der Konzeptualisierung werden nicht weiter präzisiert, eher intuitiv verwendet und vom Leser ebenso intuitiv verstanden. (Baldauf 1997: 28)

Die Anwendung von Lakoff und Johnsons Ansatz auf die Untersuchung natürlicher Sprache wirft also nicht zu unterschätzende Fragen auf, etwa ob und wenn ja, in welcher Form konzeptuelle Metaphern in unserem Denken existieren. Die Untersuchung im Rahmen der vorliegenden Arbeit möchte daher von der Konzeptuellen Metaphertheorie im engeren Sinne Abstand nehmen und vielmehr der Position Camerons folgen (vgl. Kap. II.2.4):

I remain agnostic about the existence or whereabouts of conceptual metaphor – [...], I do not rule out the possibility of conceptual metaphor altogether, although I do not require these to be a mental store of static and fixed mappings with their attached linguistic expressions. (Cameron 2010b: 79)

### **1.3 Weiterentwicklungen der Metaphertheorie innerhalb der Kognitiven Linguistik**

Die kritische Auseinandersetzung mit Lakoff und Johnsons *Metaphors we live by* führte zur Überarbeitung und Erweiterung der darin vorgestellten Theorieansätze. In der Kognitiven Linguistik geschah dies wie erwähnt durch Lakoff und Johnson selbst, aber auch durch andere



Forscher der Disziplin (vgl. Deignan 2010: 49). Im Folgenden werden zwei dieser Entwicklungen herausgegriffen und vorgestellt.<sup>19</sup>

Die Theorie Lakoff und Johnsons warf unter anderem die Frage auf, warum bestimmte (aber nicht andere) Herkunftsbereiche zur Strukturierung diverser Zielbereiche genutzt werden, und wodurch begrenzt wird, welche Elemente des Herkunfts- auf den Zielbereich übertragen werden (vgl. Evans / Green 2006: 301). Lakoff formulierte als eine mögliche Antwort auf diese Frage das 'Invariance Principle', das besagt, dass bei einem Mapping die Struktur des Herkunftsbereichs insofern erhalten bleibt, als sie der Struktur des Zielbereichs entspricht (Lakoff 1993: 215). Laut Lakoff (1993: 216) beschränkt die inhärente Zielbereichstruktur, welche der Elemente aus dem Herkunftsbereich übertragen werden.<sup>20</sup> Aber auch diese Erklärung wurde mehrfach kritisiert, da sie der Grundaussage der Konzeptuellen Metaphertheorie zu widersprechen scheint: "According to Conceptual Metaphor Theory, the purpose of metaphor is to map structure onto abstract domains; if a target already has its own invariant structure, why should it require metaphoric structuring?" (Evans / Green 2006: 304). Eine alternative Erklärung dieser Problematik bietet Gradys Theorie der 'primary metaphors' (vgl. Grady 1997). Am Beispiel der konzeptuellen Metapher THEORIES ARE BUILDINGS (aus Lakoff / Johnson 1980) zeigt Grady (1997), dass diese sich aus den grundlegenden Metaphern ('primary metaphors') ORGANIZATION IS PHYSICAL STRUCTURE und PERSISTING IS REMAINING ERECT zusammensetzt, also eine 'compound metaphor' darstellt. Grady (1997: 277) erklärt damit zum einen, warum bestimmte Elemente des Herkunftsbereichs BUILDINGS, etwa Fenster oder Türen, nicht auf den Bereich THEORIES übertragen werden: "they are not related to structure or to remaining erect." Zum anderen zeigt er so, dass eine Metapher wie THEORIES ARE BUILDINGS nur durch ihre Zerlegung in 'primary metaphors' auf einer physisch-erfahrbaren Grundlage erklärt werden können, wie sie Lakoff und Johnson (1980) für die meisten Metaphern postulieren. Die Theorie Gradys unterscheidet sich jedoch in einem wesentlichen Punkt von Lakoff und Johnsons Ansatz: Herkunftsbereich und Zielbereich der 'primary metaphors' definieren sich nicht über die Dichotomie konkret versus abstrakt, vielmehr stellen beide ähnlich grundlegende menschliche Erfahrungen dar (vgl. Evans / Green 2006: 304f.). Herkunftsbereiche bilden dabei physisch wahrnehmbare Erfahrungen (z.B. HUNGER) und Zielbereiche menschlich-subjektive Reaktionen, Bewertungen etc. (z.B. DESIRE) ab (vgl. Evans /

---

<sup>19</sup> Vgl. hierzu aber die vielzähligen Veröffentlichungen, die wichtige Entwicklungen ausführlich darstellen, u.a. Kövecses 2010, Evans / Green 2006, Gibbs / Steen 1999, Steen 2007 etc. Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit sollen jedoch vielmehr Untersuchungen stehen, die sich um die Anwendung der Theorie in der Erforschung natürlicher Sprache bemüht haben (vgl. dazu Kap. II.2).

<sup>20</sup> Es sei hinzugefügt, dass Lakoff (1990: 72) dieses Prinzip selbst auch in Form einer Hypothese formuliert: "The Invariance Hypothesis is just that — an empirical hypothesis. Moreover, its status is anything but clear."

Green 2006: 305). 'Primary metaphors' haben damit auch ein größeres Potential universaler Gültigkeit (vgl. Grady 1997: 288). Für Untersuchungen, die sich dem natürlichen, kontextspezifischen Sprachgebrauch widmen, scheint es jedoch effektiver, Metaphern auf einer weniger allgemeinen Ebene zu bestimmen (vgl. Deignan 2010: 50).

Eine weitere Theorie, die sich innerhalb der Kognitiven Linguistik mit der Metapher auseinandersetzt, ist die sogenannte 'Blending Theory' oder auch 'Conceptual Integration Theory', die auf Gilles Fauconnier und Mark Turner zurückgeht (vgl. Steen 2007: 51). Die Blending-Theorie, zunächst als Alternative zur Konzeptuellen Metaphertheorie präsentiert, wird heute meist als deren Ergänzung betrachtet (vgl. Evans / Green 2006: 435). Im Gegensatz zum 'two-domain model' der Konzeptuellen Metaphertheorie handelt es sich bei der Blending-Theorie um ein 'many-space model', das aus mindestens vier konzeptuellen Bereichen besteht: aus zwei 'input spaces' (die in etwa Herkunfts- und Zielbereich entsprechen), einem 'generic space' sowie einem 'blended space' (vgl. Turner / Fauconnier 1996: 184). Der 'generic space' repräsentiert nach Turner und Fauconnier übereinstimmende Strukturen der beiden 'input spaces'. Der 'blended space' integriert wiederum spezifische Elemente beider 'input spaces', wobei durch den Vorgang des 'blending' neue Strukturen entstehen, die in keinem der 'input spaces' vorhanden sind.<sup>21</sup> 'Mental spaces' und 'conceptual domains' sind jedoch nicht miteinander gleichzusetzen. Während 'conceptual domains' (und entsprechende Mappings) "highly stable knowledge structures" (Evans / Green 2006: 435f.) darstellen, definieren Turner und Fauconnier 'mental spaces' als dynamische und temporäre Strukturen:

*A mental space is a (relatively small) conceptual packet built up for purposes of local understanding and action. Mental spaces are constructed whenever we think and talk. They are interconnected, and they can be modified as discourse unfolds. (Turner / Fauconnier 1996: 184, Hervorh. im Orig.)*

'Blends' können jedoch auch konventionalisiert werden, so dass sie sich als relativ stabile Wissensstrukturen etablieren (vgl. Evans / Green 2006: 436). Im Gegensatz zur Konzeptuellen Metaphertheorie mit ihrem Fokus auf konventionelle Strukturen steht für die Vertreter der Blending-Theorie aber eher die dynamische Entstehung neuer Bedeutungen im Vordergrund (vgl. Evans / Green 2006: 436). Dennoch gehen beide Theorien davon aus, dass sprachliche

---

<sup>21</sup> Kövecses (2010: 273f.) würdigt die zusätzliche, subtilere Erklärung einer metaphorischen Äußerung, die mithilfe der Blending-Theorie erreicht werden kann. Er illustriert dies u.a. am Beispiel der Äußerung *Steam was coming out of his ears* und der von ihm und Lakoff beschriebenen ihr zugrunde liegenden Metapher ANGER IS A HOT FLUID IN A CONTAINER: Der Herkunftsbereich enthält einen mit heißer Flüssigkeit gefüllten Behälter, dem (beim Erhitzen) Dampf entströmt. Im Zielbereich gibt es eine Person, die sich zunehmend ärgert. Kövecses argumentiert, dass das Bild einer Person, der Rauch aus den Ohren quillt, nur in einem 'blended space' entstehen kann: Aus einem Bereich wird der Dampf und aus dem anderen die Person mit Kopf und Ohren entnommen und im 'blended space' zusammenfügt.

Formen Rückschlüsse auf kognitive Prozesse erlauben (vgl. Steen 2007: 52). Nach Evans und Green (2006: 437) ergänzt die Blending-Theorie die Konzeptuelle Theorie unter anderem insbesondere dadurch, dass sie, anders als das 'two-space model', die Entstehung neuer Bedeutungen beim Mapping erklären kann. Auch wenn mithilfe der Blending-Theorie präzisere Erklärungen für spezielle Fälle von Metaphern möglich sind, so ist sie laut Deignan (2010: 52) für die angewandte Metaphernforschung nur begrenzt nützlich, da sie sich eher auf kognitive Prozesse als auf die Untersuchung der sprachlichen Ebene konzentriert. Gerade auch für die vorliegende Arbeit, die weniger einzelne Fälle von Metaphern, sondern eher diskursspezifische Metaphern untersucht, erscheint das Modell weniger geeignet.

Als ein wesentlicher Bereich der aktuellen Metaphernforschung sei abschließend noch die Problematik der Unterscheidung von Metapher und Metonymie erwähnt.<sup>22</sup> Aus Sicht der Kognitiven Linguistik stellt die Metapher ein Mapping *zwischen* zwei verschiedenen konzeptuellen Bereichen und die Metonymie ein Mapping *innerhalb* eines konzeptuellen Bereichs dar (vgl. Kövecses 2010: 172). Jedoch zeigt die intensivere Beschäftigung mit diesen Phänomenen, dass diese Unterscheidung häufig weniger trivial ist als sie scheint (vgl. dazu Deignan 2005: 59–71). In der vorliegenden Arbeit wurde insofern von dem Versuch einer systematischen Differenzierung von Metapher und Metonymie abgesehen.

## **2 Die Metapher in der Analyse natürlichen Sprachgebrauchs**

### **2.1 Ausgangspunkt: natürlicher Sprachgebrauch**

In den vorhergehenden Kapiteln wurde ein Überblick über die Metaphertheorie aus kognitiv-linguistischer Perspektive gegeben, welche die heutige Metaphernforschung maßgeblich beeinflusst. Trotz der Kritik an Lakoff und Johnsons *Metaphors we live by*, wie sie in Kapitel II.1.2 dargestellt wurde, leistete dieses Werk einen entscheidenden Beitrag, indem es die alltägliche Sprache in das Zentrum der Metaphernforschung rückte und die Metapher so zum Gegenstand zahlreicher Disziplinen, darunter auch die angewandte Sprachwissenschaft und Sozialwissenschaft, erhob (vgl. Deignan 2010: 49).<sup>23</sup>

---

<sup>22</sup> Vgl. dazu insbesondere auch Dirven / Pörings (2003), die in ihrem Sammelband einen umfangreichen Überblick über die Erforschung der Metapher und Metonymie innerhalb der Kognitiven Linguistik und angrenzender Disziplinen präsentieren.

<sup>23</sup> In einer umfangreichen Veröffentlichung unter der Herausgeberschaft von Junge (2011) finden sich zahlreiche interessante Beiträge, die die Rolle der Metapher in der Gesellschaft sowie Methoden zur Analyse von Metaphern innerhalb der Sozialwissenschaft diskutieren.

Wie bereits mehrfach angesprochen, führte die Anwendung der Konzeptuellen Metaphertheorie auf natürliche Sprache zu grundlegenden methodologischen Fragen. Durch die Bemühungen zahlreicher Linguisten und Wissenschaftler angrenzender Disziplinen, diese Schwierigkeiten zu überwinden und adäquate Analysemethoden zu entwickeln, konnten bzw. können wiederum neue Erkenntnisse über das komplexe Verhältnis von Sprache und Denken gewonnen werden (vgl. Deignan 2010: 56). Dass die Metaphernforschung dabei wieder den Blick stärker auf die Ebene der Sprache, insbesondere den natürlichen Sprachgebrauch richtet, und so zumindest nicht mehr vorrangig in konzeptuellen und kontextunabhängigen Sphären stattfindet, lässt sich nicht zuletzt an den Titeln jüngerer Veröffentlichungen ablesen, wie etwa Seminos *Metaphor in discourse* (2008) oder Musolff und Zinkens *Metaphor and discourse* (2009). Auch die Tatsache, dass Kövecses (2010) die Neuauflage seiner viel beachteten Einführung zur Metapher unter anderem um das Kapitel "Metaphor in Discourse" erweitert, spricht dafür. Darin beschreibt er insbesondere die kreative Produktion nicht konventioneller metaphorischer Ausdrücke, die er auf den Einfluss kontextueller Faktoren (der unmittelbare sprachliche Kontext, das physische und soziale Umfeld, der kulturelle Kontext etc.) zurückführt (vgl. Kövecses 2010: 285–304). Die Erforschung natürlichen Sprachgebrauchs konnte und kann aber auch von der immer breiteren Anwendung korpuslinguistischer Methoden profitieren, die Thema des nachfolgenden Kapitels (II.2.2) sind.

Zuvor sollen jedoch noch einige terminologische Klarstellungen vorgenommen werden, welche die zum Teil unterschiedlichen, zum Teil überschneidenden Begrifflichkeiten 'discourse(s)' bzw. 'discourse analysis' im Englischen und ‚Diskurs‘ und ‚Diskursanalyse‘ im Deutschen erforderlich machen. In der anglophonen Literatur wird 'discourse' häufig verwendet für "naturally occurring language use: real instances of writing or speech which are produced and interpreted in particular circumstances and for particular purposes" (Semino 2008: 1).<sup>24</sup> Dieser Sprachgebrauch kann dann in einer 'discourse analysis' untersucht werden. In der vorliegenden Arbeit ist in diesem Sinne von (der Untersuchung) ‚natürlichen Sprachgebrauchs bzw. natürlicher Sprache‘ die Rede. 'Discourse(s)' wird aber auch verwendet für "ways of speaking or writing about particular topics (e.g. medical discourse) or in particular settings (e.g. classroom discourse), usually from particular perspectives" (Semino 2008: 29).<sup>25</sup> In diesem Fall ist eine deutsche Entsprechung weniger eindeutig zu bestimmen, zumal in der Definition Seminos noch eine

---

<sup>24</sup> Zur Tradition dieser linguistischen Verwendung des Begriffs und zu seiner Abgrenzung zu anderen (auch nicht primär sprachbezogenen) Verwendungen vgl. auch Blommaert (2005: 2f.).

<sup>25</sup> Semino (2008: 27, Fn. 16) weist außerdem darauf hin, dass 'discourse' wiederum deskriptive (z.B. 'classroom discourse') oder interpretative Bezeichnungen (z.B. 'racist discourse') umfassen kann.

weitere Differenzierung erkennbar ist. Einerseits ist äquivalent zu “ways of speaking or writing [...] in particular settings” im Deutschen vermutlich ebenfalls ‚Sprachgebrauch‘ (in Ergänzung der entsprechenden sozialen Institution, Gruppierung usw.) zu verwenden. Andererseits verweist “ways of speaking or writing about particular topics” auf die oben gegebene Definition des Begriffs ‚Diskurs‘ als eine offene, über ein gemeinsames Thema verbundene Menge an Aussagen (z.B. Terror-Diskurs nach 9/11). Für den Begriff des ‚Diskurses‘ ist aber nicht nur dessen Thema von zentraler Bedeutung, sondern auch die Art und Weise, in der über das Thema gesprochen wird (vgl. Bubenhofer 2009: 37).<sup>26</sup> Letzteres entspricht dann einem Diskursverständnis, wie es etwa Faircloughs Ansatz der Kritischen Diskursanalyse (‘Critical Discourse Analysis’) zugrunde liegt: “A discourse is the language used in representing a given social practice from a particular point of view” (Fairclough 1995: 56). In der vorliegenden Arbeit soll, wo möglich, *allgemeiner* natürlicher Sprachgebrauch von *spezifischem* Sprachgebrauch in einem bestimmten Diskurs differenziert werden.<sup>27</sup> Daher meint in dieser Arbeit die Bezeichnung ‚Diskursanalyse‘, insbesondere in ihrer kritischen Ausrichtung (vgl. Kap. II.3), Untersuchungen mit Fokus auf diskursspezifischem Sprachgebrauch.<sup>28</sup>

## 2.2 Korpuslinguistische Metaphernforschung

Wie in Kapitel II.1.2 ausgeführt, wurde als eine wesentliche Kritik an Lakoff und Johnsons Metaphertheorie immer wieder deren fehlende empirische Basis genannt. Die Sprachbeispiele, mit denen sie ihre Theorie begründeten, können dem Anspruch der Repräsentativität für eine Sprachgemeinschaft nicht genügen (vgl. Jäkel 1997: 144). Der Einbezug korpuslinguistischer Methoden in die Metaphernforschung bietet daher die Möglichkeit, die Behauptungen kognitiver Metaphertheorien anhand natürlicher und repräsentativer Sprachdaten zu überprüfen und die Theorie so zu korrigieren bzw. zu erweitern.<sup>29</sup> Seit Beginn der 1980er Jahre konnten sich korpuslinguistische Methoden durch die rasanten computertechnischen Entwicklungen als wichtiges Instrument der Sprachforschung und darüber hinaus etablieren (vgl. Deignan / Semino 2010: 161). Die folgenden Ausführungen sollen daher Möglichkeiten der korpuslinguistischen Metaphernforschung anhand einiger Studien vorstellen.

---

<sup>26</sup> Vgl. dazu auch die Diskussion des Diskursbegriffs bei Kirchoff (2010: 68–82).

<sup>27</sup> Damit ist *nicht* gemeint, dass eine Untersuchung von allgemeinem natürlichem Sprachgebrauch wie z.B. bei Cameron / Maslen 2010a kontextunabhängig ist, sondern lediglich, dass ideologische Faktoren nicht im Mittelpunkt der Analyse stehen (vgl. dazu Cameron et al. 2009: 69, Fn. 6).

<sup>28</sup> Für einen Überblick über verschiedene Traditionen von Diskursanalysen vgl. Kirchoff (2010: 68-71).

<sup>29</sup> Für Darstellungen zu den Möglichkeiten und Grenzen korpuslinguistischer Metaphernforschung vgl. Koller et al. 2008, Deignan 2005, Semino 2008, Stefanowitsch / Gries 2006 und Charteris-Black 2004.

Die Durchsuchung elektronischer Korpora nach Metaphern erscheint zunächst schwer umsetzbar, da diese nicht automatisiert über ihre Form gefunden werden können und daher vom Untersuchenden manuell identifiziert werden müssen.<sup>30</sup> Die meisten Untersuchungen der letzten Jahre basieren daher auf einer Mischung aus manueller und computergestützter Analyse (vgl. Koller et al. 2008: 143). Metaphernforscher haben dabei verschiedene Methoden entwickelt, um Korpora für die Metaphernanalyse nutzen zu können. Untersuchungen, die im theoretischen Rahmen der Konzeptuellen Metaphertheorie arbeiten, suchen beispielsweise automatisch nach Lexik eines zuvor definierten Herkunftsbereichs und bestimmen dann anhand der Konkordanzen manuell den dazugehörigen Zielbereich (vgl. Stefanowitsch 2006: 2f.). Ein Beispiel dafür liefert Deignan (2005: 174–183), die mithilfe von Thesauri eine Liste mit Lexik aus dem Bereich PLANTS erstellte, diese dann auf metaphorischen Gebrauch in einem repräsentativen Korpus (Bank of English) untersuchte und entsprechenden Zielbereichen zuordnete. Auch das umgekehrte Vorgehen ist möglich: Hierbei wird nach Lexik aus einem bestimmten Zielbereich gesucht und metaphorische Ausdrücke aus dem Kontext des entsprechenden Wortes gefiltert (vgl. Stefanowitsch 2006: 3f.).<sup>31</sup> Semino (2008: 198) nennt zudem eine weitere, oft genutzte Methode: häufig auftretende bzw. relevant erscheinende metaphorische Ausdrücke werden zunächst manuell aus einem kleineren Korpus extrahiert, um dann weitere Instanzen dieser Ausdrücke in einem größeren Korpus automatisch zu identifizieren. Von diesem methodischen Ansatz, den unter anderem Charteris-Black (2004) anwendet, wurde auch zum Teil in der Untersuchung im Rahmen dieser Arbeit Gebrauch gemacht (vgl. Kap. III.2.3.1).

Nachdem nun einige Methoden genannt wurden, sollen im Folgenden weitere korpuslinguistische Metaphernanalysen der letzten Jahre vorgestellt werden, die je nach Forschungsziel verschiedene Typen von Korpora nutzten.<sup>32</sup> So wird die Aussagefähigkeit einer Untersuchung beispielsweise vom Umfang des verwendeten Korpus bestimmt. Sehr große Korpora, denen eine gewisse Repräsentativität für eine Sprache bzw. Sprachvarietät zugesprochen wird, werden daher häufig genutzt, um Behauptungen der Konzeptuellen Metaphertheorie systematisch zu

---

<sup>30</sup> Korpus wird hier im Sinne der Korpuslinguistik definiert als “any large collection of texts that arise from natural language use” (Charteris-Black 2004: 31), wobei diese Sammlung geschriebene oder / und gesprochene Sprache in transkribierter Form umfassen kann (vgl. Deignan / Semino 2010: 161). Entscheidend ist zudem, dass die Texte elektronisch gespeichert vorliegen und mit geeigneter Software durchsucht werden können (vgl. Semino 2008: 196). Auf diese Weise können dann Konkordanzen, also sämtliche im Korpus enthaltenen Fälle einer gesuchten Wortform mit ihrem unmittelbaren Kontext, erstellt werden (vgl. Deignan 2010: 162).

<sup>31</sup> Mit dieser Methode kann allerdings nur ein Teil möglicher metaphorischer Ausdrücke gefunden werden, nämlich diejenigen, deren Umfeld auch Lexik des Zielbereichs enthält (vgl. Stefanowitsch 2006b: 3).

<sup>32</sup> Einen Überblick über verschiedene Typen von Korpora bietet Deignan (2005: 75-78).

überprüfen (vgl. Semino 2008: 199).<sup>33</sup> Einen solchen Ansatz verfolgte zum Beispiel Deignan (2005), die auf Grundlage des 'Bank of English'-Korpus die Behauptungen der Konzeptuellen Metapherntheorie teilweise, aber nicht vollständig bestätigen konnte.<sup>34</sup>

Korpora können jedoch auch für spezifischere Forschungszwecke, in entsprechend kleinerem Umfang, zusammengestellt werden (vgl. Deignan 2010: 162).<sup>35</sup> Auch in der Metaphernforschung konnten anhand spezifischer Korpora Erkenntnisse über die Rolle der Metapher in bestimmten Genres und Diskursen gewonnen werden (vgl. Semino 2008: 205). Stellvertretend genannt sei hierfür die Untersuchung von Koller (2004), die den Zusammenhang zwischen Metapher und Gender im wirtschaftlichen Kontext analysierte.

Korpuslinguistische Methoden bieten aber auch interessante Möglichkeiten für die sprach- und kulturübergreifende Metaphernforschung (vgl. Deignan 2005: 99ff.). Eine solche, auf mehrsprachigen Korpora basierende Analyse stellt zum Beispiel die Studie von Deignan / Potter (2004) dar, die den metaphorischen und metonymischen Gebrauch von Körperteilen im Italienischen und Englischen untersuchten.<sup>36</sup> Zudem gibt es auch für sprachvergleichende Untersuchungen die oben beschriebene Möglichkeit, die Analyse auf einen speziellen Diskurs und somit auf kleinere, spezifischere Korpora zu beschränken (vgl. Semino 2008: 206).<sup>37</sup> Diesen Ansatz nutzte beispielsweise Musolff (2004) in seinem umfassenden Vergleich zum Metapherngebrauch in britischen und deutschen Presstexten zur Politik der Europäischen Union. Die Untersuchung im Rahmen der vorliegenden Arbeit ließe sich also in diesen Bereich

---

<sup>33</sup> Beispiele dafür sind das British National Corpus (BNC) mit 100 Millionen Wörtern oder das Corpus of Contemporary American English (COCA) mit über 400 Millionen Wörtern. Der Zugriff auf diese und weitere von Mark Davies zusammengestellte Korpora ist über die Webseite <http://corpus.byu.edu/> möglich. Bisher steht für die französische Sprache der Gegenwart kein vergleichbar umfangreiches Korpus zur Verfügung.

<sup>34</sup> Deignan fand einige der in der Konzeptuellen Metapherntheorie beschriebenen systematischen Verbindungen von metaphorischen Ausdrücken bestätigt, wobei die entsprechenden Mappings dennoch mehr Flexibilität aufwiesen, als es Lakoff und Johnsons Theorie nahelegt: "What are found instead are metaphorically and metonymically used words that seem to develop their own life and linguistic associations in the target domain" (Deignan 2005: 222).

<sup>35</sup> Häufig nutzen diese diskursspezifischen Studien auch größere Korpora als so genannte Referenzkorpora, um die innerhalb eines bestimmten Untersuchungsbereichs erzielten Ergebnisse im Verhältnis zum allgemeinen Sprachgebrauch betrachten und bewerten zu können (vgl. Deignan / Semino 2010: 163).

<sup>36</sup> Deignan und Potter konnten dabei für beide Sprachen deutlich mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede feststellen: "The two languages appear to be similar both in the types of non-literal language that is used, and in its grounds: both show interactions between metaphor and metonymy, and both draw on roughly the same small set of body-mind mappings" (Deignan / Potter 2004: 1251).

<sup>37</sup> In diesem Zusammenhang seien Boers / Demecheleer (1997) als eines der seltenen Beispiele für einen Metaphernvergleich von Französisch und Englisch (sowie Niederländisch) erwähnt. Sie untersuchten für jede Sprache die Häufigkeit ausgewählter Herkunftsbereiche in der Wirtschaftspresse anhand (allerdings eher kleiner) Korpora. Auch wenn in den Sprachen die gleichen Herkunftsbereiche auftraten, so war doch den kulturellen Stereotypen entsprechend im Französischen tatsächlich der Bereich FOOD / ORAL CONSUMPTION und im Britischen Englisch der Bereich GARDENING häufiger vertreten (vgl. Boers / Demecheleer 1997: 128).

diskursspezifischer und sprachübergreifender Analysen einordnen, wobei korpuslinguistische Methoden jedoch nur unterstützend eingesetzt wurden.

Die genannten Untersuchungen zeigen, dass die Verbindung von Korpuslinguistik und Metaphernforschung vielfältige Erkenntnisse hervorbringen kann. Weiterentwicklungen in der semantischen Annotation von Korpora könnten die Methoden der korpuslinguistischen Metaphernforschung darüber hinaus noch verbessern.<sup>38</sup>

### 2.3 Die Problematik der Metaphernidentifikation

Die vorhergehenden Ausführungen haben verdeutlicht, dass die kontemporäre Metaphernforschung sich nunmehr überwiegend auf natürliche Sprachdaten stützt. Dies bringt jedoch die Herausforderung mit sich, in einer Datenbasis metaphorische Ausdrücke von nicht-metaphorischem Sprachgebrauch zu differenzieren. Dieses Problem wurde zunächst wenig systematisch angegangen.<sup>39</sup> Die Pragglejaz Group, ein Zusammenschluss von Metaphernforschern und -forscherinnen, hat sich diesem Problem angenommen und ein Verfahren namens MIP (Metaphor Identification Procedure) für das Englische entwickelt und getestet (vgl. Pragglejaz Group 2007).<sup>40</sup> Steen et al. (2010a) haben dieses Verfahren dann in ihrer Version namens MIPVU weiterentwickelt und zudem überprüft, ob das Verfahren auch auf eine andere Sprache anwendbar ist.<sup>41</sup> Ihre Analyse eines niederländischen Korpus ergab, dass dies generell möglich ist, wobei die Unterschiede in den Sprachstrukturen Anpassungen erfordern (vgl. Steen et al. 2010a: 127–148). Daher bot sich der Ansatz von MIP auch im Rahmen dieser Arbeit für die Analyse US-amerikanischer und französischer Presstexte an.<sup>42</sup> Im Folgenden sollen MIP bzw. MIPVU kurz vorgestellt werden.

Zunächst ist zu betonen, dass MIP kein Verfahren zur Bestimmung von *konzeptuellen* Metaphern, sondern von metaphorisch gebrauchter Sprache darstellt (vgl. Pragglejaz Group

---

<sup>38</sup> Koller et al. 2008 und Deignan / Semino 2010 beschreiben, welche Möglichkeiten die Annotation semantischer Felder mithilfe des USAS-Werkzeugs bereits jetzt für die Metaphernforschung bietet.

<sup>39</sup> Dies zeigt beispielsweise die Kritik von Stefanowitsch (2006: 10): "In virtually all studies of metaphor, whether corpus-based or not, metaphors are identified and categorized based on more-or-less explicit commonsensical intuitions of the part of the researcher."

<sup>40</sup> Der Name "Pragglejaz" setzt sich aus den Initialen der Vornamen der an der Entwicklung von MIP beteiligten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen Peter Crisp, Raymond Gibbs, Alice Deignan, Graham Low, Gerard Steen, Lynne Cameron, Elena Semino, Joe Grady, Alan Cienki und Zoltan Kövecses zusammen.

<sup>41</sup> „VU“ steht dabei für die *Vrije Universiteit* in Amsterdam, an der das Autorenteam arbeitet.

<sup>42</sup> Die dabei hinsichtlich Umfang und Zielsetzung der Untersuchung notwendigen Anpassungen des Verfahrens werden in Kapitel III.2.2.2 diskutiert. Die Pragglejaz Group (2007: 2) nennt explizit die Möglichkeit der Adaptation als ein grundlegendes Ziel bei der Entwicklung von MIP: "to provide a research tool that is relatively simple to use and flexible for adaptation". Eine systematische Überprüfung der Anwendbarkeit des Verfahrens auf das Französische (wie auf das Niederländische durch Steen et al. 2010b) würde ein interessantes Forschungsprojekt darstellen.



2007: 2).<sup>43</sup> Die in den Texten identifizierten metaphorischen Ausdrücke können aber auch als Grundlage für die Bestimmung von Konzeptualisierungen dienen (vgl. Pragglejaz Group 2007: 34). Die Autoren der Pragglejaz Group (2007: 2) weisen zudem darauf hin, dass die als metaphorisch identifizierten Ausdrücke nicht aussagen, ob ein Autor bzw. Sprecher diese auch bewusst als Metaphern produziert hat.

MIP besteht aus vier Schritten (Pragglejaz Group 2007: 3): 1. Vollständige Lektüre der Sprachdaten zum allgemeinen Verständnis der Thematik; 2. Bestimmung der einzelnen lexikalischen Einheiten ('lexical units'); 3. Entscheidung über Metaphorizität der einzelnen lexikalischen Einheiten (siehe Teilschritte unten) und 4. Markieren derjenigen lexikalischen Einheiten als metaphorisch, welche die Bedingungen in 3. (c) erfüllen:

3. (a) For each lexical unit in the text, establish its meaning in context, that is, how it applies to an entity, relation, or attribute in the situation evoked by the text (contextual meaning). Take into account what comes before and after the lexical unit.

(b) For each lexical unit, determine if it has a more basic contemporary meaning in other contexts than the one in the given context. For our purposes, basic meanings tend to be

—More concrete [what they evoke is easier to imagine, see, hear, feel, smell, and taste];

—Related to bodily action; more precise (as opposed to vague);

—Historically older [...].

(c) If the lexical unit has a more basic current–contemporary meaning in other contexts than the given context, decide whether the contextual meaning contrasts with the basic meaning but can be understood in comparison with it. (Pragglejaz Group 2007: 3)

Potentielle Schwierigkeiten bereitet MIP zum einen bei der Entscheidung, was als lexikalische Einheit zu zählen ist.<sup>44</sup> Zum anderen lässt sich trotz der im Schritt 3. (b) gegebenen Hinweise ein 'more basic meaning' nicht immer eindeutig bestimmen (vgl. Pragglejaz Group 2007: 28f.). Die Festlegung in 3. (c) ermöglicht aber den Ausschluss historischer Metaphern, deren 'basic meaning' vermutlich keine (potentiell) aktive metaphorische Bedeutung für den heutigen (durchschnittlichen) Sprachnutzer hat.<sup>45</sup> Durch Schritt 3. (c) werden ebenfalls metonymisch gebrauchte Wörter von der Identifikation ausgeschlossen.<sup>46</sup>

---

<sup>43</sup> Nach Steen et al. (2010b: 8) ist dank MIP eine effiziente Metaphernidentifikation möglich, da das Verfahren nicht die präzise (und häufig schwierige) Benennung möglicherweise zugrunde liegender konzeptueller Metaphern erfordert.

<sup>44</sup> Im Allgemeinen geht MIP vom Lemma als Analyseeinheit aus. 'Phrasal verbs' werden aber als Einheiten betrachtet (vgl. Pragglejaz Group 2007: 15f.).

<sup>45</sup> Historische Metaphern sind nach Deignan (2005: 40): "senses originally formed by metaphorical extension from a literal sense that has since dropped out of use". Die Pragglejaz Group (2007: 30) identifiziert demnach

Ein zentrales Anliegen von MIP ist es, den Einfluss der Intuition bei der Identifikation von Metaphern zu reduzieren. Vielmehr sollte diese durch das schrittweise Vorgehen geleitet und von externen Ressourcen wie z.B. Wörterbüchern gestützt werden (Pragglejaz Group 2007: 25).<sup>47</sup>

Der wichtigste Unterschied zwischen MIP und der von Steen et al. (2010a) entwickelten Variante MIPVU besteht darin, dass MIP 'metaphorically used words', MIPVU dagegen 'metaphor-related words' identifiziert.<sup>48</sup> MIPVU erweitert somit die durch das Verfahren bestimmten Metapherarten: neben den auch bei MIP bestimmten 'indirect metaphors' (z.B. *He defends his claims well*), werden auch 'direct metaphors' (z.B. Vergleiche, *And he [bicycle racer] wings up high, like an eagle*) und 'implicit metaphors' (Ellipse / Substitution, z.B. *to embark on such a step is not necessarily to succeed immediately in realizing it*) identifiziert (nach Steen et al. 2010b: 774f.).<sup>49</sup>

Steen et al. (2010a) nutzten MIPVU für einen korpuslinguistischen Ansatz zur semantischen Annotation von Samples aus dem BNC-Baby (Teilkorpus des BNC). Sie konnten so im Vergleich der untersuchten Register interessante Ergebnisse bezüglich des Metapherngebrauchs (Häufigkeit, Typen etc.) ermitteln (vgl. Steen et al. 2010a: 183–218).

Die hier im Überblick vorgestellten Verfahren eröffnen neue Perspektiven in der Erforschung der Metapher, da eine systematische Identifikation die Repräsentativität erzielter Ergebnisse deutlich erhöhen kann. Sie erscheint aber zugleich nur unter idealen Forschungsbedingungen (ausreichend zeitliche, personelle und technische Kapazitäten) tatsächlich umsetzbar.

## 2.4 Neue Wege: Camerons 'discourse dynamics approach'

Nachdem sich das letzte Kapitel mit der Metaphernidentifikation auf Ebene der Sprache beschäftigt hat, soll nun der Blick auf eine weitere methodologische Problematik gerichtet werden. Wie unter anderem in Kapitel II.1.2 diskutiert, stellt auch die Zuordnung der in natürlichem Sprachgebrauch identifizierten Metaphern zu möglichen konzeptuellen Metaphern ein schwieriges Erbe der Konzeptuellen Metaphertheorie dar. Dabei treten zahlreiche Fragen

---

nur Wörter mit "active metaphorical basis, in the sense of there being a widespread, knowable, comparison, and contrast between that word's contextual and basic meanings."

<sup>46</sup> Auch wenn eine Differenzierung nicht immer eindeutig möglich ist, so kann doch Metonymie im Sinne einer "stand-for, or part-for-whole, relationship that differs from comparison processes" (Pragglejaz Group 2007: 31f) ausgeschlossen werden.

<sup>47</sup> Die Pragglejaz Group (2007: 16, 25) weisen dabei auch auf die Grenzen dieses Hilfsmittels hin, und empfehlen vor allem die Nutzung korpusbasierter Wörterbücher (z.B. *Macmillan English Dictionary for Advanced Learners*) sowie eines weiteren Wörterbuchs zur Klärung etymologischer Fragestellungen.

<sup>48</sup> Steen et al. (2010b: 25) verwenden die Bezeichnung 'metaphor-related words' "to suggest that the tool aims to identify all words in discourse that can be taken to be lexical expressions of underlying cross-domain mappings."

<sup>49</sup> Zusätzlich werden bei MIPVU so genannte 'metaphor flags' (*like, as* etc.) annotiert (nach Goatly 1997).

auf, zum Beispiel wie viele Instanzen einer sprachlichen Metapher nötig sind, um daraus ein bestimmte konzeptuelle Metapher abzuleiten, oder wie allgemein bzw. spezifisch eine konzeptuelle Metapher formuliert werden sollte (vgl. Cameron 2003: 252). Die Art der Aussagen, die über sprachliche Daten auf kognitiver Ebene getroffen werden, hängt in erster Linie von der eigenen Position hinsichtlich der kognitiven Realität konzeptueller Metaphern ab.<sup>50</sup> Nach Evans und Green (2006: 280) scheint gerade die Untersuchung der Metapher aus Sicht des Sprachgebrauchs nahezu legen, dass

metaphor, rather than being an underlying conceptual structure in the sense of Lakoff and Johnson, is more insightfully conceived as a form of elaboration or evolution of particular ideas. This is achieved through ongoing discourse, resulting in conventional collocations that become stabilised in memory.

In diese Art des Metaphernverständnis lässt sich auch der 'discourse dynamics approach' Camerons (u.a. Cameron 2007a, Cameron et al. 2009) einordnen, den sie aus der Untersuchung gesprochener Sprache heraus entwickelt hat.<sup>51</sup> Ihr dynamisches Modell "is inspired and informed by conceptual metaphor theory, but rejects its formulation of metaphor in terms of highly generalized and abstract conceptual domains that pre-exist actual uses of metaphor in language" (Cameron 2010b: 77). Camerons Ansatz basiert auf dem Theoriemodell komplexer dynamischer Systeme und sieht demnach Sprache bzw. Sprachgebrauch als ein solches System, das sich ständig verändert, aber in dem sich durch Selbstorganisation dennoch temporäre Stabilitäten herausbilden (vgl. Cameron 2007a: 109ff.). Konventionelle Metaphern können in diesem Sinne als "emergent phenomena in discourse systems, a stabilised mode of behaviour of discourse systems at social group level" (Cameron 2007a: 111) verstanden werden. Dass ein dynamisches, kontextspezifisches und sprecherbezogenes Verständnis notwendigerweise zur Konfrontation mit der Konzeptuellen Metaphertheorie und ihrem Fokus auf möglichst feste, verallgemeinernde und abstrakte Muster führt, ist unvermeidbar, aber auch "healthy, producing questions and suggesting alternative explanations" (Cameron 2007a: 130). Der dynamische

---

<sup>50</sup> Dabei lassen sich nach Stöckl (2004: 201–212) zwei Pole benennen: zum einen die linguistische (semantische) Position (u.a. vertreten durch Glucksberg) und die kognitive (konzeptuelle) Position (u.a. vertreten durch Lakoff und Johnson). Erstere sieht demnach die Metapher als vorrangig sprachliches Phänomen, das nicht mental repräsentiert wird bzw. nur in dem Sinne, dass Bedeutungen sprachlicher Phänomene im mentalen Lexikon gespeichert sind (vgl. Stöckl 2004: 204), während letztere von der psychologischen Realität konzeptueller Metaphern ausgeht (vgl. Stöckl 2004: 202). Stöckl (2004: 209) sieht jedoch beide Modelle nicht als sich gegenseitig ausschließende, sondern vielmehr als sich ergänzende Erklärungen der Metapher.

<sup>51</sup> Das dynamische Verständnis der Metapher schließt aber durchaus auch geschriebenen Sprachgebrauch mit ein: "As text and talk proceed, linguistic metaphors are selected, adapted and built on with subsequent metaphors. Metaphor dynamics may result from the process of interaction, as one participant in a conversation responds to another, or from the development of ideas, as a speaker or writer builds an argument, clarifies a position, or constructs a description" (Cameron 2010c: 6).

Ansatz löst sich daher auch von den Begriffen der Konzeptuellen Metaphertheorie (vgl. Abb. 1 und 2). Der Terminus 'linguistic metaphor' (,sprachliche Metapher') steht daher für "metaphors in language use, in contrast to metaphors in thought", nicht aber für "linguistic instantiations of conceptual metaphors" (Cameron et al. 2009: 71, Fn. 8). Für die Komponenten der Metapher werden die Termini 'vehicle' (,Vehikel') und 'topic' (,Thema') verwendet.<sup>52</sup>

Die Metaphernanalyse nach Cameron geht von folgenden zentralen Annahmen aus:

linguistic metaphors in discourse can tell us something about how people are thinking, can indicate socio-cultural conventions that people are tied into or that they may be rejecting, and can reveal something of speakers' emotions, attitudes and values. (Cameron 2010c: 7)

Ein solcher Ansatz möchte also den untersuchten spezifischen Sprachgebrauch nicht nur für sich allein, sondern stets in seinem vielschichtigen Kontext (individuell, soziokulturell, zeitlich etc.) betrachten (vgl. Cameron et al. 2009: 89). Für Cameron et al. (2009: 89) ist daher das Phänomen des "metaphor shifting", beispielsweise die modifizierte Wiederverwendung eines Vehikels in einem Gespräch, ein "key mechanism that drives the system dynamics and leads to the emergence of patterns in metaphor use." Das Ziel einer Metaphernanalyse nach dem dynamischen Modell ist es, solche entstehenden Muster zu identifizieren. Diese werden als 'systematic metaphors' (,systematische Metaphern') bezeichnet: Mit konzeptuellen Metaphern teilen sie "the idea of connected patterns of metaphors as important tools in understanding and talking or writing", unterscheiden sich aber insofern als sie weder dem Denken gegenüber der Sprache, noch dem Allgemeinen gegenüber dem Speziellen Priorität einräumen (Cameron 2010b: 91). Entsprechend plädiert Cameron (2007a: 129) auch dafür, spezifischen Sprachgebrauch nicht auf einer verallgemeinernden Ebene zu beschreiben, zumal dadurch wertvolle Nuancen verloren gehen.

Diese und weitere Unterschiede (aber auch Parallelen) zwischen Konzeptueller Metaphertheorie und dem 'discourse dynamics'-Modell sollen die Abbildungen 1 und 2 verdeutlichen. Abbildung 1 illustriert am Beispiel einer konzeptuellen Metapher (nach Lakoff / Johnson 1980),

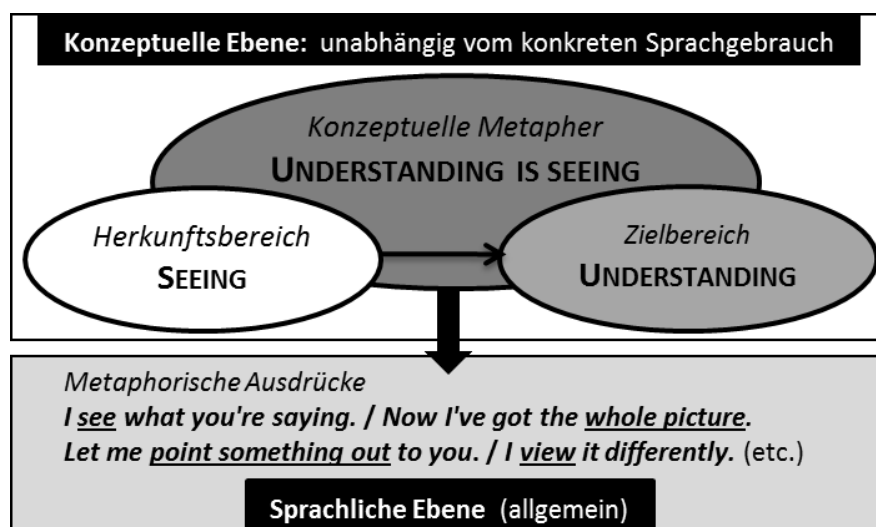
---

<sup>52</sup> I.A. Richard hatte zunächst die Begriffe 'vehicle' und 'tenor' eingeführt, um die Zweigliedrigkeit der Metapher zu benennen, wobei diese aber nicht eindeutig definiert werden: Das Vehikel könnte nach Rolf (2005: 35) in Richards Sinne als der metaphorisch verwendete Ausdruck (Prädikat eines Satzes) und der Tenor als sein Subjekt verstanden werden, wie im Standardbeispiel *Achill* (Tenor) *ist ein Löwe* (Vehikel). Der Begriff 'tenor' wurde dann bei Kittay durch 'topic' (in Metapher neu repräsentierter Inhalt) ersetzt, aber 'vehicle' (für den metaphorisch verwendeten Ausdruck und dessen ursprünglichen Inhalt) beibehalten (vgl. Rolf 2005: 55f.). Cameron und Maslen (2010a: 103) verwenden die Begriffe 'vehicle (term)' bzw. 'topic' und verweisen darauf, dass das ,Thema' im Sprachgebrauch meist nicht explizit genannt wird. 'Vehicle' entspräche in der Konzeptuellen Metaphertheorie dem 'source domain term'. Der dynamische Ansatz bevorzugt aber entsprechend der obigen Definition sprachlicher Metapher den Terminus 'vehicle' (vgl. Cameron / Maslen 2010a: 103).

wie diese unabhängig von Sprecher und Kontext als mentale Repräsentation existieren und Ausdrücke auf sprachlicher Ebene realisieren (vgl. Kap. II.1.1). Dagegen zeigt Abbildung 2 das dynamische Verhältnis von sprachlicher und konzeptueller Ebene, so dass sich hierbei in Abhängigkeit vom Kontext sowie den tatsächlich geäußerten Metaphern deutlich spezifischere Muster im Metapherngebrauch bestimmen lassen.<sup>53</sup>

Camerons ‘discourse dynamics’-Modell hat auch die Metaphernanalyse im Rahmen dieser Arbeit stark beeinflusst, wie insbesondere in den Kapiteln III.2.2.2-3 noch ausgeführt wird.

**Abb. 1 Ebenen der Metapher nach der Konzeptuellen Metaphertheorie (Lakoff / Johnson 1980)**



<sup>53</sup> Die Abbildung 2 basiert auf den Ergebnissen eines Forschungsprojekts zur Untersuchung von “metaphor patterns in reconciliation talk”, vorgestellt in Cameron 2007b, und zeigt einen Ausschnitt des Prozesses zur Bestimmung systematischer Metaphern im Sprachgebrauch. Dabei werden zunächst in einem Verfahren ähnlich MIP (vgl. Kap II.2.3) ‘vehicle terms’ identifiziert, die dann nach semantischen Kriterien ‘vehicle groupings’ (z.B. *SEEING*) zugeordnet werden. Instanzen innerhalb einer Gruppierung, die auf das gleiche ‘topic’ (z.B. *UNDERSTANDING*) verweisen, werden näher betrachtet und als systematische Metaphern formuliert. Zur Abgrenzung von konzeptuellen Metaphern werden diese mithilfe kursiver Kapitälchen gekennzeichnet. Für eine ausführlichere Beschreibung des Verfahrens vgl. Cameron / Maslen 2010a und Cameron / Maslen / Low 2010. Eine solche systematische Metapher, die im Projekt “reconciliation talk” ermittelt wurde, lautet *RECONCILIATION INVOLVES CHANGING A DISTORTED IMAGE OF THE OTHER* und zeigt, dass eine Formulierung auf spezifischer Ebene dem tatsächlichen Metapherngebrauch eher entspricht als etwa die konzeptuelle Metapher *UNDERSTANDING IS SEEING*, und zudem nicht dem Schema A is B folgen muss (vgl. Cameron 2007a: 131f.). Die gepunkteten Linien sollen andeuten, dass systematische Metaphern im ‘discourse dynamics’-Modell dynamisch-flexible und temporär stabile Einheiten darstellen (vgl. Cameron 2010b: 91).



Wolf 2007: 1223).<sup>54</sup> Dieses “narrow understanding”, wie Dirven, Polzenhagen und Wolf (2007: 1223) es nennen, definiert Ideologie in Bezug auf Machtverhältnisse (“ideology [...] as attitudes with respect to social relations of dominance”). Ein “broad understanding” versteht Ideologie hingegen in einem weniger philosophisch-politischen Sinne als Denksystem einer Gesellschaft (vgl. Dirven / Polzenhagen / Wolf 2007: 1223). Nach Semino (2008: 33) stellen konventionelle konzeptuelle Metaphern einen wichtigen Teil dieser meist unbewussten “shared sets of beliefs” verschiedener Gesellschaftsgruppen dar. Laut Dirven, Polzenhagen und Wolf (2007: 1223f.) verbindet eine kognitiv-linguistische Perspektive das enge und das weite Verständnis von Ideologie, die bewussten und die unbewussten Aspekte von Ideologisierungen.

Die Verknüpfung der Metaphernanalyse aus kognitiv-linguistischer Perspektive mit der Kritischen Diskursanalyse hat sich daher in den letzten Jahren als sehr produktiv herausgestellt.<sup>55</sup> Einige der Beiträge auf diesem Gebiet wurden bereits in Kapitel II.2.2 erwähnt, da sie eine kritische Analyse wiederum mit einem korpuslinguistischen Ansatz verbinden.<sup>56</sup> An dieser Stelle soll die in Charteris-Black (2004) vorgestellte ‘Critical Metaphor Analysis’ näher beleuchtet werden. Charteris-Black (2004: 9) plädiert insbesondere dafür, pragmatische Faktoren in die Metaphernanalyse einzubeziehen, denn “metaphors are always used within a specific communication context that governs their role”. Metaphern erfüllen nach Charteris-Black (2004: 23f.) mehrere Rollen: “a semantic role in creating new meanings for words, a cognitive role in developing our understanding on the basis of analogy and a pragmatic role that aims to provide evaluations”.<sup>57</sup> In dieser pragmatischen Sichtweise werden Metaphern vom Sprecher zum Zwecke der Überzeugung eingesetzt, wobei er die zur Verfügung stehenden kognitiven und sprachlichen Ressourcen nutzt (vgl. Charteris-Black 2004: 11). Charteris-Black beabsichtigt, mithilfe seiner Analyse auf die wichtige Rolle der Metapher hinzuweisen, die dieser zukommt, wenn Ideologien

---

<sup>54</sup> Einen sehr guten Überblick über Entstehung, Ziele und Methoden der Kritischen Diskursanalyse bietet Blommaert 2005. Nach Blommaert (2005: 21) ist CDA “a more or less unified and streamlined movement”, als dessen führende Vertreter meist das „Quartett“ Norman Fairclough, Ruth Wodak, Teun van Dijk und Paul Chilton genannt werden. Blommaert (2005: 6) beschreibt CDA als “groundbreaking in establishing the legitimacy of a linguistically oriented discourse analysis firmly anchored in social reality and with deep interest in actual problems and forms of inequality in societies.”

<sup>55</sup> So plädierte vor allem van Dijk für einen neuen (ähnlich dem oben als ‘broad’ definierten) Ideologiebegriff “that serves as the interface between social structure and social cognition. In that framework, ideologies may be very succinctly defined as the *basis of the social representations shared by members of a group*. This means that ideologies allow people, as group members, to organize the multitude of social beliefs about what is the case, good or bad, right or wrong, for *them*, and to act accordingly” (van Dijk 1998: 8, Hervorh. im Orig.).

<sup>56</sup> Darüber hinaus seien stellvertretend die Beiträge von Goatly 2007; Musolff 2004; Charteris-Black 2005; Schäffner 2002; Semino 2008 sowie Hart 2010 genannt.

<sup>57</sup> Charteris-Black (2004: 8f., 250) räumt zugleich ein, dass diese verschiedenen Rollen der Metapher mitunter schwer voneinander zu trennen sind.

in Bereichen wie Politik und Religion (“where influencing judgements is a central discourse goal”) entwickelt werden (vgl. Charteris-Black 2004: 8). Was seiner Metaphernanalyse also eine kritische Dimension verleiht “is identifying the propositions that underlie the cognitive basis of metaphors and reveal the intentions of speakers” (Charteris-Black 2004: 11). Wenn Metaphern bewusst für bestimmte Zwecke eingesetzt werden, dann folgt daraus nicht, dass diese auch so interpretiert werden müssen:

[T]he interpretation of metaphors is often unconscious and one reason why metaphors are so persuasive is because we are not always aware of how they influence our emotional response to language. (Charteris-Black 2004: 243)

Daher sind für eine kritische Metaphernanalyse speziell konventionelle Metaphern interessant. Deren häufige Verwendung innerhalb einer Sprachgemeinschaft reduziert das Bewusstsein für den durch die Metapher kreierte semantischen Kontrast und die zugrunde liegenden ideologischen Annahmen (vgl. Charteris-Black 2004: 21, 29).<sup>58</sup>

Es ist also ein zentrales Anliegen kritisch orientierter Diskursanalysen, möglicherweise unbewusste (ideologisch geprägte) Sprachverwendung bewusst zu machen.<sup>59</sup> Gerade Mediendiskurse eignen sich für eine solche Betrachtung, da zum Beispiel Ereignisbewertungen dort öffentlich konstruiert werden (vgl. Kirchhoff 2010: 96). Dies ist insbesondere auch für die Untersuchung von Presstexten wie im Rahmen der vorliegenden Arbeit eine wichtige Voraussetzung. Metaphern wiederum bieten sich zur Untersuchung von Mediendiskursen an, denn sie sind „ein wichtiger Bestandteil öffentlicher Diskurse und werden zugleich selbst diskursiv etabliert“ (Kirchhoff 2010: 289). Eine solche Wechselwirkung zeigt sich nach Semino (2008: 90) auch in der Beziehung zwischen Diskursen und Ideologien:

The relationship between discourses and ideologies is a dynamic one: discourses reflect particular ideologies, but also contribute to shape them and change them; ideologies result from discursive and social practices but also determine and constrain these practices.

Von den bisherigen Feststellungen ausgehend stellen Metaphern somit ein verbindendes Element dar: als konstituierender Bestandteil eines Diskurses und zugleich als eines der wichtigsten Ausdrucksmittel der im Diskurs transportierten Ideologie.<sup>60</sup>

---

<sup>58</sup> Zum Begriff des semantischen Kontrasts und damit der Definition der Metapher vgl. Kap. III.2.2.1.

<sup>59</sup> An dieser Stelle lässt sich ein theoretischer Bezug zu dem in Kapitel II.2.4 vorgestellten Verständnis von Sprachgebrauch als einem dynamischem Modell herstellen: “Social or public discourses, of the sort studied by critical discourse analysts (e.g. Charteris-Black, 2004), are emergent stabilisations of multiple interacting systems, and themselves a system” (Cameron 2007a: 111).

<sup>60</sup> Bei Untersuchungen mit kritischer Ausrichtung ist jedoch, wie Deignan (2010: 54) anmerkt, generell zu beachten, dass hier die Gefahr der „Überinterpretation“ ideologischer Implikationen von Metaphern besteht.



### 3.2 Untersuchungen zu Metaphern im Terror-Diskurs nach 9/11

Die dramatischen Ereignisse, die sich am 11. September 2001 in den USA abspielten, können in mehrerer Hinsicht als weltbewegend betrachtet werden. Die Terroranschläge haben zahlreiche individuelle Leidensgeschichten verursacht, aber auch die internationale politische Szene tiefgreifend verändert. Die Anschläge waren ein mediales Großereignis und haben so den öffentlichen Diskurs nachhaltig geprägt. Diskurse über 9/11, dem zum Symbol gewordenen Datumskürzel, fanden jedoch nicht nur in den Medien und der Politik, sondern auch in der Wissenschaft statt (vgl. Kirchhoff 2010: 21; Hodges / Nilep 2007b: 1). Das Ereignis und seine Folgen wurden aus dem Blickwinkel der Politik-, Kultur- oder auch Medienwissenschaften beleuchtet. Eine intensive sprachorientierte Beschäftigung mit dem 11. September brachte ebenfalls eine Vielzahl von Beiträgen hervor.<sup>61</sup>

Wie Hodges und Nilep (2007b: 3) anmerken, stellte das Ereignis vor allem auch Fragen der Identität (z.B. Wer wurde durch wen angegriffen?), die es mithilfe der Sprache, also im und durch den Diskurs, zu beantworten galt und die unweigerlich eine ideologische Dimension aufweisen. Untersuchungen haben sich dabei vor allem auch mit der Rhetorik der Bush-Administration beschäftigt. Nicht zuletzt durch deren intensiven Gebrauch der 'war on terror'-Formel wurde auch die Metapher zum Untersuchungsobjekt (kritischer) Diskursanalysen zu 9/11 und seinen Folgen. Die Bezeichnung 'war on terror' für die politischen und militärischen Reaktionen auf die Anschläge wurde so selbst zur Bezeichnung des durch den 11. September ausgelösten Diskurses (vgl. Hodges / Nilep 2007b: 1ff.). Mehrere Untersuchungen kritisieren die Bezeichnung 'war on terror', die den kriminellen Akt des 11. Septembers als Kriegshandlung definiert (vgl. Bayley 2007: 50).<sup>62</sup> Lakoff und Frisch (2006) argumentieren ihrerseits:

"Terror is an emotional state. It is in us. It is not an army. And you can't defeat it militarily and you can't sign a peace treaty with it. [...] And once the military went into battle, the war metaphor created a new reality that reinforced the metaphor."

Aus der Metapher ist Realität geworden, die bis heute andauert. Die Problematik der Verwendung von Kriegsmetaphorik in diesem Falle und im Allgemeinen diskutiert auch

---

<sup>61</sup> So veröffentlichte beispielsweise die wissenschaftliche Zeitschrift *Discourse and Society* 2004 eine ganze Ausgabe (15) unter dem Titel "Interpreting Tragedy: The Language of 11 Sep 2001".

<sup>62</sup> In Bayley (2007) wird die Geschichte der Konzepte 'terror' bzw. 'terrorism' kurz dargestellt. Bayley (2007: 51f.) betont den unterschiedlichen semantischen Ursprung beider Bezeichnungen: Terror bezeichnete ursprünglich eher ein *System* (autoritäre Gewalt vonseiten eines Staates), während Terrorismus eher für eine *Strategie* (illegale Gewalt von Gruppen, die sich gegen eine Autorität richten) steht. In seiner korpus-linguistischen Untersuchung zur Verwendung von 'terror' bzw. 'terrorism' in Reden von US-Präsidenten konnte Bayley feststellen, dass 'terror' nach dem 11. September 2001 deutlich häufiger im Sinne von 'terrorism' verwendet wurde (vgl. Bayley 2007: 66f.).

Hartmann-Mahmud (2002). Weitere Metaphern in der Bekämpfung des Terrorismus und deren Implikationen aus psychologischer Perspektive erörtern Kruglanski et al. (2007). Eine umfangreiche Analyse der Rhetorik und insbesondere des Metapherngebrauchs von George W. Bush liefert Charteris-Black (2005). Hülse und Spencer (2008) haben in ihrer Diskursanalyse die metaphorische Konstruktion von Al-Qaida in der Tageszeitung *BILD* nach den Terroranschlägen von 2001, sowie nach Madrid (2004) und London (2005) untersucht.<sup>63</sup> Kirchhoff (2010) hat sich ebenfalls mit der deutschen Presse (Magazine *Focus* und *Der Spiegel*) und ihrer Berichterstattung nach 9/11 sowie über den 'war on terror' beschäftigt. Ihr Werk mit dem bezeichnenden Titel *Krieg mit Metaphern* untersucht vor allem die Rolle der Metapher in der Legitimation der militärischen Einsätze im 'war on terror'.

Abschließend sollen die Untersuchungen der Autorinnen Steuter und Wills genannt werden, die sich vor allem mit dem Metapherngebrauch in der Konstruktion von Feindbildern auseinandergesetzt haben. Steuter und Wills (2008: vii) nehmen eine kritische Haltung gegenüber den "mainstream media" ein: "we argue that the mainstream media can act as a stenographer to power, 'spin' even horrific acts of brutality, and characterize opposition as disloyalty." Anhand von Schlagzeilen westlicher Zeitungen zeigen sie, wie der Feind im 'war on terror' durch verschiedene "dehumanizing metaphors" („animal, vermin, or metastatic disease“) dargestellt wird (Steuter / Wills 2008, 2010). In Steuter und Wills (2009) argumentieren sie, dass die Konzeptualisierung der Soldaten als „Jäger“ im offiziellen Sprachgebrauch der Regierung und des Militärs das Selbstverständnis der Soldaten und damit ihr Verhalten negativ beeinflusst.<sup>64</sup>

Angesichts dieser Darstellungen des „Terror-Diskurses nach 9/11“ erscheint die Zielsetzung kritischer Diskursanalysen, wie sie Hodges und Nilep (2007b: 13) formulieren, erstrebenswert:

Discourses since 9/11 have constructed the reality and provided the framework through which the world now views and discusses war and terrorism. Dissecting these discourses may be one piece in the construction of new ones that bring the casualties of sanity and humanistic values back to life.

---

<sup>63</sup> Hülse und Spencer (2008) kamen zu dem Ergebnis, dass al-Qaida zunächst in Metaphern aus dem Bereich „Militär“ (*Armee, Kamikaze-Flieger*), später aber der „Kriminalität“ (*verbrecherische Anschläge, Mörder*) beschrieben wurde. Ihre Technik der Metaphernanalyse führen sie auf Umberto Eco zurück: "to interpret a metaphor from the point of view of someone who encounters it for the first time. The idea is to pretend ignorance about the target domain – in this case, Al-Qaeda. The only way to find out what Al-Qaeda is and how it has evolved between 2001 and 2005 is to look at its 'metaphorizations'. Hence, we 'manually' reconstruct the projection from the source domain (about which we have knowledge) to the target domain (of which we are ignorant), which has become automatized in the use of conventional metaphors." (Hülse / Spencer 2008: 578). Ihre Definition der Metapher ist dementsprechend sehr weit gefasst. In Kapitel III.3.3 wird ihr Ansatz noch einmal in Bezug auf die im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführte Untersuchung diskutiert.

<sup>64</sup> Auch auf die Studien von Steuter und Wills soll in der Diskussion der Analyseergebnisse im Teil III dieser Arbeit noch einmal Bezug genommen werden (Kap. III.3.2-3).

### III Vergleichende Metaphernanalyse

In Teil II der vorliegenden Arbeit wurde der theoretische Rahmen gezogen, in den sich die im Folgenden vorgestellte exemplarische Analyse zum Metapherngebrauch in französischen und US-amerikanischen Presstexten einordnen lässt. Das Phänomen der Metapher wurde dabei aus mehreren Perspektiven beleuchtet. Den Ausgangspunkt der theoretischen Diskussion bildete die kognitive Dimension der Metapher. Anschließend wurde der Blick insbesondere auf ihre sprachliche Dimension und deren Untersuchung in der kontemporären Metaphernforschung gerichtet. Den Abschluss bildete eine Diskussion der ideologischen Dimension der Metapher, die vor allem für kritisch orientierte Diskursanalysen von zentraler Bedeutung ist. In Teil II dieser Arbeit wurden zudem Lösungsansätze für methodologische Herausforderungen erörtert, mit denen sich eine Untersuchung von Metaphern in natürlichem Sprachgebrauch konfrontiert sieht. In den nachfolgenden Ausführungen sollen Ziele, Methoden und Ergebnisse der im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführten Untersuchung erläutert werden. Dieser Teil der Arbeit gliedert sich entsprechend in drei Hauptkapitel, die wiederum in mehreren Unterkapiteln einzelne Aspekte behandeln. Kapitel III.1 dient zunächst dazu, Ziele für die vergleichende Untersuchung der anlässlich von Osama bin Ladens Tötung erschienenen Presstexte festzulegen (vgl. Kap. III.1.1). Anschließend werden Vorüberlegungen zu den möglichen Unterschieden bzw. Gemeinsamkeiten im Metapherngebrauch der französischen und US-amerikanischen Presstexte formuliert (vgl. Kap. III.1.2). Dabei werden zugleich die vielfältigen Faktoren diskutiert, die in die Analyse und Interpretation einzubeziehen sind.

An die Formulierung der Zielsetzung schließt sich dann Kapitel III.2 an, in dem die für die Untersuchung gewählte methodische Vorgehensweise im Detail beschrieben wird. Kapitel III.2.1 begründet dabei zunächst die Auswahl des untersuchten Pressediskurses. Um den Metapherngebrauch im spezifischen Kontext analysieren zu können, wurde ein zweisprachiges Korpus mit authentischem Sprachmaterial zusammengestellt. Herkunft, Auswahl, Umfang und Aufbereitung der Sprachdaten werden in Kapitel III.2.1.2 näher erläutert.<sup>65</sup> Das darauf folgende Kapitel (III.2.2) beschreibt das für die Untersuchung gewählte Verfahren zur Metaphernanalyse. Zunächst wird der Metaphernbegriff operationalisiert (vgl. Kap. III.2.2.1), um damit die Voraussetzung für die Identifikation sprachlicher Metaphern (vgl. Kap. III.2.2.2) sowie für deren Kategorisierung auf einer sprachenunabhängigen und diskursspezifisch-konzeptuellen Ebene (vgl. Kap. III.2.2.3) zu

---

<sup>65</sup> Das Untersuchungskorpus entspricht also der oben gegebenen allgemeineren Definition von Korpus im Sinne einer digitalen Textsammlung natürlicher Sprachdaten (vgl. Kap. II.2.2). In diesem Fall handelt es sich dabei um ein nicht annotiertes, diskursspezifisches und zweisprachiges Korpus.

schaffen. Die Ausführungen stehen dabei in engem Bezug zu den in den Kapiteln II.2.3 und II.2.4 erörterten Ansätzen. So orientiert sich die vorliegende Arbeit insbesondere an dem von Cameron und Maslen (2010a) vorgestellten Ansatz und übernimmt dementsprechend auch ihre Terminologie. Die Arbeit löst sich damit bewusst vom Paradigma der klassischen Konzeptuellen Metaphertheorie. Im Anschluss an die methodischen Vorüberlegungen wurden dem exemplarischen Ansatz dieser Untersuchung entsprechend Schwerpunkte für die vergleichende Metaphernanalyse ausgewählt (vgl. Kap. III.2.3). Basierend auf der thematischen Erschließung des zusammengestellten Sprachmaterials und der Formulierung erster Hypothesen über den Metapherngebrauch im untersuchten Pressediskurs (vgl. Kap. III.2.3.1) wurden dabei vier Schwerpunkte für die vergleichende Metaphernanalyse ausgewählt (vgl. Kap. III.2.3.2).

In Kapitel III.3 werden schließlich Durchführung und Ergebnisse der vier Teilstudien vorgestellt. In den Kapiteln III.3.1-4 werden dabei zunächst für jede Studie deren jeweilige Untersuchungsziele sowie eine entsprechend angepasste Herangehensweise beschrieben. Anschließend findet jeweils die Diskussion der Ergebnisse statt, die in der parallel durchgeführten Analyse für beide Sprachkorpora ermittelt wurden. Die Ergebnisse bezüglich des Metapherngebrauchs in den beiden untersuchten Landespressen werden dabei zueinander in Bezug gesetzt. Darüber hinaus sollen Interpretationsansätze für die festgestellten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede beider Landespressen in der metaphorischen Konzeptualisierung von Ereignissen, Handlungen und Akteuren formuliert werden. Diese Konzeptualisierungen verweisen zum einen auf mögliche individuelle Vorstellungen der im Diskurs involvierten Personen bzw. auf ihre Bewertung der konkreten Thematik ("people's ideas, attitudes, and values", Cameron et al. 2009: 83), soweit die Untersuchung der Sprache Rückschlüsse darauf zulässt.<sup>66</sup> Zum anderen umfassen sie häufig auftretende Metaphern, die „– unabhängig von individuellen SprecherInnen – in Diskurse eingeschrieben [sind], und zwar sowohl in die Regeln der Aussagenproduktion als auch in die Inhalte des Diskurses“ (Kirchhoff 2010: 126). In diesem Spannungsfeld zwischen individuellem Denken und kollektivem Sprechen sind die Ergebnisse der Untersuchung zu verorten.

Die erste, in Kapitel III.3.1 vorgestellte Teilstudie geht der Frage nach, inwiefern Metaphern zum Ausdruck des physisch-konkreten Ereignisses von bin Ladens Tod bzw. Tötung verwendet werden. In der zweiten Teilstudie (Kap. III.3.2) wurde das Korpus daraufhin untersucht, ob Jagdmetaphorik in der Darstellung der Verfolgung von Terroristen neutralere Ausdrücke weitgehend verdrängt, wie es Untersuchungen zum 'war on terror'-Diskurs festgestellt haben

---

<sup>66</sup> Zu den Personen zählen sowohl Journalisten oder andere Autoren der Presstexte, als auch Personen, die in den Texten durch die Verfasser zitiert werden.

(vgl. Kap. II.3.2). Daran schließt sich die Diskussion der Ergebnisse aus der dritten Teilstudie an, die sich mit den diversen metaphorischen Darstellungen bin Ladens und al-Qaidas auseinandergesetzt hat (vgl. Kap. III.3.3). Den Abschluss des Teils III der vorliegenden Arbeit bildet die Vorstellung der Ergebnisse aus der vierten Teilstudie, die einen Überblick über den Gebrauch von Metaphern in den vielfältigen und polyphonen Bewertungen der Tötung bin Ladens innerhalb der US-amerikanischen und französischen Presse bietet (vgl. Kap. III.3.4).

## **1 Zielsetzung der Untersuchung**

### **1.1 Ziele und Grenzen der Untersuchung**

Die vorliegende Analyse des nur schwer zu fassenden Phänomens der Metapher verlangt nach einer Festlegung spezifischer Untersuchungsziele, die auch die Grenzen für deren Aussagefähigkeit reflektiert. Die Zielsetzung für die vorliegende Untersuchung soll daher in diesem und im folgenden Kapitel auch über ihre Grenzen definiert werden, die einerseits durch den Umfang der Arbeit, andererseits aber auch durch die Multidimensionalität des untersuchten Phänomens (vgl. Kap. III.2.2.1) notwendig werden.

In der vorliegenden Untersuchung von Metaphern in den Reaktionen auf die Tötung Osama bin Ladens auf Grundlage US-amerikanischer und französischer Presstexte sollen zwei zentrale Fragestellungen beantwortet und miteinander in Bezug gesetzt werden. Zum einen möchte die Arbeit untersuchen, welche Metaphern verwendet werden, um Ereignisse, Handlungen und Personen zu benennen und zu bewerten. Ausgangspunkt ist dabei die Annahme, dass Metaphern Aufschluss über mögliche Vorstellungen, Meinungen und Emotionen derer, die sie verwenden, geben können (vgl. Cameron / Maslen 2010a: vii). Zum anderen soll untersucht werden, inwiefern die Berichterstattung in der US-amerikanischen und französischen Presse Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den analysierten Metaphern aufweist.

Die Aussagefähigkeit der anhand dieser Fragestellungen gewonnenen Ergebnisse wird von diversen Faktoren begrenzt, die daher bei der Auswertung der Analyse berücksichtigt werden müssen. Dies betrifft beispielsweise die oben erwähnten Rückschlüsse von der Metaphernverwendung auf bestimmte Vorstellungen, Meinungen oder Empfindungen. Eine Analyse von Metaphern allein auf Grundlage schriftlicher Texte wie im Rahmen dieser Arbeit kann nur selten absolute Aussagen darüber treffen, ob eine Metapher bewusst oder unbewusst eingesetzt wurde.<sup>67</sup> Im

---

<sup>67</sup> Die in der vorliegenden Untersuchung identifizierten sprachlichen Metaphern werden (nach Cameron / Maslen 2010a: 102) als *möglicherweise* vom Sprecher (Autor) intendierte bzw. vom Hörer (Leser) interpretierte Metaphern betrachtet (vgl. Kap. III.2.2.1).

Fälle der vorliegenden Arbeit sind aber insbesondere auch die Metaphern von Interesse, die innerhalb eines spezifischen Pressediskurses wiederholt Verwendung finden. Hierbei ist zunächst nebensächlich, ob diese Metaphern bewusst oder unbewusst gebraucht werden, da durch sie in beiden Fällen eine bestimmte Interpretation von Sachverhalten ausgedrückt und so ein Diskurs auf bestimmte Weise geformt wird (vgl. Kirchhoff 2010: 164).

Auch in Bezug auf die im Vergleich der US-amerikanischen und französischen Presstexte gewonnenen Ergebnisse sind der Interpretation Grenzen gesetzt. Häufig ist keine eindeutige Aussage darüber möglich, ob festgestellte Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in der Verwendung bestimmter Metaphern durch Parallelen bzw. Differenzen zwischen den beiden Sprachen als solche bedingt sind oder sich auf gleiche bzw. jeweils andere Konzeptualisierungen von Sachverhalten im spezifischen Diskurs zurückführen lassen.<sup>68</sup> Rückschlüsse auf möglicherweise ideologisch bedingte Parallelen und Differenzen sind also unter diesem Vorbehalt zu betrachten.

In ihrer Repräsentativität für den gewählten Pressediskurs wird die Untersuchung des Weiteren begrenzt durch Auswahl und Umfang der untersuchten Texte (vgl. Kap. III.2.1) sowie durch die Konzentration auf ausgesuchte Analyseschwerpunkte (vgl. Kap. III.2.3). Ein solcher Ansatz wurde für die vorliegende Untersuchung gewählt, um den Metapherngebrauch eines speziellen Pressediskurses anhand mehrerer kleiner Studien zu illustrieren. Die Arbeit beabsichtigt also weder den untersuchten Pressediskurs erschöpfend darzustellen, noch sämtliche im Korpus enthaltene Metaphern zu identifizieren.

#### **1.2 Hypothesen für die Ergebnisse einer vergleichenden Betrachtung**

Für die oben (Kap. III.1.1) formulierte Zielsetzung einer vergleichenden Analyse wurden zunächst grundlegende Hypothesen über mögliche Ergebnisse aufgestellt. Sie sollen zugleich begründen, warum gerade der Vergleich französischer und US-amerikanischer Presstexte von Interesse sein kann. Es sei an dieser Stelle noch einmal betont, dass *verallgemeinernde* Aussagen über Metaphern in den untersuchten Sprachen nicht das primäre Ziel der vorliegenden Arbeit sind. Der Vergleich beschränkt sich auf die analysierten Texte, so dass Aussagen auch nur auf dieser *diskursspezifischen* Ebene getroffen werden sollen (vgl. Kap. III.2.2.3).

---

<sup>68</sup> „Sprache als solche“ meint hier, dass sowohl lexikalische, grammatische als auch pragmatische Aspekte die Verwendung einer (konventionellen) Metapher verlangen oder zumindest wahrscheinlich machen. Dies kann aber nicht zwangsläufig auch als Indiz für Vorstellungen (Einstellungen, Bewertungen) bezüglich eines Sachverhalts in einem konkreten Pressediskurs gedeutet werden.

Die in Kapitel III.1.1 beschriebene Problematik der Begründung von Unterschieden bzw. Gemeinsamkeiten im Metapherngebrauch als Folge der Unterschiedlichkeit bzw. Ähnlichkeit der Sprachen oder aber hinsichtlich möglicher ideologischer Positionierungen führt entsprechend zu folgenden Hypothesen:<sup>69</sup>

(1) Sprache „als solche“: Bei den beiden untersuchten Sprachen handelt es sich um Sprachen, die derselben Familie, wenn auch unterschiedlichen Zweigen, angehören. Zudem wurde insbesondere das Englische (und damit auch das Amerikanische Englisch) in seiner historischen Entwicklung in hohem Maße vom Französischen (bzw. Lateinischen) beeinflusst.<sup>70</sup> Auf „supra-individueller“ bzw. „subindividueller“ Ebene, wie sie Kövecses (2010: 305–311) unterscheidet, wird daher grundsätzlich ein höherer Anteil an Gemeinsamkeiten als Unterschieden in der metaphorischen Konzeptualisierung vermutet.<sup>71</sup>

(2) Sprachgemeinschaft (Nation): Die Positionierung Frankreichs wie auch der USA als Teil der „westlichen Welt“ lässt vermuten, dass beide Länder grundlegend eine ähnliche Perspektive einnehmen. Hinzu kommt, dass Frankreich sich an der Seite der USA seit 2001 in der Bekämpfung des Terrorismus in Afghanistan engagiert.<sup>72</sup> Demzufolge ist von beiden Ländern (zumindest offiziell) eine überwiegend positive Reaktion auf den Tod bin Ladens erwartbar, die sich in der Berichterstattung der Presse möglicherweise in ähnlichen Metaphern niederschlägt. Andererseits waren die USA unmittelbar von den Terroranschlägen von 9/11 betroffen und haben zudem das Ereignis von bin Ladens Tötung herbeigeführt. Diese „Innensicht“ der USA gegenüber der „Außensicht“ Frankreichs lässt eine distanziertere Betrachtung des Geschehens

---

<sup>69</sup> An dieser Stelle ist nochmals zu betonen, dass es sich dabei um eine analytische Unterscheidung handelt. Da eine solche Differenzierung (zumindest im Rahmen dieser Arbeit) als nicht machbar angesehen wird, soll sie in der Analyse selbst nicht systematisch weiter verfolgt werden.

<sup>70</sup> Zur (durchaus auch gegenseitigen) Beeinflussung der englischen und französischen Sprache vgl. u.a. Dahmen, Wolfgang et al. (2005): *Englisch und Romanisch: Romanistisches Kolloquium XVIII*, Band 2002. Tübingen: Narr.

<sup>71</sup> In Kövecses Begrifflichkeiten der drei Ebenen konzeptueller Metaphern untersucht die vorliegende Arbeit die „individuelle Ebene“, also den Metapherngebrauch in konkreten Kommunikationssituationen. Auch wenn dabei zwei verschiedene Sprachgemeinschaften (weniger einzelne Individuen) untersucht werden, handelt es sich dennoch nicht um eine Analyse auf „supraindividuelle Ebene“, da keine allgemeinen, sondern diskursbezogene Konzeptualisierungen betrachtet werden. Dennoch fließen die Erkenntnisse von Untersuchungen auf „supraindividuelle“ oder auch „subindividueller“ Ebene in die Interpretation der in den Texten identifizierten Metaphern ein. Die Problematik der Analyseebene wird in Kapitel III.2.2.3 noch einmal aus der Sicht des ‘discourse dynamics approach’ (vgl. Kap. II.2.4) angesprochen.

<sup>72</sup> Frankreich beteiligte sich an der Operation *Enduring Freedom* und ist Teil der ISAF-Koalition (vgl. *Ministère de la Défense et des anciens combattants* (2011): „Le dispositif français pour l'Afghanistan“. Online verfügbar unter <http://www.defense.gouv.fr/operations/afghanistan/dossier/le-dispositif-francais-pour-l-afghanistan>, zuletzt aktualisiert 31.12.2011, zuletzt geprüft 11.03.2012).

vonseiten Frankreichs vermuten, die wiederum zu unterschiedlichen Metaphern in der Bewertung des Ereignisses führen könnte.<sup>73</sup>

Im Falle einer Thematik wie bin Ladens Tötung ist ebenfalls zu erwarten, dass ein Großteil der französischen Presstexte die Sicht der USA darstellt und damit Standpunkte von US-Politikern oder US-Bürgern in die französische Presse transportiert. Ähnliches gilt für Meinungsäußerungen aus anderen Ländern, die in den beiden untersuchten Sprachen wiedergegeben werden. Ähnliche Metaphern können demzufolge nicht nur in einer *ähnlichen Sichtweise* der USA und Frankreichs, sondern auch in der *Wiedergabe ähnlicher Sichtweisen* begründet sein. Die Übersetzung von Metaphern, ob durch Übernahme oder Adaptation, sollte daher in den Vergleich einbezogen werden.

Unabhängig von den hier aufgestellten Vermutungen kann die vorliegende Arbeit als synchron-linguistische Untersuchung Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede des Metapherngebrauchs in der französischen und US-amerikanischen Presse aufzeigen. Sie bietet somit eine Grundlage für diverse (sprachgeschichtliche, soziale, historische, politische etc.) Untersuchungen, die ihrerseits wissenschaftliche Begründungen der hier hypothetisch formulierten Ursachen für Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede geben könnten.

## **2 Methodische Vorgehensweise**

### **2.1 Vorstellung des Untersuchungskorpus**

#### **2.1.1 Auswahl des Mediendiskurses: Die Tötung Osama bin Ladens**

In Kapitel II.3.2 wurden bereits einige Untersuchungen vorgestellt, die sich mit dem Gebrauch von Metaphern im Zusammenhang mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und dem sich daran anschließenden „Krieg gegen den Terror“ auseinandergesetzt haben. Die Tötung Osama bin Ladens durch ein US-Spezialkommando im Frühjahr 2011 rückte diesen Terror-Diskurs durch eine intensive mediale Berichterstattung wieder in den Vordergrund der öffentlichen Wahrnehmung. Unter anderem bemühten sich Politiker, Wissenschaftler und Journalisten um eine Einordnung und Bewertung von bin Ladens Tod, der somit in den US-amerikanischen wie auch in den europäischen Medien zum Auslöser zahlreicher Debatten wurde (vgl. Kap. III.2.3.1).

---

<sup>73</sup> Zu beachten ist dabei jedoch, dass auch unterschiedliche Positionierungen innerhalb eines Landes wahrscheinlich sind, so dass also beispielsweise Spannungen zwischen der Wiedergabe offizieller Statements und kritischen Kommentaren vonseiten der Journalisten bzw. anderer Sprecher auftreten können.



Die Motivation, dieses Medienereignis zum Gegenstand der vorliegenden Untersuchung zu machen, bestand zunächst darin, an oben genannte Untersuchungen zum Terror-Diskurs anzuknüpfen. Insbesondere soll in dieser Arbeit der Annahme nachgegangen werden, dass Metaphern im Begreifbarmachen der Bedeutung(en) von bin Ladens Tötung eine zentrale Rolle einnehmen.<sup>74</sup> Die Berichterstattung durch die Presse bot sich dabei als Datenbasis an, da anders als etwa bei Fernsehen oder Radio Sprachdaten bereits in schriftlicher und digital aufbereiteter Form vorlagen. So konnte mit relativ geringem Aufwand ein umfangreiches Arbeitskorpus erstellt werden (vgl. Kap. III.2.1.2). Des Weiteren bot sich der Pressediskurs über die Tötung bin Ladens für eine ländervergleichende Analyse an. Die Berichterstattung über dieses Ereignis stellt in den beiden ausgewählten Ländern einen relativ einheitlichen und vergleichsweise überschaubaren Ausschnitt des globaleren Terror-Diskurses dar (vgl. Kap.III.2.3.1).

#### 2.1.2 Auswahl und Umfang der Sprachdaten

Ein für den Rahmen dieser Arbeit repräsentatives Arbeitskorpus wurde unter den im Folgenden aufgezählten Kriterien zusammengestellt. Die Textsammlung enthält Presstexte, die im weitesten Sinne im Zusammenhang mit der Tötung bin Ladens erschienen sind. Die ausgewählten Artikel gehen in ihrer Thematik also über das eigentliche Ereignis der Tötung hinaus, indem sie beispielsweise Konsequenzen, Hintergründe und Reaktionen diskutieren. Nicht aufgenommen wurden hingegen Artikel, in denen bin Ladens Tod zwar Erwähnung findet, aber nur eine untergeordnete Rolle spielt.<sup>75</sup> Die Textzusammenstellung bildet, insbesondere im Falle der US-amerikanischen Presse, nur einen Ausschnitt der umfangreichen Berichterstattung ab.

Für die Textsammlung wurden Artikel aus drei (größtenteils) überregionalen US-amerikanischen bzw. französischen Tageszeitungen und je einem Nachrichtenmagazin in zwei Subkorpora zusammengestellt (vgl. Tab. 1).<sup>76</sup> Die Fächerung der Quellen soll ein repräsentativeres Bild der Presselandschaft der beiden Länder ergeben, wobei die Auswahl sich überwiegend auf Medien beschränkt, die im jeweiligen Land als qualitativ hochwertig und meinungsbildend gelten.

---

<sup>74</sup> Vermutet wurde dabei, dass Metaphern weniger für das Begreifen des eigentlichen Ereignisses, also der Tötung bin Ladens, wichtig sind, als für das Verstehen der Tragweite seiner Tötung. Die Einschätzung und Einordnung der Tötung verleihen dem Ereignis eine politische Dimension, die wiederum den Gebrauch von Metaphern als ein wesentliches Element der politischen Diskussion wahrscheinlich machen (vgl. Kap. II.3.1).

<sup>75</sup> Die Auswahl fand auf der Grundlage einer ersten Zusammenstellung von Artikeln statt, die über eine Stichwortsuche („bin Laden“ bzw. „ben Laden“ nach französischer Schreibweise) unter Angabe eines begrenzten Zeitraums (zunächst 1.-31. Mai 2011) in den gewählten Medien (Webseiten/Datenbank) gefunden wurden. Die Suche beschränkte sich dabei nicht auf bestimmte Ressorts, wobei jedoch der Großteil der Artikel entsprechend der Thematik aus dem Ressort Politik (International) stammt.

<sup>76</sup> Die beiden Subkorpora werden im Folgenden auch als FR-Korpus und US-Korpus bezeichnet.

Um eine zusätzliche Vielfalt in Bezug auf die Herkunft der Daten zu erlangen, sollten Zeitungen verschiedener politischer Ausrichtung ausgewählt werden, ohne diese aber explizit als Kriterium bei der Interpretation des Metapherngebrauchs anzusetzen.<sup>77</sup> In der französischen Qualitätspresse ist ein Spektrum von der generell als konservativ eingeschätzten Zeitung *Le Figaro* über die in der (linken) Mitte anzusiedelnde *Le Monde* bis hin zur gemäßigt links ausgerichteten *Libération* erkennbar (vgl. Thogmartin 1998: 10). Das Nachrichtenmagazin *Le Point* wird tendenziell der politischen Mitte zugeordnet (vgl. Kuhn 1995: 75). In den USA werden dagegen die Tageszeitungen *The New York Times* und *The Washington Post* sowie das Nachrichtenmagazin *TIME*, die sich allesamt durch eine hohe Auflage und nationale Verbreitung auszeichnen, als liberal in ihrer Berichterstattung eingeschätzt (vgl. Groseclose / Milyo 2005). So lassen sich hier anders als in der französischen Presse politische Tendenzen weniger deutlich erkennen. Um das US-amerikanische Subkorpus in dieser Hinsicht zu erweitern, wurde als weitere Datenquelle die nachweislich stark konservative (und deutlich weniger verbreitete) Tageszeitung *The Washington Times* verwendet (vgl. Groseclose / Milyo 2005: 1205). In dieser Zeitung identifizierte Metaphern wurden allerdings nur unter Vorbehalt in den Vergleich einbezogen, da das französische Subkorpus wiederum kein Äquivalent ähnlich radikaler Ausrichtung enthält.

Die Artikel im Arbeitskorpus sind im Zeitraum vom 2. bis 20. Mai 2011 zum Teil in der Printausgabe, zum Teil auf den Webseiten der ausgewählten Medien erschienen. Das US-Korpus enthält überwiegend Artikel vom 2. und 3. Mai, während die meisten französischen Artikel vom 3. und 4. Mai stammen. Dies lässt sich damit begründen, dass die französischen Artikel vorwiegend den Printausgaben der Tageszeitungen entnommen wurden, welche die Nachricht von bin Ladens Tod aufgrund der Zeitverschiebung erst nach Redaktionsschluss erreichte. Im Arbeitskorpus und in der Analyse wird nicht explizit zwischen Print- und Online-Veröffentlichung unterschieden, da anzunehmen ist, dass ein Pressemedium sich auch mit den auf seiner Webseite veröffentlichten Artikeln identifiziert.<sup>78</sup>

Generell fiel die Berichterstattung in der US-amerikanischen Presse umfangreicher aus als in der französischen, was sich wohl auf die größere Relevanz des Ereignisses für die USA zurückführen lässt. Auch sind die US-amerikanischen Artikel meist deutlich länger. Daher wurden insgesamt

---

<sup>77</sup> Die vorliegende Arbeit kann sich aufgrund des begrenzten Rahmens nur auf einen Vergleich auf Ebene der beiden Länder beschränken und nicht zusätzlich systematisch interne Differenzierungen vornehmen. Bei der Metaphernidentifikation wurde die Herkunft der entsprechenden Textstelle aber stets festgehalten.

<sup>78</sup> Es wurden jedoch keine Artikel aufgenommen, die explizit eine Presseagentur (z.B. AFP oder AP) als Quelle angaben, um Doppelungen sowie den Anteil eventuell übersetzter Texte möglichst gering zu halten.

mehr französische Artikel aufgenommen, um eine im Hinblick auf die ungefähre Wortzahl beider Subkorpora vergleichbare Datenbasis zu erhalten (vgl. Tab. 1).

Die beiden Subkorpora inklusive der Metadaten (Erscheinungsdatum, Zeitung / Zeitschrift, Rubrik, Autor, URL / Europresse-Code<sup>79</sup>) für jeden Artikel wurden der Arbeit auf CD-ROM beigelegt. Jeder Artikel trägt eine Sigle (vgl. Tab. 1) sowie eine laufende Nummer. Die beiden Angaben dienen im Folgenden dazu, in Kurzform auf einzelne Artikel der beiden Subkorpora zu verweisen.<sup>80</sup> Formatierungen (Kursivierungen, Hyperlinks etc.) wurden nicht aus den Originaltexten übernommen. Grafiken oder Hervorhebungen, die gegebenenfalls im Originaltext enthalten waren, wurden daher auch nicht mit in die Untersuchung einbezogen.

**Tab. 1 Umfang und Zusammensetzung des Untersuchungskorpus**

US-amerikanische Presse (US-Korpus)				Französische Presse (FR-Korpus)			
Pressemedium	Sigle	Artikelzahl	Wortzahl	Pressemedium	Sigle	Artikelzahl	Wortzahl
<i>The New York Times</i>	N	40	47 757	<i>Le Figaro</i>	F	60	39 237
<i>The Washington Post</i>	WP	40	39 783	<i>Le Monde</i>	M	60	48 020
<i>The Washington Times</i>	WT	40	31 111	<i>Libération</i>	L	60	39 201
<i>TIME</i>	T	35	41 757	<i>Le Point</i>	P	35	25 860
Gesamt US		155	<b>160 459</b>	Gesamt FR		215	<b>152 318</b>
<b>Gesamtwortzahl (US/FR)</b>							<b>312 777</b>

## 2.2 Darstellung der Verfahren zur Identifikation und Kategorisierung von Metaphern

### 2.2.1 Arbeitsdefinition ‚Metapher‘

Nachdem im vorangegangenen Kapitel das Untersuchungskorpus vorgestellt wurde, geht es im Folgenden darum, den Begriff der Metapher für die Untersuchung im Rahmen der vorliegenden Arbeit zu operationalisieren. Mithilfe einer Arbeitsdefinition der Metapher soll die Grundlage für weitere methodische Entscheidungen geschaffen werden (vgl. Kap. III.2.2.2-3).<sup>81</sup>

Zunächst sei noch einmal zusammenfassend festgehalten, welches Verständnis des Phänomens ‚Metapher‘ der vorliegenden Untersuchung zugrunde liegt. In Rückbezug auf die in Kapitel II.2 vorgestellten Ansätze zur Analyse natürlichen Sprachgebrauchs möchte sich die vorliegende

<sup>79</sup> Artikel mit diesem Code wurden über die Pressedatenbank *Europresse.com* abgerufen. Der Zugriff auf diese Datenbank wird freundlicherweise vom Berliner *Institut Français* zur Verfügung gestellt.

<sup>80</sup> So lässt sich beispielsweise die Referenz „L04“ auf der CD-ROM (Datei „FR-Korpus“) bzw. im Anhang B dem am 03.05.2011 in *Libération* erschienenen Artikel « Pas vraiment prophète en son pays » zuordnen.

<sup>81</sup> Eine solche Definition möchte keinen Anspruch auf allgemeine theoretische Gültigkeit erheben, sondern soll lediglich als Grundlage für die Analyse dienen (vgl. Goschler 2008: 48).

Arbeit ebenfalls von dem Theorierahmen der Konzeptuellen Metaphertheorie lösen, insoweit als dieser eine starke Fokussierung auf die kognitive Dimension der Metapher vorgibt. Vielmehr soll die Metapher nach Cameron und Maslen (2010: 1) verstanden werden als ein “multi-dimensional discourse phenomenon that involves language, thinking, physicality and social interaction”. Für die Untersuchung eines spezifischen Pressediskurses wie im Falle der vorliegenden Arbeit spielt daher insbesondere auch die intertextuelle Dimension (konventioneller) Metaphern eine Rolle, denn diese „tauchen in verschiedenen Texten auf und schaffen dadurch Verbindungen über die Texte hinweg“ (Hülse 2003: 222).<sup>82</sup>

Wie in Kapitel II.1.2 und II.2.3 angesprochen, kann die Konzeptuelle Metaphertheorie nicht ohne Weiteres auf die Untersuchung natürlicher Sprache angewendet werden. Die Definition der Metapher nach Lakoff und Johnson (1980: 5, Hervorh. im Orig.) als “*understanding and experiencing one kind of thing in terms of another*” bezieht sich auf die konzeptuelle Ebene der Metapher und eignet sich somit kaum als Grundlage für die Identifikation von Metaphern im Sprachgebrauch. Eine Arbeitsdefinition auf Ebene der Sprache stellt daher die Voraussetzung für die Identifikation von Metaphern in der Analyse dar. Soll speziell natürlicher Sprachgebrauch untersucht werden, so ist laut Cameron (2003: 4) der Einbezug des Kontexts unerlässlich.<sup>83</sup> Ein solcher Ansatz identifiziert potentielle sprachliche Metaphern entsprechend in Abhängigkeit vom Kontext.<sup>84</sup>

Linguistic metaphor can be operationalized [...] through identifying words or phrases that can be justified as somehow anomalous, incongruent or ‘alien’ in the on-going discourse, but that can be made sense of through transfer of meaning in the context. (Cameron / Maslen 2010b: 102)

Diesem Ansatz folgend wurden auch in der vorliegenden Untersuchung diejenigen sprachlichen Elemente als potentiell metaphorische Ausdrücke identifiziert, die beide der von Cameron und Maslen genannten Bedingungen erfüllen: (1) die Verwendung eines Ausdrucks führt zu semantischer Inkongruenz im Kontext; (2) der so entstandene Kontrast – Charteris-Black (2004)

---

<sup>82</sup> Auf den Zusammenhang zwischen kognitiver und diskursiver Funktion der Metapher verweist beispielsweise Koller (2005: 206): “any discourse is cognitively structured by the metaphors prevailing in the respective discourse domain.” Auch Kirchhoff (2010: 151) beschreibt diesen Zusammenhang: „Als Indikator für zugrunde liegende kognitive Muster verweisen sie [Metaphern, H.L.] auf gesellschaftliche Diskurse, die diese Muster hervorbringen.“

<sup>83</sup> Kontext meint hier den unmittelbaren sprachlichen Kontext, wie auch weitere kontextuelle Faktoren, etwa Ort und Zeit, sozialer und kultureller Kontext, Beziehung der involvierten Personen zueinander etc. (vgl. Cameron 2003: 4).

<sup>84</sup> Cameron und Maslen (2010a: 102) betonen, dass so identifizierte Ausdrücke nur „potentiell metaphorisch“ sind, da sie meist nicht erkennen lassen, ob ein Sprecher / Autor eine Metapher bewusst produziert bzw. ein Hörer / Leser einen sprachlichen Ausdruck auch als Metapher interpretiert. Diese Differenzierung ist notwendig, denn “in using discourse data, we only have access to the language of participants and not to their cognitive processes, other than as revealed through language use” (Cameron 2007a: 116).

spricht hier von „semantischer Spannung“ – wird durch Bedeutungsübertragung überwunden, so dass die Verwendung des Ausdrucks im Kontext als sinnvoll interpretiert werden kann.<sup>85</sup>

Mit den genannten Bedingungen können gleichermaßen neue, kreative Metaphern als auch konventionelle Metaphern identifiziert werden (vgl. Cameron / Maslen 2010b: 102).<sup>86</sup> Die Unschärfe der Kategorie „Metapher“ erlaubt dennoch kaum absolute Entscheidungen darüber, was und was nicht als Metapher zu identifizieren ist (vgl. Cameron 2007a: 115). Die Frage, wann beispielsweise ein ausreichend großer semantischer Kontrast vorliegt, um einen Ausdruck als „inkongruent“ im Kontext und damit als potentiell metaphorisch zu identifizieren, muss letztlich individuell vom Untersuchenden beantwortet werden (vgl. Cameron 1999: 21). Dies ist nur ein Beispiel für die Vielzahl an Entscheidungen, die vor und während der Metaphernanalyse zu treffen sind. Im folgenden Kapitel wird daher näher erläutert, welche Entscheidungen in Bezug auf die Identifikation von Metaphern konkret für den Zweck der vorliegenden Untersuchung getroffen wurden.

#### 2.2.2 Erläuterungen zur Identifikation sprachlicher Metaphern im Korpus<sup>87</sup>

Die Identifikation von Metaphern in der vorliegenden Untersuchung orientiert sich an dem in Kapitel II.2.3 beschriebenen Verfahren MIP(VU) bzw. an dessen Version, wie sie Cameron und Maslen (2010b) vorschlagen.<sup>88</sup> Im Folgenden sollen darüber hinaus stichpunktartig diejenigen Anpassungen formuliert werden, die für die Untersuchung notwendig waren. So wurden aufgrund des exemplarischen Ansatzes der Untersuchung nicht *sämtliche* (nach obiger

---

<sup>85</sup> Die Definition der sprachlichen Metapher nach Cameron und Maslen (2010b) ähnelt der von Charteris-Black (2004: 21): “a linguistic representation that results from the shift in the use of a word or phrase from the context or domain in which it is expected to occur to another context or domain where it is not expected to occur, thereby causing semantic tension.” Die Identifizierung einer Metapher anhand dieses “shift in the use of a word or phrase” wird dem Ansatz der Pragglejaz Group (2007) (vgl. Kap. II.2.3) vorgezogen. Diesem zufolge muss ein potentiell metaphorisch verwendeter Ausdruck in einem anderen Kontext ein “more basic contemporary meaning” (“more concrete”, “related to bodily action”, “more precise”) haben. Dies erscheint zu eng gefasst, da beispielsweise die „Jagd“ nach einem Tier oder nach einem Menschen (meist) ähnlich konkret ist / eine physische Handlung darstellt. Es besteht hier jedoch eindeutig ein semantischer Kontrast, der nach Charteris-Black (2005: 174) durch “depersonalisation” (Konzeptualisierung des Menschen als Tier) entsteht.

<sup>86</sup> In dieser Arbeit wurde auf eine Diskussion der zahlreichen Termini für den Konventionalitätsgrad von Metaphern verzichtet, vgl. dazu u.a. Goatly 1997 oder Deignan 2005.

<sup>87</sup> Diese Arbeit möchte damit der Aufforderung nachkommen, die in der Untersuchung vorgenommene Metaphernidentifikation möglichst explizit darzustellen. Diese wurde in wissenschaftlichen Beiträgen auf dem Gebiet der Metaphernforschung in den letzten Jahren wiederholt formuliert (vgl. u.a. Goschler 2008: 47, Fn. 30; Pragglejaz Group 2007: 1f.; Semino 2008: 11).

<sup>88</sup> So wurden zum Beispiel als Analyseeinheiten Cameron und Maslen (2010b: 105) folgend “stretches of language” (statt “lexical units” wie bei MIP) betrachtet.

Definition) potentiell metaphorischen Ausdrücke im Untersuchungskorpus identifiziert.<sup>89</sup> Die Menge möglicher zu identifizierender Ausdrücke wurde daher wie folgt begrenzt:

(1) bezüglich des Themas: Wie in Kapitel III.2.3 noch ausgeführt wird, beschränkte sich die Analyse auf bestimmte Themenschwerpunkte. Demzufolge wurden nur diejenigen Textelemente mithilfe von MIP auf metaphorische Ausdrücke untersucht, welche die gewählten Schwerpunkte betrafen. Dieses selektive Vorgehen ist mit dem Ziel der Untersuchung zu begründen, den diskursbezogenen (und weniger den allgemeinen) Metapherngebrauch zu untersuchen.

(2) bezüglich der Wortart: Die Untersuchung beschränkt sich explizit auf Inhaltswörter (primär Substantive und Verben, gegebenenfalls auch Adjektive bzw. Adverbien). Die Konzentration auf Inhaltswörter liegt in der Annahme begründet, dass diese insbesondere themenspezifische Inhalte benennen (Ereignisse, Akteure, Handlungen) und so einen konkreten Diskurs gestalten.<sup>90</sup>

(3) bezüglich des Konventionalitätsgrades: In Übereinstimmung mit MIP werden zwar konventionelle, nicht aber historische Metaphern identifiziert (vgl. Kapitel II.2.3).<sup>91</sup>

(4) nach Metapherotyp: Wie oben (Kap. II.2.3) beschrieben, kann eine lexikalische Einheit indirekt, direkt oder implizit eine Metapher ausdrücken (vgl. Steen et al. 2010b: 774f.). In der Untersuchung wurden im Unterschied zum Ansatz der Pragglejaz Group (2007) auch metaphorische Vergleiche ('simile') und implizite Metaphern identifiziert. Ebenfalls aufgenommen wurden Metaphern, die durch diverse Signale wie Anführungszeichen oder Ausdrücke wie en. *kind of*, *symbolic*, frz. *une sorte de*, *symboliquement* im Text explizit als nicht-wörtlich gekennzeichnet wurden (vgl. Goatly 1997: 168–196).

Für Analysen, die wie im vorliegenden Falle von Nicht-Muttersprachlern durchgeführt werden, ist es insbesondere sinnvoll, Wörterbücher zu nutzen, wie es die Pragglejaz Group (2007) empfiehlt.<sup>92</sup> Der Prozess der Metaphernidentifikation macht trotz der vorab getroffenen

---

<sup>89</sup> Ein solcher Ansatz wäre jedoch für eine primär quantitativ orientierte Analyse notwendig, die etwa die Metapherndichte oder das Verhältnis von bestimmten Metapherotypen bestimmen möchte (vgl. Kap. II.2.3).

<sup>90</sup> Verzichtet wurde somit beispielsweise auf eine Analyse von Präpositionen, die aber durchaus auch systematische metaphorische Beziehungen aufdecken kann (vgl. Cameron et al. 2009: 72).

<sup>91</sup> Eine solche historische Metapher stellt z.B. im FR-Korpus *le chef d'al-Qaida* (F05) dar: Etymologisch lässt sich *chef* auf lat. *caput* ‚Kopf‘ zurückführen, wobei heute dafür nur noch *tête* verwendet wird (vgl. PRob, s.v. *chef*). Entscheidungen darüber, wie „aktiv“ eine Bedeutung einzuschätzen ist, wurden durch Konsultation von Wörterbüchern (*Macmillan Dictionary and Thesaurus*, *The Oxford English Dictionary*, *Le Petit Robert*) getroffen. Schwierige Fälle stellen z.B. sehr häufig gebrauchte, teilweise delexikalisierte Verben dar (etwa en. *have*, *do*, *get* oder frz. *avoir*, *aller*), die zwar auch in einem physisch-konkreten Sinne verwendet werden, häufig aber eher eine grammatische Funktionen erfüllen (vgl. Cameron 2007a: 119). In der Regel nicht als Metaphern identifiziert wurden daher en. *have*, *do* sowie frz. *avoir*, bzw. Konstruktionen wie *venir de* + Infinitiv.

<sup>92</sup> Dennoch bleiben diese Hilfsmittel im wahrsten Sinne des Wortes. Besonders wertvoll wäre daher für eine solche Untersuchung auch die Befragung von Muttersprachlern. Als Nicht-Muttersprachler ist es beispielsweise

Festlegungen viele individuelle Entscheidungen nötig. Die explizite Festlegung eines Verfahrens verbessert jedoch die Möglichkeit der kritischen Überprüfung. Im nächsten Kapitel soll der weitere Umgang mit den als Metaphern identifizierten Sprachdaten erläutert werden.

#### 2.2.3 Kategorisierung identifizierter Metaphern

Die Identifikation sprachlicher Metaphern stellt in der vorliegenden Untersuchung den ersten notwendigen Analyseschritt dar. Da die Untersuchung aber einen Vergleich des Metapherngebrauchs zweier verschiedener Sprachen innerhalb eines spezifischen Diskurses beabsichtigt, müssen die Ergebnisse des ersten Schritts in eine aussagefähige Form gebracht und zudem auf einer vergleichbaren Ebene betrachtet werden. In Kapitel II.2.4 wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Interpretation der Ergebnisse auf einer solchen abstrakten Ebene von der zugrunde liegenden Positionierung der Metapher im Spannungsfeld von Sprache und Kognition abhängt. Das für die vorliegende Untersuchung gewählte Vorgehen orientiert sich dabei primär an dem in Kapitel II.2.4 beschriebenen Ansatz von Cameron. Daher wurde versucht, das in Cameron, Maslen und Low (2010) beschriebene Verfahren auf die vorliegende Untersuchung von Presstexten anzupassen (vgl. insbesondere die Teilstudien in Kap. III.3.3-4).<sup>93</sup>

Der Ansatz von Cameron, Maslen und Low (2010: 116) "works from identified linguistic metaphors to establish systematic topic-vehicle connections". Die so ermittelten systematischen Metaphern dienen "as evidence for ideas, attitudes and values which may not be directly expressed in the discourse" (Cameron / Maslen / Low 2010: 116) und existieren auf verschiedenen Ebenen, von spezifischen Thema-Vehikel-Verbindungen bis hin zu allgemeineren kognitiven Modellen (vgl. Cameron / Maslen / Low 2010: 145).

Wenn in der vorliegenden Arbeit systematische Metaphern nach diesem Verfahren (vgl. auch Kapitel II.2.4) ermittelt wurden, so stellte dabei der sprachvergleichende Ansatz eine besondere Herausforderung dar, etwa bei der Definition geeigneter Vehikel-Gruppierungen.<sup>94</sup> Cameron,

---

häufig schwierig zu entscheiden, welche Konnotationen eine bestimmte Metapher möglicherweise mit sich bringt, oder ob etwa eine alternative Wortwahl denkbar gewesen wäre (z.B. bei *hunt*, *traque*, vgl. Kap III.3.2).

<sup>93</sup> Cameron (2010a: 148) weist darauf hin, dass ein dynamischer Ansatz für die Untersuchung gesprochener Sprache (und der dabei zu beobachtenden Aktivität der Sprecher) zwar naheliegender ist als für schriftliche Texte, aber dass auch letztere dynamisch betrachtet werden können: "A written text [...] can also be seen in this way, as a trace of activity in the discourse event that was the composition of the text by the writer. Although writing the text might have been a solitary activity, it was dialogic in the (Bakhtinian) sense that the writer had listeners or readers in mind while composing the text, and was influenced by previous encounters with texts and talk."

<sup>94</sup> Dieser Analyseschritt ähnelt aus methodischer Sicht dem Problem, in der Konzeptuellen Metaphertheorie Herkunftsbereiche zu bestimmen, wobei aber der 'discourse dynamics'-Ansatz Vehikel-Gruppierungen auf möglichst spezifischer Ebene formuliert und diese im Laufe der Analyse entsprechend zusätzlich identifizierten Vehikeln flexibel anpasst (vgl. Cameron / Maslen / Low 2010: 125).

Maslen und Low (2010: 119) empfehlen, bei der Benennung von Gruppierungen ('labelling') möglichst nahe am Text (also an den Vehikel-Ausdrücken) zu bleiben. In der vorliegenden Untersuchung war dies nur bedingt umsetzbar, da deutschsprachige Labels für die Vehikel-Gruppierungen verwendet wurden, um die in den französisch- bzw. englischsprachigen Texten identifizierten Metaphern auf einer Art Metaebene vergleichbar zu machen.<sup>95</sup> Die vorliegende Untersuchung unterscheidet sich darüber hinaus auch darin von Camerons Ansatz, dass aus den oben beschriebenen Gründen (vgl. Kap. III.1.1) der Metapherngebrauch nicht für die gesamte Datenmenge, sondern nur für einige Themenschwerpunkte bestimmt wurde.<sup>96</sup> Hingegen wurde aus dem 'dynamic discourse'-Ansatz für einen Teil der durchgeführten Analysen dessen sehr klar ausgearbeitete Methodik übernommen.<sup>97</sup> Zudem folgt die Arbeit der Position Camerons (2007a: 132), dass zumindest in Untersuchungen natürlichen Sprachgebrauchs metaphorische Konzeptualisierungen nicht auf einer zu abstrakten Ebene angesiedelt werden sollten: "Any higher generalisation seems likely to be a product of scholars and theorists, rather than of human minds engaged in language use."

## **2.3 Auswahl von Schwerpunkten für eine themengeleitete Analyse**

### 2.3.1 Thematische Erschließung des Korpus und Hypothesenbildung

Wie bereits oben (u.a. in Kap. III.2.2.2) diskutiert, wurde die Identifikation sämtlicher im Korpus enthaltenen Metaphern für das Ziel der vorliegenden Untersuchung als nicht sinnvoll eingeschätzt. Daher galt es eine alternative Vorgehensweise zu entwickeln, die dem Identifikationsprozess dennoch eine Systematik verleiht. Die Zielsetzung einer diskurs-spezifischen Metaphernanalyse legt – ausgehend davon, dass sich Diskurse in erster Linie über ihre Thematik konstituieren – nahe, auch die Identifikation von Metaphern themengeleitet durchzuführen. Um dabei möglichst diejenigen Themenbereiche für eine exemplarische Metaphernanalyse auszuwählen, die für den ausgewählten Pressediskurs als zentral betrachtet werden können, wurde das zusammengestellte Sprachmaterial in einem ersten Schritt auf häufig wiederkehrende Themenaspekte untersucht.

---

<sup>95</sup> Damit sollte verhindert werden, dass die Gruppierungen und Konzeptualisierungen zu stark von der einen oder anderen Sprache beeinflusst werden.

<sup>96</sup> Cameron und Maslen (2010b: 98) weisen darauf hin, dass eine solche selektive Metaphernanalyse jedoch gewisse Nachteile mit sich bringt, wie etwa das Risiko, möglicherweise für den untersuchten Sprachgebrauch relevante Metaphern zu übersehen.

<sup>97</sup> Dies betrifft insbesondere auch die in Cameron, Maslen und Low (2010) beschriebene Verwendung der Software Excel, die sich gut zur übersichtlichen Kategorisierung und Sortierung der Analyseergebnisse eignet.



Wie in Kapitel III.2.1.2 beschrieben, wurde für die vorliegende Untersuchung eine verhältnismäßig große Datenbasis zusammengestellt. Dadurch sollte eine gewisse Repräsentativität des untersuchten Pressediskurses in den beiden Ländern gewährleistet werden. Angesichts des geringen Zeitrahmens, der für die Untersuchung zur Verfügung stand, wurde jedoch von einer manuellen Analyse des vollständigen Korpus abgesehen. Stattdessen wurde je nur ein Teil des US- bzw. FR-Korpus für die Themenerschließung sowie für die exemplarischen Metaphernstudien (vgl. Kap. III.3) vollständig untersucht. Die restlichen im Gesamtkorpus enthaltenen Artikel wurden genutzt, um die so gewonnenen Untersuchungsergebnisse durch zusätzliche Daten abstützen bzw. ergänzen zu können. Dabei fanden korpuslinguistische Methoden wie etwa die Erstellung und Auswertung von Konkordanzen Anwendung (vgl. Kap.II.2.2).<sup>98</sup>

Die beiden Teilkorpora bestehen je aus den ersten zehn Artikeln des US-Korpus sowie den ersten zwanzig Artikeln des FR-Korpus. Der Unterschied in der Anzahl der Artikel ergibt sich aus den in Kapitel III.2.1.2 beschriebenen unterschiedlichen Artikellängen. Um auch für die beiden Teilkorpora eine vergleichbare Datenmenge zu erhalten, wurden entsprechend weniger US-amerikanische Artikel aufgenommen. Der Umfang der Teilkorpora liegt für die US-amerikanische Presse bei etwa 51 000 und für die französische Presse bei etwa 54 000 Wörtern. Sie decken somit etwa ein Drittel des Gesamtkorpus ab und beinhalten die in den ersten Tagen nach der Tötung bin Ladens erschienenen Artikel.

Die auf Grundlage dieser Textauswahl durchgeführte Themenerschließung beabsichtigt eine „Zerlegung“ des komplexen Medienereignisses in diverse Aspekte, deren verbindendes Element die Tötung bin Ladens darstellt. Die jeweiligen Themenaspekte bestimmen zu einem gewissen Ausmaß die in den Artikeln verwendete Lexik, die wiederum den Ausgangspunkt einer Metaphernanalyse darstellt, wie sie in dieser Arbeit angestrebt wurde (vgl. Kap. III.2.2). Die unten stehende Tabelle (Tab. 2) bietet einen Überblick über die in den US-amerikanischen und französischen Artikeln behandelten Themenaspekte. In den untersuchten Artikeln wurden in beiden Landespressen nahezu alle der aufgeführten Aspekte thematisiert, weswegen weitgehend auf eine nach Ländern differenzierte Darstellung verzichtet wurde. Unterschiede ergeben sich dennoch im Detail je nach Relevanz der Thematik für das jeweilige Land. So werden beispielsweise in der US-Presse die (insbesondere innen-) politischen Konsequenzen der

---

<sup>98</sup> Eine solche Vorgehensweise ähnelt, wie bereits in Kapitel II.2.2 erwähnt, zum Teil der Methodik von Charteris-Black (2004: 35f.), der zunächst ein Textsample untersucht, um darin diejenigen Wörter zu identifizieren, die oft in einem metaphorischen Sinne verwendet werden. Diese ‘metaphor keywords’ überprüft er dann auf ihre Häufigkeit im Gesamtkorpus. Dabei wird für jeden Treffer der Kontext konsultiert, um festzustellen, ob das entsprechende ‘metaphor keyword’ an den verschiedenen Stellen wörtlich oder metaphorisch gebraucht wird.

erfolgreichen Mission für den Präsidenten Obama in hohem Maße diskutiert, während die französischen Zeitungen sich mit der Bedeutung der Tötung für die sich in Gefangenschaft von Terroristen befindlichen französischen Geiseln auseinandersetzen.<sup>99</sup> Unabhängig von diesen unterschiedlichen Schwerpunkten in der Berichterstattung bietet die festgestellte Ähnlichkeit der in den beiden Ländern behandelten Themenaspekte eine gute Ausgangsbasis für einen Vergleich des Metapherngebrauchs in dem gewählten Pressediskurs.

**Tab. 2 Übersicht der Themenaspekte im US- und FR-Korpus**

Stichwort	Themenaspekte
Zentrales Ereignis: Einsatz gegen Osama bin Laden mit dem Ergebnis seiner Tötung	
Operation „Geronimo“	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitung der Operation</li> <li>▪ Ablauf der Operation und Seebestattung bin Ladens</li> <li>▪ „Live-Verfolgung“ des Einsatzes im Weißen Haus (Fotografie aus „Situation Room“)</li> <li>▪ Hintergrundinformationen über das Einsatzkommando (SEAL Team 6)</li> </ul>
Vorgeschichte: Bin Laden, al-Qaida und der „Krieg gegen den Terrorismus“	
Bin Laden und al-Qaida	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Nachrufe“ : bin Ladens Lebenslauf und seine terroristischen Aktivitäten</li> <li>▪ Tötung als Anlass zur Erinnerung an 9/11 und andere Terroranschläge</li> </ul>
Suche nach bin Laden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verfolgung bin Ladens (und anderer al-Qaida-Mitglieder) über die letzten 10 Jahre</li> <li>▪ „Durchbruch“ (2010): Identifikation von bin Ladens Kurier und dessen Aufenthaltsort</li> </ul>
„War on Terror“	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewertung der Tötung bin Ladens im Rahmen des „Krieges gegen den Terrorismus“</li> </ul>
Mögliche Konsequenzen der Tötung bin Ladens	
Vergeltungsschläge al-Qaidas	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alarmbereitschaft der USA und Europas</li> <li>▪ <i>Französische Presse</i>: Konsequenzen für französische Geiseln</li> </ul>
Zukunft al-Qaidas	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diskussion über potenziellen Nachfolger bin Ladens</li> <li>▪ Verlust der internationalen Dimension / Zersplitterung in lokale Gruppen (<i>Französische Presse</i>: v.a. AQMI, Maghrebinische Terrorgruppe; Diskussion steht unter dem Eindruck des Attentats vom 28.04.2011 in Marrakesch)</li> </ul>
Zukunft Afghanistans	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutung von bin Ladens Tod für den weiteren Verlauf des Einsatzes in Afghanistan</li> </ul>
Konsequenzen für Barack Obama	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einfluss auf Obamas politische Machtstellung / Popularität in der Bevölkerung</li> <li>▪ Einfluss auf Präsidentenwahl 2012</li> </ul>
Weltweite Reaktionen auf die Tötung bin Ladens	
US-Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reaktionen der US-Amerikaner auf die Nachricht von bin Ladens Tod: allgemeine Bevölkerung, Politiker, Betroffene von 9/11, Muslime</li> </ul>

<sup>99</sup> Zu den entführten Geiseln zählten zum Zeitpunkt der Tötung bin Ladens vier 2010 im Niger von der maghrebinischen Terrorgruppe AQMI entführte Franzosen sowie zwei seit 2009 durch die Taliban in Afghanistan festgehaltene französische Journalisten (vgl. u.a. F04, M04).

Arabische Welt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reaktion der Länder des Ostens (insbesondere Pakistan, Afghanistan)</li> <li>▪ Reaktionen von bin Ladens Anhängern / Sympathisanten</li> </ul>
Weitere Länder	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Westeuropa (Deutschland, Italien, Frankreich, Vereinigtes Königreich)</li> <li>▪ China, Russland, Naher Osten (Israel / Palästina)</li> </ul>
Bewertung der Relevanz des Ereignisses sowie dadurch ausgelöste Kontroversen	
Umgang mit bin Ladens Leiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Respekt oder Missachtung muslimischer Traditionen</li> <li>▪ Vermeiden einer „Pilgerstätte“ oder Verstärkung von Verschwörungstheorien</li> </ul>
„Arabischer Frühling“	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Relevanz der Tötung vor Hintergrund der arabischen Freiheitsbewegung</li> </ul>
Zwiespältige Rolle Pakistans	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mögliche Unterstützung bin Ladens durch Regierung / Armee / Geheimdienst</li> <li>▪ Auswirkungen auf Beziehung zwischen den USA und Pakistan</li> </ul>
Tod als Anlass zum „Feiern“	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechtfertigung oder Verurteilung spontaner Freudenkundgebungen von US-Amerikanern anlässlich der Nachricht von bin Ladens Tod</li> </ul>
Tötung statt Verhaftung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechtfertigung oder Verurteilung der Tötung statt Verhaftung und Prozess</li> <li>▪ Debatte verschärft durch widersprüchliche Versionen der Tötung durch US-Regierung</li> </ul>
Fotografie von bin Ladens Leiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diskussion über die Notwendigkeit bzw. Unmöglichkeit einer Veröffentlichung der Fotografie des Leichnams bin Ladens</li> </ul>
„Verschwörung“	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berichte über Zweifel an der offiziellen Version und an bin Ladens Tod selbst</li> </ul>
Bin Ladens „Versteck“ in Abbottabad	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gebäude („Festung“) in Touristenort statt mutmaßlichem Versteck in „Höhle“</li> <li>▪ Beschlagnahmte Fundstücke: mögliche Beweise für aktive Rolle bin Ladens</li> </ul>
„Verschärfte Verhörmethoden“	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diskussion über Relevanz und Rechtfertigung „verschärfter Verhörmethoden“ in der Verfolgung bin Ladens</li> </ul>

Um die Repräsentativität der aus den beiden Teilkorpora gefilterten Themenaspekte für das Gesamtkorpus zu ermitteln, wurden die Haupt- bzw. Zwischenüberschriften der restlichen Artikel im US- und FR-Korpus gesichtet.<sup>100</sup> Die Überschriften enthalten in der Regel ein Stichwort, an dem sich der zentrale Gegenstand des jeweiligen Artikels bzw. Abschnitts ablesen und somit sein Inhalt grob bestimmen lässt. Auf diese Weise wurde festgestellt, dass die auf Grundlage der Teilkorpora ermittelten Aspekte als stellvertretend für die restlichen Artikelinhalte im Gesamtkorpus angesehen werden können. Zusätzliche Informationen beschränken sich auf die Mitteilung neuer Details innerhalb der Themenkategorien. Außerdem kommen in später (etwa zwei Wochen nach der Tötung) veröffentlichten Artikeln neue Fakten hinzu, wie das tatsächliche Eintreffen der vorher bereits als mögliche Folge dargestellten terroristischen Vergeltungsschläge

<sup>100</sup> Zwischenüberschriften wurden beachtet, da es auch innerhalb der Artikel oft zu Überschneidungen mehrerer Themenaspekte kommt. Eine solche Durchsicht stellt nur eine grobe Überprüfung dar, da wiederum nicht in jedem Artikel Themenwechsel durch Zwischenüberschriften gekennzeichnet werden.

in Pakistan. Grundsätzlich können die Kernthemen aber bereits in den ersten Tagen nach der Tötung als etabliert angesehen werden.

Die Themenaspekte in der Tabelle 2 erhielten zum Zwecke der Übersichtlichkeit jeweils ein Stichwort. Die diversen Facetten der Thematik wurden in übergeordneten Kategorien zusammengefasst (in Tab. 2 grau unterlegt), die im Folgenden näher erläutert werden. Während der Lektüre der Artikel für die Themenerschließung wurden zudem bereits einige Hypothesen zur Beziehung zwischen Themenbereich und Metapherngebrauch angestellt sowie auffällige Tendenzen im Metapherngebrauch festgehalten, die ebenfalls nachfolgend formuliert werden.

Der in dieser Arbeit im Mittelpunkt stehende Diskurs wird durch das Ereignis der Tötung bin Ladens am 1. Mai 2011 ausgelöst, das somit die zentrale Themenkategorie ergibt. Diese zeichnet sich durch eine vor allem auf Fakten orientierte Berichterstattung aus. Der Einsatz gegen bin Laden, benannt Operation „Geronimo“, wird minutiös und in chronologischer Abfolge dargestellt, soweit es der jeweilige Erkenntnisstand zuließ. Ein zentrales Element der Berichterstattung ist auch die Darstellung des Ereignisses aus verschiedenen Perspektiven. So wird der Ablauf der Operation zum einen aus Sicht des Einsatzkommandos vor Ort nachvollzogen und zum anderen aus Sicht der Personen im „Situation Room“ des Weißen Hauses beschrieben, die den Einsatz per Satelliten-Übertragung mitverfolgten. Ausgehend von der Annahme, dass Metaphern verstärkt in der Benennung abstrakter Zusammenhänge, Bewertungen oder in der Verbalisierung von Gefühlen Einsatz finden, so wird in der Berichterstattung über dieses konkret-physische Ereignis eine tendenziell geringe Metapherndichte vermutet.<sup>101</sup>

Es lassen sich nun weitere, von dieser zentralen Themenkategorie konzentrisch ausgehende und insofern zunehmend periphere Themenkomplexe bestimmen.<sup>102</sup> So wird von dem Gegenwartsmoment des Ereignisses ausgehend etwa auch der Blick in die Vergangenheit gerichtet und die „Vorgeschichte“ des zentralen Ereignisses dargestellt. Dazu zählen zahlreiche Artikel, die, ähnlich einem Nachruf, den Lebensweg bin Ladens mit besonderem Augenmerk auf seine terroristischen Aktivitäten, insbesondere die Gründung von al-Qaida, nachzeichnen. Außerdem bietet die Tötung bin Ladens Anlass für eine Rekapitulation des vor einem Jahrzehnt infolge der Terrorangriffe vom 11. September ausgerufenen „Krieg gegen den Terrorismus“. Insbesondere

---

<sup>101</sup> Konventionelle Metaphern sind natürlich dennoch in durchschnittlichem Maße erwartbar. Innerhalb dieses Themenkomplexes wäre zudem der Gebrauch von Metaphern in Gefühlsäußerungen möglich, z.B. vonseiten der Personen, die den Einsatz vom Weißen Haus aus verfolgten.

<sup>102</sup> Um in diesem Zusammenhang eine Metapher zur Visualisierung abstrakter Sachverhalte zu nutzen, ließe sich die hier vorgestellte Kategorisierung der Themenkomplexe etwa mit dem bekannten Bild vom ins Wasser geworfenen Stein mit seinen Kreisen vergleichen.

wird auch die langwierige Suche nach Osama bin Laden, der als Initiator der Terrorangriffe galt, in zumeist chronologischer Abfolge wiedergegeben. Als Nachrichten mit Neuigkeitswert kommen hierbei Einzelheiten über die für die Operation „Geronimo“ entscheidenden letzten Monate der Suche hinzu. Bezüglich des Metapherngebrauchs lässt sich für diesen Themenbereich eine größere Relevanz metaphorischer Konzeptualisierungen vermuten. Terroranschläge ungeahnter Dimension, bin Laden und al-Qaida stellen „Phänomene“ dar, die vor 2001 kaum zum Allgemeinwissen der westlichen Welt gezählt werden konnten. Ihr plötzliches Auftauchen und ihre Allgegenwärtigkeit nach 9/11 machten eine Auseinandersetzung mit diesen unbekanntem Phänomenen notwendig. Metaphern gelten seit Lakoff und Johnson als wichtiges Werkzeug, um (bisher) Unfassbares „be-greifbar“ zu machen, indem wir eine Ähnlichkeit zwischen zwei verschiedenen Erfahrungen herstellen („creating similarity“, Lakoff / Johnson 1980: 147-155).<sup>103</sup> Bei der Lektüre von Artikeln über die langjährige Verfolgung bin Ladens fiel vor allem der häufige Gebrauch von Jagd-Metaphorik auf (z.B. US-Korpus: *hunt*, FR-Korpus: *traque*), der eine genauere Untersuchung nahelegte.

Neben dem Rückblick auf die vergangenen Ereignisse stehen in einem weiteren Themenkomplex mögliche zukünftige Auswirkungen der Tötung im Mittelpunkt des Interesses. In den entsprechenden Artikeln bzw. Artikelabschnitten wird über mögliche Vergeltungsschläge al-Qaidas spekuliert, die Zukunft der Organisation selbst diskutiert und die Frage nach dem weiteren Verlauf des Afghanistaneinsatzes gestellt. Schließlich war das Vorhaben, die Verantwortlichen für 9/11 zur Rechenschaft zu ziehen, einer der Gründe für die Intervention der USA in Afghanistan. Eine weitere politische, auf die Zukunft ausgerichtete Dimension erhält bin Ladens Tötung durch Spekulationen darüber, wie sich das Ereignis auf die Popularität des US-Präsidenten Barack Obama und seine mögliche Wiederwahl im Jahr 2012 auswirken könnte. Auch für diesen Themenbereich lässt sich ein häufiger Gebrauch von Metaphern vermuten. In den Artikeln findet eine Verschiebung statt von der Berichterstattung über reale, konkrete Ereignisse hin zu Spekulationen über hypothetische, zukünftige Ereignisse. Diese sind stark an Positionen und Bewertungen (Experten, Politiker, Journalisten) gebunden, was sich wiederum in einer höheren Metapherndichte niederschlagen könnte.<sup>104</sup>

---

<sup>103</sup> In Bezug auf die vorliegende Thematik wäre dem bei Kohl (2008: 134) formulierten Vorschlag zuzustimmen, dass die in der Konzeptuellen Metaphertheorie definierte „Richtung“ der Metapher vom Konkreten zum Abstrakten „möglicherweise dahingehend zu modifizieren [ist], dass der Mensch das Bekannte oder ‚Nahe-liegende‘ dazu benutzt, das Unbekannte oder ‚Entfernte‘ in seine ‚Welt‘ zu integrieren oder, andersherum, dass er sich dadurch Zugang zur unbekanntem Welt verschafft.“

<sup>104</sup> Man könnte an dieser Stelle noch eine weitere Differenzierung nach dem Auslöser der in den Artikeln diskutierten Konsequenzen vornehmen: Zum Teil steht weniger das *Resultat* des US-Einsatzes gegen bin Laden

Die beiden letzten Themenblöcke sind inhaltlich eng miteinander verbunden. Die Reaktionen auf die Tötung bin Ladens gehen in der Regel auch mit einer Bewertung des Ereignisses einher. Die Kategorie weltweiter Reaktionen soll noch einmal explizit die globale Dimension der Nachricht vom Tod bin Ladens verdeutlichen. Es überrascht nicht, dass die Berichterstattung über die emotionsgeladenen Reaktionen der US-amerikanischen Bevölkerung, vor allem auch von Angehörigen und Freunden der 9/11-Opfer, insbesondere im US-Korpus einen zentralen Stellenwert einnimmt. Neben Statements offizieller Regierungsvertreter (u.a. westeuropäischer Länder, Chinas, Russlands, Pakistans) sind auch die Antwort al-Qaidas auf den Tod ihres Anführers und Reaktionen ähnlicher Organisationen bzw. einzelner Sympathisanten bin Ladens Teil der Berichterstattung.

In einer letzten und umfangreichen Kategorie steht dann die inhaltliche Seite der weltweiten Reaktionen im Vordergrund. Die entsprechenden Artikel und Artikelteile beschreiben, welche Relevanz dem Ereignis je nach Kontext und Perspektive des Betrachters beigemessen wird und welche diversen Debatten dadurch entfesselt wurden. So gaben beispielsweise die spontanen Freudenkundgebungen tausender US-Bürger auf dem Time Square und an anderen Orten Anlass zu kontroversen Diskussionen. Auch die Koinzidenz von bin Ladens Tod mit dem so genannten „Arabischen Frühling“ wird häufig thematisiert, wobei die Ziele und Mittel dieser und bin Ladens Bewegung einander gegenübergestellt werden. Die Tötung bin Ladens ist ein Ereignis, das aufgrund seiner komplexen Vorgeschichte, aber auch seiner potentiellen Konsequenzen, eine Bewertung und Einordnung des Geschehens in einen größeren Rahmen erfordert. In den entsprechenden Artikeln bzw. Artikelteilen dieses letzten Themenbereichs bewegt sich die Berichterstattung von objektiven Fakten hin zu einer subjektiveren Bewertung des Ereignisses.<sup>105</sup> Die Textinhalte bewegen sich analog dazu von konkreten Ereignissen zu abstrakteren Bewertungen bei dem Versuch, das Geschehene in seiner Tragweite zu begreifen und verständlich zu machen (vgl. die Diskussion möglicher Konsequenzen oben). Aufgrund dessen wurde vermutet, dass auch in diesem Themenbereich verstärkt Metaphern auftreten.

---

im Vordergrund der Diskussion, sondern der *Einsatz* selbst (z.B. bezüglich der Folgen für Obamas Ansehen oder auch für die Beziehung zu Pakistan, das sich in seiner Souveränität verletzt fühlte).

<sup>105</sup> „Objektive Fakten“ meint hier reale Ereignisse. Nach Lakoff und Johnsons Philosophie gibt es keine unabhängige, von unserem Verstehen losgelöste Objektivität (“Being objective is always relative to a conceptual system and a set of cultural values.”, Lakoff / Johnson 1980: 227). Lakoff (in: Lakoff / Wehling 2009: 175) behauptet daher, es gibt keinen „wirklich objektiven Journalismus“, da eine dafür notwendige wertefreie Sprache fehlt. Eine Diskussion zur Rolle der Metapher innerhalb der konstruktivistischen Tradition im Bereich der Internationalen Beziehungen findet sich bei Hülse 2003.

Dieser Überblick über die vielfältigen Themenaspekte verdeutlicht die Komplexität des untersuchten Pressediskurses. Dabei erschöpfte sich die Berichterstattung von Fakten in den Tagen nach der Tötung bin Ladens relativ schnell. Vielmehr sind es die diversen, durch das Ereignis neu bzw. erneut angestoßenen Diskussionen, die dazu führen, dass ein für sich betrachtet wenig komplexer Fakt (der Tod eines Menschen) zu einem komplexen Medienereignis werden konnte.<sup>106</sup> Es sei aber darauf hingewiesen, dass die US-Presse sich aufgrund der direkten Betroffenheit des Landes intensiver und über einen längeren Zeitraum als die französische Presse mit dem Ereignis auseinandersetzte (vgl. Kap. III.2.1.2). Die in der Themerschließung gewonnenen Erkenntnisse bildeten die Grundlage für die Auswahl von Untersuchungsschwerpunkten, die im nachfolgenden Kapitel dargestellt werden.<sup>107</sup>

#### 2.3.2 Ausgewählte Untersuchungsschwerpunkte im Überblick

Anhand der im vorhergehenden Kapitel angestellten Überlegungen zur Rolle der Metapher in den verschiedenen Themenbereichen des gewählten Pressediskurses wurden in einem nächsten Schritt vier Untersuchungsschwerpunkte entwickelt. Die ausgewählten Aspekte bilden jeweils den Gegenstand einer Teilstudie, deren Durchführung, Ergebnisse und Diskussion im Detail in den Kapiteln III.3.1-4 dargestellt werden. Die nachfolgenden Ausführungen verschaffen einen Überblick über die gewählten Schwerpunkte. An dieser Stelle werden die Studien zunächst sprachenunabhängig in ihrer themenspezifischen Ausrichtung vorgestellt. Alle Analysen wurden entsprechend parallel für das US- und das FR-Korpus durchgeführt.<sup>108</sup>

Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auf eine Analyse auf Grundlage von Hypothesen. An dieser Stelle ist ein kritischer Kommentar bezüglich dieser Vorgehensweise angebracht. Eine Metaphernanalyse anhand von Hypothesen durchzuführen, birgt ein gewisses Risiko: Es ist nicht auszuschließen, dass die aufgestellten Hypothesen die Metaphernanalyse und damit die gewonnenen Erkenntnisse beeinflussen. Dies kann bereits die Identifikation eines sprachlichen

---

<sup>106</sup> Ein Ereignis, das gerade einmal vierzig Minuten dauerte, kann also eine wochenlange Mediendiskussion nach sich ziehen. Der Versuch der Medien, dabei mit einem Minimum an Informationen eine maximale Berichterstattung zu ermöglichen, hat mitunter eher einen verwirrenden als klärenden Effekt, wie der Soziologe Pascal Froissart im Interview mit *Le Point* (05.05.2011) erläutert: « L'événement n'a duré qu'une quarantaine de minutes et s'est arrêté là, mais, compte tenu de l'impact de la nouvelle de la mort du chef d'al-Qaida, les médias du monde entier se sont retrouvés devant la nécessité de donner de l'information, là où il n'y en a pas. Ils se sont mis à 'inventer' une actualité autour de cela. » (P18).

<sup>107</sup> Dabei soll jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass eine andere Schwerpunktsetzung ebenso denkbar gewesen wäre und vermutlich ebenfalls zu interessanten Ergebnissen hätte führen können.

<sup>108</sup> Für die Durchführung der Teilstudien wurde von dem Konkordanz-Programm *AntConc 3.2.4w* Gebrauch gemacht, das von Laurence Anthony (Faculty of Science and Engineering, Waseda University, Japan) entwickelt wurde. Die Software ist frei im Internet erhältlich und bietet eine Vielzahl nützlicher Funktionen, zum Beispiel die automatische Sortierung von Konkordanzen (nach Kontextwörtern zur linken und / oder rechten Seite).

Ausdrucks als ‚metaphorisch‘ betreffen, wie auch bei der notwendigerweise interpretativen Zuordnung eines als ‚metaphorisch‘ identifizierten Ausdrucks zu einer entsprechenden Kategorie der Fall sein (vgl. Kap. III.2.2.2-3).<sup>109</sup> In diesem Zusammenhang warnen Low und Todd (2010: 224): “In our experience, over-identification [of metaphors, H.L.] from a desire for consistency [in data, H.L.] is one of the commonest problems in published studies”. Auch die im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführte Analyse erforderte eine Auseinandersetzung mit dieser Problematik. Entsprechende Fälle sollen daher in der Diskussion der Ergebnisse explizit thematisiert werden.

In Kapitel III.2.3.1 wurde ausgehend von dem theoretischen Wissen über Metaphern und ersten beobachteten Tendenzen im Metapherngebrauch der untersuchten Texte vermutet, dass Metaphern tendenziell in den folgenden Kontexten eine zentrale Rolle einnehmen könnten: (a) in der Darstellung der Verfolgung bin Ladens und anderer Mitglieder al-Qaidas, (b) in der Darstellung Osama bin Ladens sowie al-Qaidas, (c) bei der Bewertung und Einordnung von bin Ladens Tötung in einen größeren Kontext sowie bei der häufig eng damit verbundenen Diskussion möglicher Konsequenzen des Ereignisses. Diese Bereiche legten daher eine detailliertere Untersuchung im Rahmen einer exemplarischen Analyse nahe.

Der Tod bzw. die Tötung bin Ladens als Auslöser und thematischer Bezugspunkt des Pressediskurses soll in der Untersuchung jedoch nicht außer Acht gelassen werden. In einer ersten Teilstudie (vgl. Kap. III.3.1) wurde daher untersucht, inwiefern mittels metaphorischer Ausdrücke auf den Tod bzw. die Tötung bin Ladens referiert wird.<sup>110</sup> Den Ausgangspunkt bildete dabei die Vermutung, dass der physisch-konkrete Akt des *Tötens* eher weniger Anlass für metaphorische Konzeptualisierungen bietet als möglicherweise das für unser menschliches Verstehen schwer begreifbare Ereignis des *Todes*. Die Diskussion der Durchführung und Ergebnisse dieser ersten Studie illustrieren zudem das Verfahren, das in der vorliegenden Arbeit zur Identifikation und Kategorisierung von Metaphern angewandt wurde.

Nach dieser ersten Studie erfolgt in den Kapiteln III.3.2-4 entsprechend den oben genannten Bereichen (a) bis (c) die Diskussion der Ergebnisse aus drei weiteren Metaphernanalysen. Die in Kapitel III.3.2 vorgestellte Untersuchung basiert auf der oben formulierten Beobachtung, dass in

---

<sup>109</sup> Cameron / Maslen / Low (2010: 120) beschreiben diese Problematik für ihre Methodik zur Metaphernanalyse: “Grouping metaphor vehicles is interpretive, in that there is no single ‘right answer’ and in that the researcher must make judgements about how best to group the vehicles on the basis of available evidence.”

<sup>110</sup> Hierbei werden nur Äußerungen betrachtet, die auf den physischen Tod bin Ladens referieren. Äußerungen, die hingegen von einem „metaphorischen Tod“ sprechen (etwa in Bezug auf die Organisation al-Qaida), werden dann in den anderen Teilstudien (III.3.3 und 3.4) diskutiert.



der Schilderung der Verfolgung bin Ladens häufig Lexik aus dem Bereich der Jagd Gebrauch findet. Erkenntnisse anderer Untersuchungen zu dieser Problematik (vgl. Kap. II.3.2) wurden dabei im Hinblick auf den Pressediskurs anlässlich bin Ladens Tötung überprüft. Zum Teil überschneiden sich die Ergebnisse der zweiten und dritten Teilstudie (Kap. III.3.3), die sich den diversen metaphorischen Darstellungen bin Ladens und al-Qaidas in den beiden untersuchten Landespressen widmete. Ebenso gibt es auch eine Schnittmenge zwischen der dritten und vierten Teilstudie (Kap. III.3.4), welche die Metaphern untersuchte, die in der Bewertung von bin Ladens Tod verwendet wurden. Spekulationen über die Bedeutung seines Todes für al-Qaida gingen in den Pressetexten oft auch mit metaphorischen Beschreibungen bin Ladens und al-Qaidas einher. In der vierten Teilstudie wurde also untersucht, wie bin Ladens Tod in den beiden Landespressen mittels Metaphern in seiner globalen Tragweite, seinen möglichen politischen Konsequenzen wie auch in seiner Bedeutung für individuelle Personen bewertet wurde.

Die vorgestellten Teilstudien zielen darauf ab, die für die vorliegende Untersuchung formulierten Fragestellungen (vgl. Kap. III.1.1) in exemplarischer Form zu beantworten: (1) welche Metaphern werden im untersuchten Pressediskurs verwendet, um Ereignisse, Handlungen und Personen zu benennen und zu bewerten, und (2) welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten können dabei zwischen den US-amerikanischen und französischen Artikeln festgestellt werden.

### **3 Vergleichende Darstellung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse**

#### **3.1 Im Namen des Todes: Die Rolle der Metapher in den Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung Osama bin Ladens**

Wie bereits in Kapitel III.2.3.2 beschrieben, ging die im Folgenden vorgestellte Teilstudie zunächst von der Annahme aus, dass die Metapher in der Benennung des physisch-konkreten Ereignisses von bin Ladens Tötung eine eher untergeordnete Rolle spielt. Zugleich wurde angemerkt, dass der Tod, also die unmittelbare Folge der Tötung als Gewalteinwirkung von außen, ein für uns Menschen nur schwer begreifliches Phänomen darstellt. Dies spiegelt sich auch in den konventionellen metaphorischen Ausdrücken für Tod und Sterben wider, wie sie unter anderem auch in der Konzeptuellen Metapherntheorie beschrieben wurden. Kövecses (2010: 50) nennt beispielsweise für das Englische die konzeptuellen Metaphern *DEATH IS THE END OF A JOURNEY*, *DEATH IS REST*, *DEATH IS NIGHT* und *DEATH IS DARK*. Der Tod wird demzufolge entweder als ein Teil des Lebens, nämlich dessen Ende (*LIFE IS A JOURNEY*), konzeptualisiert oder aber im direkten

Gegensatz zum Leben verstanden (A LIFETIME IS A DAY, LIFE IS LIGHT).<sup>111</sup> Der Tod ist ein mythisch-religiös aufgeladener Begriff, der in Abhängigkeit vom kulturellen bzw. religiösen Verständnis unterschiedlich interpretiert werden kann.<sup>112</sup> Hinzu kommt, dass das Thema Tod in unserem Kulturkreis zu den Tabuthemen zählt und daher oft mittels euphemistischer Bezeichnungen umschrieben wird (vgl. Reutner 2009: 190). Diese sind nicht zuletzt häufig metaphorischer Natur. Ausgehend von diesen Vorüberlegungen wurde eine Untersuchung für beide Subkorpora durchgeführt, um die Rolle der Metapher in den Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung bin Ladens in den beiden Landespressen zu ermitteln. Aus dieser Zielsetzung ergaben sich die folgenden Fragestellungen:

- (1) Welche Ausdrücke werden in den Texten allgemein verwendet, um zum einen die Tötung bin Ladens und zum anderen den Tod bin Ladens zu bezeichnen? Im ersten Falle wird das durch aktive Gewalteinwirkung von außen herbeigeführte Sterben bin Ladens und im zweiten Falle das „passive“ Sterben bin Ladens als unmittelbare Folge der Gewalteinwirkung benannt.<sup>113</sup>
- (2) Welche der in (1) ermittelten Ausdrücke können nach dem oben beschriebenen Verfahren (vgl. Kap. III.2.2.2) als sprachliche Metaphern (Vehikel) identifiziert werden?
- (3) Welchen Vehikel-Gruppierungen lassen sich die in (2) ermittelten Vehikel basierend auf ihrer semantischen Nähe zuordnen (vgl. Kap. III.2.2.3)?
- (4) In welchem Häufigkeitsverhältnis stehen nicht-metaphorische und metaphorische Ausdrücke zur Benennung des Todes bzw. der Tötung bin Ladens?

Die genannten Fragestellungen erforderten also eine sowohl qualitative als auch quantitative Analyse. Um diese für das jeweilige Subkorpus durchzuführen, wurden zunächst in den beiden

---

<sup>111</sup> Da auch das Französische zum westlichen Kulturkreis zählt, wird zumindest grundlegend von ähnlichen Metaphorisierungen ausgegangen, wie sie auch aus der Alltagssprache bekannt sind, zum Beispiel *le sommeil éternel* (PProb, s.v. *sommeil*), *la nuit éternelle* (PProb, s.v. *nuit*) oder *partir* wie in *Son mari est parti le premier*. (PProb, s.v. *partir*).

<sup>112</sup> Kövecses (2007: 126) zeigt am Beispiel der Metapher LIFE IS A JOURNEY (und im Rückgriff auf Untersuchungen von Jäkel), dass diese Metapher im westlichen Kulturkreis wiederum unterschiedliche Mappings aufweist, die als Abbildungen einer „profane mainstream culture and a religious subculture (or the other way around)“ interpretiert werden können: Im ersteren Fall setzt sich die Lebensreise aus vielen einzelnen Zwischenzielen und verschiedenen Wegen zusammen, während die Reise im letzteren Fall nur ein Ziel (das ewige Leben) kennt und im idealen Falle nur einem (Gottes) Weg folgt.

<sup>113</sup> Hierbei handelt es sich um eine analytische Trennung, da das Ereignis der Tötung (des Einsatzes im weiten Sinne) und bin Ladens Tod (Resultat) zusammenhängen. Die Differenzierung soll eine Untersuchung der oben hypothetisch formulierten Unterschiede im Gebrauch von Metaphern bezüglich Tod bzw. Tötung ermöglichen. Wichtig für die Interpretation der Ergebnisse ist, dass in der Analyse „Akteure der Tötung“ im weiten Sinne identifiziert wurden: neben dem SEAL Team 6, das die physische Handlung ausgeführt hat (z.B. in *‘scuba divers’ took out Osama bin Laden* (WT01)), also auch Obama, die USA etc., die zumindest metonymisch hinter der Tötung stehen (z.B. *Le Président qui a tué Ben Laden* (L41)). Auch Personifizierungen (z.B. *the operation that killed the al-Qaeda leader* (WP02)) wurden in die Analyse aufgenommen.

Teilkorpora (vgl. Kap. III.2.3.1) diejenigen Ausdrücke im Kontext identifiziert, die unmittelbar auf den Tod bzw. die Tötung bin Ladens referieren. Aufgenommen wurden dabei insbesondere Nominal- und Verbalphrasen, aber auch einige Wortgruppen.<sup>114</sup> Die Ausdrücke wurden in Excel-Tabellen festgehalten, wobei zudem notiert wurde, wenn diese von einem anderen Sprecher als dem Verfasser des jeweiligen Artikels verwendet wurden. Zusätzlich wurde verzeichnet, ob ein Ausdruck wie oben in Fragestellung (1) formuliert eher die Tötung als aktives Einwirken von außen oder den von bin Laden „passiv“ erlittenen Tod bezeichnet.

Anschließend wurden unter den so gesammelten Bezeichnungen (immer unter Betrachtung ihres Kontextes) metaphorische Ausdrücke identifiziert. Dieser Schritt geht trotz eines definierten Verfahrens zur Identifikation mit den bereits diskutierten Schwierigkeiten bei der genauen Abgrenzung nicht-metaphorischer von metaphorischer Sprache einher: “the clear category boundaries that would smooth the wheels of coding cannot reliably be established” (Cameron / Maslen 2010b: 114). Ebenso stellt die Einordnung metonymischer Ausdrücke eine Herausforderung dar. In der vorliegenden Studie wurden metonymische Ausdrücke zur Kategorie der metaphorischen Ausdrücke gezählt, da sie – wenn auch auf andere Weise – ein Konzept partiell wiedergeben, indem sie (verallgemeinert ausgedrückt) den Fokus auf einen bestimmten Teil eines Ganzen richten. In dieser ersten Teilstudie ging es zudem primär darum, die wörtlichen von den nicht-wörtlichen Ausdrücken zu trennen, so dass die als metonymisch identifizierten Ausdrücke eher letzteren als ersteren zuzuordnen sind.<sup>115</sup> Des Weiteren wurden die (wörtlichen wie nicht-wörtlichen) Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung bin Ladens gekennzeichnet, die eine potentiell euphemistische Funktion, im Sinne einer abmildernden Formulierung für den Tod oder die Brutalität der Tötung, aufwiesen. Die als metaphorisch identifizierten Ausdrücke wurden dann in einem nächsten Schritt Vehikel-Gruppierungen zugeordnet, um so einerseits einen Sprachvergleich auf qualitativer Ebene zu ermöglichen und andererseits möglicherweise zugrunde liegende Konzeptualisierungen zu benennen. Selten auftretende Vehikel (zwei oder

---

<sup>114</sup> Eine genaue Differenzierung nach grammatischer Form war für die Analyse nicht wesentlich, weswegen meist allgemein von „Ausdrücken“ die Rede ist. Für die quantitative Analyse (Fragestellung (4)) wurden für jeden Ausdruck (im Sinne von ‘Type’) alle Instanzen (im Sinne von ‘Token’) gezählt. Die Analyse beschränkte sich darauf, das Verhältnis nicht-metaphorischer und metaphorischer Tokens zu ermitteln (jedoch nicht das Verhältnis der einzelnen Types). Zum Beispiel wurden also im US-Korpus alle Instanzen vom Type [eliminat\*] (*eliminate* (4), *eliminated* (3), *elimination* (4), *eliminating* (3)) als einzelne Tokens (14) gezählt.

<sup>115</sup> Zu dieser Kategorie wurden beispielsweise Ausdrücke wie im US-Korpus *bin Laden’s take down* (T07) oder im FR-Korpus *Ben Laden a été abattu d’une balle dans la tête* (P04) gezählt. In beiden Fällen steht die Folge bzw. der „Nebeneffekt“ des Fallens metonymisch für die Aktion des Tötens, was Kövecses (2010: 173) mit der metonymischen Konzeptualisierung EFFECT FOR CAUSE benennt.

weniger Instanzen) wurden, wenn sie keine ausreichende semantische Nähe zu einer der Vehikel-Gruppierungen aufwiesen, der Kategorie *ANDERE* zugeordnet.<sup>116</sup>

Um die Repräsentativität der vorliegenden Teilstudie für das Gesamtkorpus zu erhöhen, wurden die restlichen Preetexte manuell nach weiteren Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung bin Ladens durchsucht.<sup>117</sup> Diese Bezeichnungen wurden ebenfalls in die Sammlung aufgenommen. Darüber hinaus wurden die so für ein Subkorpus ermittelten Ausdrücke (bzw. ihre wörtliche Übersetzung) im jeweils anderen Subkorpus gesucht. Damit sollten insbesondere die Unterschiede, die sich in der manuellen Textsuche ergeben hatten, überprüft werden. Die Ergebnisse der Identifikation und Kategorisierung der ermittelten Ausdrücke zur Benennung von bin Ladens Tod bzw. Tötung werden zunächst für die US-amerikanische Presse (vgl. Tab. 3) und dann im Vergleich mit der französischen Presse (vgl. Tab. 4) diskutiert.<sup>118</sup>

**Tab. 3 Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung bin Ladens im US-Korpus**

Nicht-metaphorische Ausdrücke	Metaphorische Ausdrücke (nach <i>VEHIKEL-GRUPPIERUNG</i> )	
<b>Tötung (töten)</b>	<b>Tötung (töten)</b>	
<i>killing, was / had / has been killed, assassination / assassinated (WT28), shot dead, slaying / the slain al-Qaeda chief / had been slain (N12), ended his life, execution (WP40), murder [nur hypothetisch] (WP40)</i>	<i>ENTFERNEN</i>	Objekt (bin Laden): <i>took out / take out, eliminate / eliminated / elimination / eliminating, removal</i> Objekt (Leben): <i>took his life (WP25)</i>
	<i>AUSGLEICHEN</i>	<i>to confront and neutralize the world's most prominent terrorist (WT07), liquidation (WT13)</i>
	<i>ERLEDIGEN / BEENDEN</i>	<i>finished off (WP09) / he's finished (T30) / How the U.S. found and finished Bin Laden (WP13), long-sought termination (WT08)</i>
	<i>ANDERE (ZERSTÖRUNG, UNTEN)</i>	<i>the destruction of Bin Laden (N38), was dispatched to the nether regions (WT28)</i>
	[Metonymie]	<i>bin Laden's take down (T07) / takedown / taking down / was taken down, was brought down (WP12), gunned down (WP05)</i>

<sup>116</sup> Den in Cameron / Maslen 2010a vorgeschlagenen Konventionen folgend werden Vehikel-Gruppierungen (und systematische Metaphern) in kursiven Kapitälchen notiert, um sie von den Herkunftsbereichen und konzeptuellen Metaphern in der Konzeptuellen Metaphertheorie abzugrenzen.

<sup>117</sup> Dieses Vorgehen wurde gewählt, da in diesem Falle ein relativ schnelles „Scannen“ der restlichen Sprachdaten nach dem konkreten Gegenstand „Tod bzw. Tötung bin Ladens“ möglich war. Zunächst wurden auch andere Lösungsansätze verfolgt, wie etwa die Durchsuchung des Korpus anhand von Wortlisten, die mithilfe von Thesauri erstellt wurden. Ein solches Vorgehen erwies sich jedoch als nicht ausreichend produktiv, da nur wenige der so gesuchten Ausdrücke tatsächlich im Korpus auftraten.

<sup>118</sup> Die Referenz des Quelltextes im Korpus wurde nur bei den selten (bzw. einmalig) auftretenden Ausdrücken angegeben. Damit wird auch deutlich, welche Ausdrücke dagegen häufig verwendet wurden. Die nicht-metaphorischen Benennungen wurden in der Tabelle in absteigender Häufigkeit notiert.

Tod (sterben)	Tod (sterben)	
<i>death, is / was dead / dead</i> (Adj.), <i>demise, died, end of (bin Laden etc.) / bin Laden's end, deceased</i> (N., Adj.), <i>is / was no more</i>	KOMMEN	<i>death came during a daring covert raid</i> (WT18), <i>when the end came for bin Laden</i> (N01), <i>death comes for the master terrorist</i> (T06), <i>bin Laden's death came nearly 10 years after [...]</i> (N01, N21), <i>his death comes as [...]</i> (N13), <i>bin Laden's death [...]</i> <i>came too late</i> (T05)
	WEGGEHEN	<i>passing away</i> [Zitat: <i>Anführer radikalislamischer Gruppe</i> ] (N20, N26), <i>As Bin Laden was going out [of the world]</i> (N12), <i>is / was gone / he's gone, departure from the scene</i> (N20)
	- THEATER [Metonymie]	<i>went down fighting</i> (WT38)

Aus den Tabellen 3 und 4 wird ersichtlich, dass die Korpora neben nicht-metaphorischen auch eine Vielzahl metaphorischer Benennungen des Todes bzw. der Tötung bin Ladens enthalten. Die Bestimmung des quantitativen Verhältnisses beider Kategorien, wie weiter unten ausgeführt, erscheint daher notwendig, um die Rolle der Metapher bei der Benennung ermitteln zu können. Auch wenn die wörtlichen Ausdrücke nicht im Zentrum der Betrachtung stehen, beeinflussen auch sie durch semantische Unterschiede die Darstellung des Ereignisses. Während im US-Korpus der mit Abstand am häufigsten vertretene Ausdruck *kill* (*killed*) den Sachverhalt „neutral“ benennt, so drücken doch spezifischere Bezeichnungen wie *assassination* (*assassinated*), *execution* oder *murder* eine Bewertung des Ereignisses aus.<sup>119</sup> Sie sind gerade daher interessant, weil sie so selten auftreten. Nur in einem Artikel (WP40) wird die (möglicherweise) gezielte Tötung bin Ladens hypothetisch als kriminell (1) sowie als juristischer Strafvollzug (2) bezeichnet, ohne dabei jedoch das Vorgehen in Frage zu stellen:

- (1) *We came to kill. That is what you do in war. Do that in police work and you've committed murder.*
- (2) *Including bin Laden's execution. It's clear there was no intention of capturing him. And for good reason.*

Ein Großteil der metaphorischen Ausdrücke für die Tötung bin Ladens rückt den Verlust eines Menschenlebens in den Hintergrund der Darstellung. Vielmehr wurde durch die Tötung ein „(unbrauchbares, störendes) Objekt“ aus dieser Welt entfernt:

- (3) *Obama secured one foreign policy legacy and possibly his re-election by eliminating bin Laden.* (T27)

<sup>119</sup> Vgl. dazu die Definitionen des OED: **assassination**: 'The action of assassinating; the taking the life of any one by treacherous violence, esp. by a hired emissary, or one who has taken upon him to execute the deed' (OED, s.v. *assassination*); **execution**: '*spec.* The infliction of capital punishment; the putting (a person) to death in pursuance of a judicial or authoritative sentence' (OED, s.v. *execution*); **murder**: 'The deliberate and unlawful killing of a human being, esp. in a premeditated manner; (Law) criminal homicide with malice aforethought (occas. more fully wilful murder); an instance of this' (OED, s.v. *murder*).

(4) *The Sunday operation took out the world's biggest terrorist target, [...].* (WT03)<sup>120</sup>

Zum anderen wurde durch die Tötung eine Aufgabe, ein Projekt „endlich erfolgreich beendet“:

(5) *Yet it was not our sheer military or technological strength that finally finished off Osama bin Laden on Sunday, but human intelligence, careful preparation and patience.* (WP09)

Die unter *AUSGLEICHEN* gruppierten (seltenen) Ausdrücke verschleiern wiederum den Tatbestand der Tötung. In anderen Kontexten werden sie nicht zwangsläufig mit dem Konzept der Tötung in Verbindung gebracht (*liquidation*) bzw. haben nicht unbedingt tödliche Folgen (*neutralize*).<sup>121</sup> Euphemistische Metaphern im US-Korpus stellen auch die konventionellen Konzeptualisierungen des Todes als *WEGGEHEN* aus dieser Welt (bzw. als Abtreten von der Bühne) dar. Dabei fällt auf, dass *passing away* nur von einem Sympathisanten bin Ladens verwendet wird, während die „andere Seite“ im Kontext weniger positiv konnotierte Metaphern dieser Gruppierung gebraucht, wie etwa in (T30):

(6) *Now, 10 years later, the worst of the bad men is suddenly, finally gone. [...] Never mind. He's finished.*

Die Metaphern der Vehikel-Gruppierung *KOMMEN* rücken ihrerseits die Tatsache in den Hintergrund, dass bin Ladens Tod von menschlichen Akteuren erwirkt wurde. Der Moment des Todes als die Ankunft des (personifizierten) Todes (bzw. Endes von bin Laden) steht hierbei im Mittelpunkt der Aussage – und weniger die Frage, wie es dazu kam:<sup>122</sup>

(7) *The death came during a daring covert raid on a compound in northwest Pakistan; [...].* (WT18)

Abschließend sei noch die Gruppe metonymischer Ausdrücke erwähnt, bei denen stets der Effekt des Fallens für die Ursache (Tötung bzw. Tod) stehen. Es lässt sich argumentieren, dass sie zugleich 'orientational metaphors' (nach Lakoff / Johnsons 1980) darstellen. Ihre häufige Verwendung könnte somit auf die positive Wertung des Ereignisses vonseiten der USA hinweisen, die nun endlich die Kontrolle (*OBEN*) über bin Laden (*UNTEN*) gewonnen haben.

---

<sup>120</sup> Nach der Definition des OED ist der Ausdruck *take down*: 'To kill, murder; to destroy or obliterate (a specific target). *slang*.' (OED, s.v. *take*, v.) auch stilistisch konnotiert. Dieser Ausdruck wird überwiegend in der Zeitung *The Washington Times* verwendet, was also zum einen auf deren pro-republikanische Ausrichtung zurückgeführt werden könnte, aber auch darauf, dass es sich hier um eine (im Vergleich zu den anderen Pressemedien) weniger qualitativ-hochwertige Zeitung handelt (vgl. Kap.III.2.1.2).

<sup>121</sup> Im Sinne der obigen Arbeitsdefinition (Kap.III.2.2.1) drücken sie also einen semantischen Kontrast aus, der durch Bedeutungsübertragung im Kontext aufgehoben wird. Als konkretere und ursprünglichere Bedeutung von *liquidation* nennt das OED (s.v. *liquidation*): 'The clearing off or settling (of a debt)'. Allgemein meint *neutralize* nach OED (s.v. *neutralize*): 'To counterbalance; to render ineffective or void; to destroy by an opposite force or effect'; im Kontext "Kampf" kann, aber muss dies nicht unbedingt tödlich enden: 'To render (an enemy, etc.) harmless; to put out of action; *spec. (orig. U.S.) to kill (euphem.)*'.

<sup>122</sup> Diese Gruppe stellt insofern einen Sonderfall dar, als diese Vehikel nicht ‚Tod‘ bzw. ‚Tötung‘ ersetzen, sondern durch Personifizierung mit einer Metapher verbinden.

Tab. 4 Bezeichnungen für den Tod bzw. die Tötung bin Ladens im FR-Korpus

Nicht-metaphorische Ausdrücke	Metaphorische Ausdrücke (sortiert nach VEHIKEL-GRUPPIERUNG)	
<b>Tötung (töten)</b>	<b>Tötung (töten)</b>	
(a été etc.) tué, exécution / exécuté / exécuter, assassinat / a été assassiné, mise à mort, meurtre [nur indirekte Bewertung] (L19)	ENTFERNEN, SICH ENTLIEDIGEN	élimination / en éliminant / éliminer / élimine / éliminé, bon débarras (L15) / se débarrasser de Ben Laden (F16), débarrassé l'Amérique de Ben Laden (F21) / suppression (F03)
	AUSGLEICHEN	liquidation / liquidé, neutralisation / neutralisé / neutraliser
	ANDERE (JAGD) <sup>123</sup>	les États-Unis ont donc finalement eu sa peau (P01)
	[Metonymie]	a été abattu / abattre / en abattant ben Laden
<b>Tod (sterben)</b>	<b>Tod (sterben)</b>	
mort (N.) / meurt / est mort / mort (Adj.), fin, décès, « Il était temps qu'il crève » [Zitat US-Bürger] (F07), n'est plus (F25)	VERSCHWINDEN / WEGGEHEN - THEATER	disparition / disparaît / a disparu / disparu (Adj.), a quitté la scène du monde (P25)
	ANDERE (FINDEN)	vient de trouver la mort (M02) / a trouvé la mort (M48)
	[Metonymie]	est tombé (M46) / tomber sous les balles américaines (L55)

Im Vergleich mit den Ergebnissen für das US-Korpus zeigen sich in Tabelle 4 viele Parallelen, aber auch interessante Unterschiede gegenüber der französischen Presse. Einige der festgestellten Differenzen lassen sich auf die unterschiedlichen Möglichkeiten und Konventionen beider Sprachen zum Ausdruck des Todes bzw. der Tötung zurückführen. So gibt es beispielsweise im Französischen keinen, mit dem englischen Substantiv *killling* vergleichbaren „neutralen“ Oberbegriff für ‚Tötung‘. Dies ist eine mögliche Erklärung dafür, dass die Äquivalente der diversen Ausdrücke für ‚Tötung‘, die auch im US-Korpus neben *killling* enthalten sind (vgl. Tab. 3), im FR-Korpus deutlich häufiger verwendet werden. Dies betrifft jedoch auch insbesondere die Ausdrücke *exécution* (*exécuté* etc.) und *assassinat* (*assassiné* etc.).<sup>124</sup> Unter Einbezug des

<sup>123</sup> Da nur eine Instanz des Konzepts *JAGD* gefunden wurde, kann man hier nicht von einer Vehikel-Gruppierung sprechen. Überhaupt ist im Falle dieser Studie die Anzahl der Vehikel pro Gruppe zu gering, um tatsächlich systematische Metaphern feststellen zu können (siehe auch *FINDEN*).

<sup>124</sup> *Le Petit Robert* definiert *assassinat* als ‚meurtre commis avec préméditation, guet-apens.‘ (P<sub>Rob</sub>, s.v. *assassinat*). *Exécution* (*capitale*) meint allgemein ‚mise à mort (d’un condamné)‘ und im erweiterten Sinne ‚mise à mort en dehors de toute procédure légale‘ (P<sub>Rob</sub>, s.v. *exécution*). Zumindest nach diesen Definitionen bezeichnen *assassinat* und *exécution* (im letzteren Sinne) einen kriminellen Akt. Im FR-Korpus wurden (mit den entsprechenden Varianten) 24 Instanzen von *exécution* und 21 Instanzen von *assassinat* gezählt, die sich direkt auf die Tötung bin Ladens beziehen. Dagegen enthält das US-Korpus, wie oben bereits erwähnt, nur einen Fall von *execution* und drei Instanzen von *assassination* (inkl. *assassinated*).

Kontextes scheint dies in einigen Fällen tatsächlich auf eine kritischere Bewertung des Ereignisses in der französischen Presse hinzuweisen:

(8) *Elles [des questions, H.L.] sont néanmoins posées, tant la mort de Ben Laden semble s'apparenter à un assassinat extrajudiciaire [...].* (M22)

(9) *Quoi qu'il en soit, le discours d'Obama reste cohérent dans un pays qui pratique encore la peine de mort et dans lequel traduire quelqu'un en justice peut effectivement résulter en son exécution.* (M55)

Eine genaue Überprüfung dieser These würde eine eigene Forschungsfrage darstellen. Daher soll der Blick nun wieder insbesondere auf die ermittelten metaphorischen Ausdrücke gerichtet werden. Eine Parallele zum US-Korpus besteht in der Konzeptualisierung bin Ladens als Objekt, das erfolgreich „entsorgt“ wurde.

(10) *Mais l'élimination de Ben Laden est aussi un succès personnel pour Barack Obama [...].* (F57)

Wie für die US-Presse konnte auch für das FR-Korpus die Gruppierung *AUSGLEICHEN* definiert werden. Vehikel dieser Gruppierung treten im FR-Korpus auch wieder deutlich häufiger auf, was sich möglicherweise mit der oben beschriebenen lexikalischen „Lücke“ erklären lässt.

(11) *Le « printemps arabe », qui coïncide avec la neutralisation de Ben Laden, relève d'une tout autre tendance.* (M54)

Einen deutlichen Unterschied zwischen beiden Sprachen reflektiert die Gruppe *VERSCHWINDEN / WEGGEHEN*. Beide Konzepte wurden in einer Vehikel-Gruppierung vereint, da *disparition, a disparu* etc. als einzige Ausdrücke dieses Konzepts keine eigene Gruppe bilden. Die euphemistische Funktion und das Bild des Sich-Entfernens sind jedoch beiden gemein. Vor allem das Vehikel *disparition* wird sehr häufig (61 gezählte Tokens) zur Benennung von bin Ladens Tod verwendet, was verdeutlicht, dass es sich dabei im Französischen um einen konventionellen Euphemismus handelt. Interessant sind im Vergleich zu der für das US-Korpus definierten Vehikel-Gruppierung *KOMMEN* auch die zwei Instanzen von *FINDEN* im FR-Korpus, die ebenfalls das Ereignis der Tötung weniger brutal und personenbezogen darstellen.<sup>125</sup> Beide Ausdrücke benennen die Begegnung mit dem personifizierten Tod, jedoch aus jeweils anderer Perspektive (Tod kommt zur Person bzw. Person findet bzw. trifft auf den Tod). Diese beobachteten Unterschiede in den Metaphern sind vermutlich eher durch das Sprachsystem, möglicherweise auch kulturell, jedoch weniger durch den spezifischen Diskurs bedingt.<sup>126</sup> Ähnlich wie im US-Korpus stehen auch *abattre* bzw. *tomber* jeweils metonymisch für die Tötung bzw. den Tod: Bin Laden wurde zu Fall gebracht bzw.

---

<sup>125</sup> ‚Finden‘ wird hierbei also im Sinne von ‚découvrir, rencontrer, sans avoir cherché‘ (PRob, s.v. *trouver*) verstanden, d.h. nicht als bewusste Suche (nach dem Tod).

<sup>126</sup> Diese Unterschiede können anhand des vorliegenden Korpus nicht ausreichend beleuchtet werden, stellen aber interessante Forschungsfragen für Untersuchungen auf Basis größerer Korpora dar (vgl. Kap. II.2.2).



fiel durch die Schüsse des SEAL Team 6. Die Variation der Ausdrücke innerhalb der Kategorie der Metonymie ist jedoch im US-Amerikanischen deutlich größer. Der oben genannten Hypothese folgend könnte dies darauf hinweisen, dass die Vorstellung, bin Laden bildlich gesprochen am Boden zu wissen, eine größere Bedeutung für die USA als für Frankreich hat.<sup>127</sup>

Im Vergleich der metaphorischen Ausdrücke in der US-amerikanischen und französischen Presse lässt sich insgesamt feststellen, dass bin Ladens Tod wie vermutet mit (konventionellen) Metaphern benannt wird. Zudem wurde jedoch auch die Tötung in beiden Subkorpora durch Metaphern ausgedrückt. Auffallend häufig war dabei vor allem im US-Korpus die Darstellung der Tötung als die erfolgreiche Beseitigung eines störenden Objektes bzw. als das Erledigen einer Aufgabe. In beiden Landespressen erfüllen Metaphern dabei eine euphemistische Funktion, die in diesem Fall weniger den Tod, sondern vielmehr die Tötung abmildert oder verschleiert. Dies erscheint kohärent mit dem Bild, das die westliche Welt in den Tagen nach bin Ladens Tod vermittelte: Erleichterung und Zufriedenheit über den „gelungenen Einsatz“ statt Betroffenheit oder gar Trauer über den Verlust eines Menschen, der „von der Bühne abgetreten ist“.

Nachdem nun auf die oben genannten Fragestellungen (1) bis (3) eingegangen wurde, soll abschließend eine Antwort auf Frage (4), also der Frage nach dem Verhältnis von nicht-metaphorischen und metaphorischen Ausdrücken zur Benennung des Todes bzw. der Tötung bin Ladens, gegeben werden. Dafür wurde die Häufigkeit der in den Tabellen 3 und 4 angegebenen Ausdrücke (Summe aller Tokens) für das Gesamtkorpus bestimmt.<sup>128</sup> Die Anzahl der Tokens pro Kategorie („nicht-metaphorisch“ und „metaphorisch / metonymisch“) wurden dann addiert. Prozentual auf die Gesamtzahl der ermittelten Bezeichnungen bezogen konnte so die relative Häufigkeit beider Kategorien errechnet werden. In beiden Subkorpora überwog der Anteil nicht-metaphorischer Bezeichnungen deutlich. Für das US-Korpus wurde jedoch ein Anteil von nur 8% metaphorischer Ausdrücke (75 von insgesamt 914 Tokens), für das FR-Korpus dagegen von 23% (172 von insgesamt 737 Tokens) ermittelt.<sup>129</sup> Diese quantitativen Abweichungen reflektieren die oben bereits qualitativ beschriebenen Unterschiede zwischen den Sprachen (u.a. das „fehlende“

---

<sup>127</sup> Dass es sich dabei um eine eher republikanische Sichtweise handeln könnte, legt der Titel des Artikels WT35 nahe: *One cockroach down, lots more to go*. Der Artikel stammt von dem republikanischen Aktivistem Ted Nugent und wurde nicht in die Analyse einbezogen, da er im deutlichen Kontrast zum Rest des Korpus steht.

<sup>128</sup> Instanzen von Ausdrücken, die sich nicht direkt auf bin Ladens tatsächliche (sondern z.B. nur seine hypothetische) Tötung bezogen, wurden dabei durch Konsultation des Kontextes aussortiert.

<sup>129</sup> Die genannten Zahlen stellen einen Richtwert dar. In einem nicht syntaktisch annotierten Korpus ist das Auffinden aller Varianten eines Ausdrucks (z.B. konjugierte Verbformen) problematisch. Dies betrifft in dem gegebenen Kontext vor allem die sehr häufige Verwendung von Wörtern wie z.B. *mort* (Substantiv, Adjektiv oder Partizip des Verbes *mourir*). Aufgrund des sehr deutlichen festgestellten Unterschiedes in der Häufigkeit metaphorischer und nicht-metaphorischer Ausdrücke geben die Zahlen das Verhältnis dennoch gut wieder.

französische Äquivalent zu *killing* und die im FR-Korpus häufig gebrauchte Metapher *disparition*). Abschließend wurde das Verhältnis der metaphorischen Ausdrücke für „Tod“ und „Tötung“ bestimmt. Der Anteil von Metaphern zur Benennung der Tötung überwog und lag in beiden Korpora bei 61% (US-Korpus: 46 von 75 Tokens; FR-Korpus: 105 von 172 Tokens). Dieses Ergebnis scheint die eingangs formulierte Hypothese, dass Metaphern eher für „Tod“ als „Tötung“ zu erwarten sind, zu widerlegen. Vermutlich ist dies jedoch zum einen mit der oben beschriebenen euphemistischen Funktion von Metaphern in der Benennung der Tötung erklärbar. Zum anderen kann dies auch auf die in der Analyse weit gefasste Definition der „Akteure der Tötung“ zurückgeführt werden. Die Kategorie der identifizierten metaphorischen Ausdrücke für „Tötung“ enthielt nicht nur Textstellen, die explizit das SEAL Team als Akteur benennen, sondern auch zum Beispiel Präsident Obama oder die USA, welche die physische Aktion des Tötens nicht unmittelbar durchgeführt haben.

### **3.2 Das schnelle Ende einer langen Jagd: Die metaphorische Konzeptualisierung der Verfolgung Osama bin Ladens**

In der im vorhergehenden Kapitel vorgestellten Teilstudie stand bin Ladens Tod bzw. Tötung als „Auslöser“ des gewählten Pressediskurses im Mittelpunkt. Dabei wurde die Rolle der Metapher in den Bezeichnungen dieses Ereignisses in der jeweiligen Landespresse und im Vergleich diskutiert. Im Folgenden wird ein anderer Blickwinkel auf das Ereignis eingenommen. Die Tötung bin Ladens bildete den Schlusspunkt einer fast zehnjährigen Suche nach dem Mann, der für die Terroranschläge vom 11. September 2001 verantwortlich gemacht wurde, – oder anders ausgedrückt, eine lange Jagd hat ihr Ende genommen. Wie die Autorinnen Steuer und Wills (2008: 72) argumentieren, sei es in den westlichen Medien wahrscheinlicher, einer Formulierung ähnlich der letzteren zu begegnen, da im Kontext des ‘war on terror’ der Ausdruck *hunt for terrorists* neutralere Formulierungen wie *search* oder *look for* weitgehend ersetzt habe. Wie bereits oben angesprochen (vgl. Kap. II.3.2) sind auch andere Untersuchungen zum Sprachgebrauch im Mediendiskurs nach 9/11 zu ähnlichen Ergebnissen gekommen. Charteris-Black (2005: 181–184) beschreibt beispielsweise in seiner Analyse der Rhetorik des ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush dessen häufige Verwendung von Ausdrücken, die Terroristen als gefährliche Tiere darstellen, die es für das Wohlergehen der USA und der restlichen „zivilisierten“ Welt zu vernichten gelte. Deutlich wird dies etwa in dem berühmt-berüchtigten Zitat von Bush (hier zit. nach: Charteris-Black 2005: 182, Hervorh. im Orig.):

It’s an enemy that likes to *hide and burrow* in and their network is extensive... But we’re going to *smoke them out*. (17 September 2001)

Tier- und Jagd-Metaphorik sind eng miteinander verbunden, wobei jedoch nur eine bestimmte Art von Tieren gejagt werden kann, während andere (z.B. Parasiten, Würmer, Viren etc.) nur noch großflächig vernichtet werden können.<sup>130</sup> Steuter und Wills (2008: 72) warnen vor den Folgen einer Sprache, die „Feinde“ als Freiwild für die Jagd freigibt:

The danger in such depictions is the way in which they represent their subjects as animals to be captured and eliminated. The proliferation of such language has the effect of justifying it; such phrases come to seem like simple, natural descriptions, rather than motivated, deliberate, symbolic choices that perform significant ideological work. These phrases, constantly reiterated, take on a collective force, shaping the conceptual frameworks by which we understand the war on terror.

Vor diesem Hintergrund möchte die vorliegende Teilstudie den ausgewählten Pressediskurs, der insbesondere das Finale der langjährigen Verfolgung bin Ladens zum Thema hat, einer kritischen Überprüfung hinsichtlich möglicherweise verwendeter Jagdmetaphorik unterziehen. Für eine solche Analyse lassen sich drei zentrale Fragestellungen formulieren:

- (1) Werden im Korpus Ausdrücke verwendet, die auf eine Konzeptualisierung der Suche nach bin Laden (seinem Kurier, Terroristen allgemein) als Jagd hinweisen?
- (2) Inwiefern sind diesbezüglich Parallelen und Differenzen zwischen den in der US-amerikanischen und französischen Presse verwendeten Ausdrücken zu beobachten?
- (3) Lässt sich für die beiden Subkorpora bestätigen, dass die Metapher der „Jagd nach Terroristen“ neutralere Ausdrücke (z.B. *Suche, suchen*) weitgehend ersetzt, wie Steuter und Wills (2008) in ihrer Analyse westlicher Medien festgestellt haben?

Während der Lektüre der Teilkorpora im Rahmen der Themenerschließung (vgl. Kap. III.2.3.1) wurden bereits einige Ausdrücke beobachtet, die auf eine Darstellung der Verfolgung mittels Jagdmetaphorik hinwiesen. Dieser Eindruck sollte daher systematisch untersucht werden. Dafür wurden die beiden Teilkorpora manuell durchsucht, um Ausdrücke zu identifizieren, welche die Verfolgung von Terroristen und insbesondere von bin Laden mit Begriffen der Jagd darstellen.

Ein solcher deduktiver Ansatz, der Vehikel einer bereits im Voraus definierten Kategorie finden möchte, birgt das Risiko, die Sprachdaten im Korpus durch diesen Filter zu sehen und zu

---

<sup>130</sup> In der Konzeptuellen Metaphertheorie wird diese Konzeptualisierung des Menschen als Tier mit dem Hierarchiekonzept der „Great Chain of Being“ in Verbindung gebracht (vgl. Kövecses (2010: 151–155) in Verweis auf Lakoff, George / Turner, Mark: (1989): *More Than Cool Reason: A Field Guide to Poetic Metaphor*. Chicago: University of Chicago Press.). Steuter und Wills (2008: 40–57) geben einen geschichtlichen Überblick über die lange Tradition der Feindkonstruktion anhand von Tiermetaphorik. Im Kontext des ‘war on terror’ wird dabei nach Steuter und Wills (2008: 69–98) diverse Tiermetaphorik verwendet (*monster, beast, snake, vermin* etc.). In der vorliegenden Teilstudie stand eher die Jagd, und somit Tiere, die gejagt werden können, im Vordergrund. Bezüglich der Tiermetaphorik in der Beschreibung bin Ladens / al-Qaidas vgl. auch Kapitel III.3.3.

interpretieren. Im Falle einer Metaphernanalyse, bei der interpretative Entscheidungen notwendig sind, kann dies wie oben beschrieben (vgl. Kap. III.2.3.2) dazu führen, dass Sprachdaten der gesuchten Kategorie angepasst werden. Um eine solche Überinterpretation der Daten weitgehend zu vermeiden, wurden die identifizierten Ausdrücke (und deren mögliche „Äquivalente“ in der jeweils anderen Sprache) anhand von Wörterbüchern auf ihren Bezug zur semantischen Kategorie der Jagd überprüft.<sup>131</sup>

Die auf diese Weise in den beiden Teilkorpora identifizierten Vehikel wurden Vehikel-Gruppierungen zugeordnet, wobei möglichst nah an der Bedeutung der jeweiligen Ausdrücke in den beiden Sprachen (z.B. en. *trapped* (N06), frz. *piège* (F12)) ein deutscher Oberbegriff (z.B. *FALLE*) gewählt wurde. Hierbei handelt es sich weniger um Gruppierungen im engen Sinne, da sie mitunter nur einen Ausdruck enthalten, der im Korpus jedoch mehrmals vorkam. Ausdrücke, die nur einmal im Gesamtkorpus auftraten, wurden mit einem Stern (\*) gekennzeichnet. Sie können zwar quantitativ gesehen nicht als wesentlich für das Korpus gelten. Dennoch illustrieren sie, dass in dem untersuchten Pressediskurs verschiedene semantische Komponenten der Jagd in der Darstellung der Verfolgung von Terroristen Verwendung finden.<sup>132</sup>

Die so in den beiden Teilkorpora ermittelten Ergebnisse wurden zudem ergänzt, indem das Gesamtkorpus nach weiteren möglichen Ausdrücken aus dem Bereich der Jagd durchsucht wurde. Diese Suche erfolgte auf der Grundlage von Wortlisten, die für beide Sprachen mithilfe von Wörterbüchern und anhand der Resultate aus der Untersuchung von Steuer und Wills (2009) zusammengestellt wurden. Die Ergebnisse der Analyse für die beiden Landespressen (sortiert nach Vehikel-Gruppierungen) zeigen die Tabellen 5 und 6. Die identifizierten Vehikel werden darin mit je einem Beispiel im Kontext unter Angabe des Artikels aufgelistet. Zusätzliche Quellenangaben verweisen auf die neben dem angeführten Beispiel in den Teilkorpora identifizierten Vehikel (bei mehr als einer Instanz). Zudem wird jeweils ein Beispiel mit Artikelverweis für die im restlichen Korpus zusätzlich bestimmten Ausdrücke angegeben.<sup>133</sup>

---

<sup>131</sup> Konsultiert wurden wie auch in den übrigen Teilstudien die Wörterbücher *The Oxford English Dictionary*, *Macmillan Dictionary and Thesaurus* (US-Version) und *Le Petit Robert*. Eine Diskussion der weniger eindeutigen Fälle folgt weiter unten.

<sup>132</sup> Die eckigen Klammern bei einigen Gruppierungen in den Tabellen weisen darauf hin, dass diese nur auf der Grundlage eines einmalig identifizierten Ausdrucks etabliert wurden (US-Korpus) bzw. dass die darin enthaltenen Vehikel aus dem Bereich der Jagd in den Artikeln bewusst eingesetzt wurden (FR-Korpus).

<sup>133</sup> Die Liste an Quellenangaben je Vehikel ist somit nicht vollständig, da auch im restlichen Korpus noch weitere Instanzen des Ausdrucks auftreten können. Auf weitere Quellenangaben wurde hier aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet, zumal der quantitative Aspekt in diesem Teil der Studie nicht im Vordergrund stand.

Tab. 5 Metaphern der Jagd in der US-amerikanischen Presse

VEHIKEL-GRUPPIERUNG	Vehikel (aus Teilkorpus mit Ergänzungen aus Gesamtkorpus)
JAGD / JAGEN / ERLEGEN	<b>manhunt(ing)</b> (N01, N03, N07, WP01, WP19, WT01, WT05): <i>one of history's most extensive and frustrating <u>manhunts</u> (N04), <b>hunt</b> (WP02, WP10, WT04): a trustworthy partner in the <u>hunt</u> for terrorists (N08), <b>hunting</b> (N03): The C.I.A. spent much of the next three years <u>hunting</u> him (N04), <b>(long-) hunted</b>: the most <u>hunted</u> man in the world (N01), the <u>long-hunted</u> al-Qaeda leader (WP10), <b>hunt(ed) down</b> (N09, WP10, WT01): evading American and allied efforts to <u>hunt him down</u> (N09), <b>ferreting out*</b>: <u>Ferreting out</u> bin Laden's safe haven (WT13)</i>
[JÄGER]	<b>hunter*</b> : <i>The arrival of a maroon pickup truck with handgun decals marked "Terrorist <u>Hunter</u>" in the back window broke the serenity. (N12)</i>
[BEUTE]	<b>prey*</b> : <i>He [Obama, H.L.] could continue to watch the strange compound using spies and satellites in hopes that the <u>prey</u> would reveal himself. (T15)</i>
TROPHÄE	<b>trophy</b> : <i>Mr. Obama did not address his critics or gloat about his <u>trophy</u> (N06)</i>
FÄHRTE / SPUR	<b>sniff*</b> : <i>"We hadn't had a <u>sniff</u> of bin Laden, really, since Tora Bora, [...]" [Juan Zarate] (WP19), <b>trail</b>: <i>lost his <u>trail</u> (WP10), "[...] <u>trail</u> had gone cold[...]" [Juan Zarate] (WP19)</i></i>
FALLE / FANGEN	<b>snaring*</b> : <i>that his presidency had forever been changed by <u>snaring</u> Bin Laden (N06), <b>trapped</b>: <i>he asked bin Laden whether he would surrender if he became <u>trapped</u> (N06), <b>dragnet*</b>[Fischfang]: <i>help him elude the U.S. <u>dragnet</u> (WT17)</i></i></i>
HÖHLE, BAU	<b>lair</b> : <i>The reports of how Bin Laden's <u>lair</u> in Pakistan was discovered and breached (N17), <b>holed up</b>: <i>thought to be <u>holed up</u> somewhere in Pakistan (N03), <b>den*</b>: <i>sent our best trained killers to break into bin Laden's <u>den</u> (WT24)</i></i></i>

Tab. 6 Metaphern der Jagd in der französischen Presse

VEHIKEL-GRUPPIERUNG	Vehikel (aus Teilkorpus mit Ergänzungen aus Gesamtkorpus)
JAGD / JAGEN / AUFSCHEUCHEN	<b>traque</b> (F03, F05, F11-13, F15, F16, L01, L02, M07, M10, M12, M13, M15, M16, P01-04, P06, P17): <i>la <u>traque</u> est finie (P04), <b>traquer/é</b> (F11, M12, L02, P17) : <i>Formée pour renverser le régime taliban et <u>traquer</u> le terroriste numéro un (F10), <b>chasse à l'homme</b>: <i>ce qui met fin à une <u>chasse à l'homme</u> sans équivalent (P02), <b>chasse</b> (F21) : <i>des Seals, qui se sont spécialisés dans la <u>chasse</u> aux talibans, <b>pourchasser</b> (P11, F15, L02): <i>George Bush et Bill Clinton, les deux prédécesseurs qui avaient aussi <u>pourchassé</u> Ben Laden (M11), <b>débusquer</b>: <i>quelques dizaines de ces 2 300 soldats de l'ombre, les meilleurs du monde, ont <u>débusqué</u> et tué Oussama Ben Laden (F21)</i></i></i></i></i></i>
[JÄGER]	<b>chasseur</b> [nur in kritischer Betrachtung]: <i>un <u>chasseur</u> qui s'avance, et une proie qui fuit ou qui se cache (L19), [fiktiver Artikel aus Sicht bin Ladens]: <i>s'occupaient désormais mes pensées les <u>chasseurs</u> qui me traquaient (M42)</i></i>
WILD / BEUTE	<b>gibier*</b> : <i>la longue traque avait <u>débusqué</u> son <u>gibier</u> (L24), <b>eu sa peau*</b>: <i>les États-Unis</i></i>

	<i>ont donc finalement <u>eu sa peau</u> (P01), <b>proie</b> [nur in kritischer Betrachtung]: <i>l'opération militaire passe alors par un long processus de détection de la <u>proie</u> (L19)</i></i>
TROPHÉE	<b>trophée</b> : <i>Barack Obama, qui récolte les fruits de dix ans de traque et de travail de fourmi en offrant à l'opinion publique le <u>trophée</u> Ben Laden. (M52)</i>
FÄHRTE / SPUR	<b>piste</b> (M06, P04, P06, M20, P10, L01): <i>les agents américains avaient été mis <u>sur la piste</u> d'un « courrier » de Ben Laden (M11), <b>pisteurs*</b>: <i>La dégradation de la situation militaire en Afghanistan [...] remet en selle les <u>pisteurs</u> de Ben Laden. (F14)</i></i>
FALLE / FANGEN	<b>piège*</b> : <i>afin de faire le point sur le <u>piège</u> qui <u>se resserrait autour</u> de Ben Laden (F12), <b>trappe*</b>: <i>Sans doute a-t-il [Ben Laden, H.L.] pu compter sur son vieil ami Haqqani pour le <u>sortir de la trappe</u> (L02), <b>nasse*</b>, <b>filet*</b>: <i>Ben Laden et les siens se retrouvent <u>pris dans la nasse</u> de Tora Bora (L02), <u>passé entre les mailles du filet</u> (F14)</i></i></i>
HÖHLE, BAU	<b>repaire</b> (M08, F08): <i>le raid contre le <u>repaire</u> d'Oussama Ben Laden dimanche (P11), <b>se terrer</b>, <b>terré</b> (M10, M12, P02): <i>il <u>se terrait</u> à Abbottabad (F09)</i></i>

Ein erster Blick auf die beiden Tabellen zeigt, dass es zwischen der französischen und der US-amerikanischen Presse grundlegende Parallelen in der Verwendung metaphorischer Ausdrücke gibt. In der Analyse wurde jedoch auch besonders deutlich, wie wichtig es ist, den Kontext eines entsprechenden Ausdrucks zu beachten. So fielen im FR-Korpus bei dieser Analyse zwei Artikel auf, in denen die Jagdmetaphorik zwar häufig verwendet wird – jedoch mit dem Ziel, die Doktrin der Menschenjagd kritisch zu betrachten.<sup>134</sup> Eine ähnlich kritisch-distanzierte Darstellung konnte in der Analyse des US-Korpus nicht festgestellt werden, was, wie in Kapitel III.1.2 vermutet, auf eine distanziertere Sicht Frankreichs hinweisen könnte.

Bevor die in den Tabellen dargestellten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Landespressen näher beleuchtet werden, sollen zunächst einige der Entscheidungen begründet werden, die bei der Interpretation von Ausdrücken als Metaphern der Jagd getroffen wurden. Die Grenzziehung zwischen wörtlicher und metaphorischer Bedeutung eines Ausdrucks wird in diesem Kontext zum einen dadurch erschwert, dass die hier identifizierten Metaphern der Jagd weniger abstrakte Zusammenhänge oder Ideen ausdrücken. Vielmehr benennen sie konkret ausgeführte Handlungen. Doch auch wenn eine solche „Jagd“ auf Menschen tatsächlich durchgeführt wird, bleibt der Gejagte de facto ein Mensch, selbst wenn ihm dabei seine Menschenwürde abgesprochen wird. Zum anderen ist das Konzept der Menschenjagd

<sup>134</sup> Es handelt sich dabei einmal um den Artikel M42 *Ben Laden : « J'accuse ! »* von der Schriftstellerin Percy Kemp, die darin aus bin Ladens Perspektive eine Verteidigungsrede für den Fall formuliert, dass er vor ein Gericht gestellt worden wäre. Der andere kritische Artikel (L19) stammt von dem Autor Grégoire Chamayou, der sich insbesondere auch mit dem Thema der Menschenjagd beschäftigt und diese in dem Artikel illustriert.

kulturhistorisch betrachtet ein Phänomen, das sich sehr weit zurückverfolgen lässt (vgl. Steuter / Wills 2009: 197). Gejagt werden heute nicht nur Terroristen oder flüchtige Kriminelle, sondern auch Steuersünder und potentielle Konsumenten. Entsprechende Ausdrücke rufen daher auch im Kontext des Terrorismus, wo sie tatsächlich fatale Folgen haben können, kaum mehr einen semantischen Kontrast hervor. Für die vorliegende Studie wurde entschieden, Ausdrücke wie en. *chase, pursue, pursuit, catch, capture* und frz. *poursuivre, poursuite, capturer, capture* nicht als Jagdmetaphern aufzunehmen, da sie kaum (mehr) mit der tödlichen Jagd auf Tiere (zum Verzehr oder zum Vergnügen) assoziiert werden, sondern eher mit ‚fangen‘ oder ‚(ver)folgen‘.<sup>135</sup> Grenzfälle stellen Ausdrücke wie en. *track (down), trace* (Verb, Substantiv) und frz. *trace* dar, die jedoch letztlich nicht in die Vehikel-Gruppierungen aufgenommen wurden. Sie sind zwar insofern metaphorisch, als die CIA nicht tatsächlich bin Ladens Fußspuren folgte, um nach Abbottabad zu gelangen. Andererseits stehen diese Ausdrücke (auch im Kontext der entsprechenden Stellen im Korpus) eher für die langwierige, mühsame Suche nach bin Laden und der detektivischen Rekonstruktion von Spuren.<sup>136</sup> Dies lässt sich weniger mit dem Konzept der Jagd in Verbindung bringen, die einerseits mit Schnelligkeit, andererseits mit dem Auflauern und dem Stellen von Fallen assoziiert wird. Daher ließe sich auch die vorgenommene Gruppierung von en. *trail* sowie frz. *piste, pisteur* als Vehikel für *FÄHRTE / SPUR* diskutieren. Nach Konsultation von Wörterbüchern und des Kontexts der entsprechenden Textstellen erschien ihre Aufnahme jedoch gerechtfertigt.<sup>137</sup> Ebenso wurden die Komposita *manhunt* und *chasse à l'homme* aufgenommen. Sie zeigen zwar an, dass ‚Jagd‘ hier nicht in seiner ursprünglichen Bedeutung verwendet wird, übermitteln aber letztlich dasselbe Konzept.

Deutliche Übereinstimmungen zwischen US- und FR-Korpus zeigen sich vor allem in der ersten Vehikel-Gruppierung *JAGD / JAGEN*. Die hier vergleichsweise hohe Anzahl der für das Teilkorpus angegebenen Quellenangaben lässt vermuten, dass auch für das Gesamtkorpus eine ähnlich häufige Verwendung festgestellt werden könnte. Die oben formulierte Fragestellung (3) hin-

<sup>135</sup> Aus sprachhistorischer Sicht besteht jedoch die Verbindung zur Jagd, z.B. bei *pursuit*: ‘In early use: the action of pursuing (a person, animal, or thing) with intent to overtake and capture, harm, or kill.’ (OED, s.v. *pursuit*).

<sup>136</sup> Über eine Konkordanzsuche nach [track\*] konnte für das US-Korpus beispielsweise zudem festgestellt werden, dass in zwei Fällen (von 27 Instanzen) die Suche nach anderen Personen (als bin Laden, seinem Kurier etc.) mit *track (down)* bezeichnet wurde, und zwar ohne negative Konnotation: *These kids, now high school juniors, had a front-row seat to history. Our news director Howard Chua-Eoan asked Miami bureau chief Tim Padgett to track them down.* (T29) / *Bin Laden wanted a way to track the men so he could tell their families what had happened to them.* (N03).

<sup>137</sup> So nennt das OED als eine Definition für *trail*: ‘spec. The track or other indication, as scent, left by a person or animal, esp. as followed by a huntsman or hound, or by any pursuer.’ Also *fig.*, (OED, s.v. *trail*). *Le Petit Robert* stellt in einer ersten Definition von *piste* explizit den Bezug zum Tier her ‘trace que laisse un animal sur le sol où il a marché’ (PRob, s.v. *piste*) und wird also hier als spezielle Form des allgemeineren *trace* definiert.

sichtlich der Häufigkeit neutraler Ausdrücke gegenüber Jagdmetaphern wird weiter unten noch einmal aufgegriffen. Diese Frage stellt sich im Übrigen auch insbesondere angesichts der vielen als Einzelfälle im Korpus identifizierten Ausdrücke (z.B. im US-Korpus *prey, snaring* und ähnlich im FR-Korpus *gibier, piège*). Innerhalb der ersten Vehikel-Gruppierung beider Tabellen kristallisiert sich ein Unterschied auf sprachlicher Ebene heraus: Während im US-Englisch *hunt* (*hunt(ed) down* etc.) gebraucht wird, so bietet die französische Sprache neben *chasse* den alternativen Ausdruck *traque* (*traquer*).<sup>138</sup> Die weiter unten beschriebene Präferenz für *traque* (*traquer*) im FR-Korpus lässt vermuten, dass dieser Ausdruck für die Verfolgung von Terroristen und hier insbesondere von bin Laden, möglicherweise mehr als frz. *chasse* oder en. *hunt*, die Vorstellung eines unerbittlichen und hartnäckigen Prozesses transportiert.

Was die Konzeptualisierung der Feinde im „Krieg gegen den Terrorismus“ betrifft, so wird aus den Presstexten ersichtlich, dass die französischen Medien sich einer ähnlichen Beeinflussung durch die Rhetorik von Politikern ausgesetzt sehen wie die US-Presse. Dies illustrieren die folgenden Zitate des Präsidenten Nicolas Sarkozy (12) und des Senators John F. Kerry (13):

(12) « *Les terroristes, a ajouté le Président, savent désormais qu'ils n'auront aucun répit, nulle part, jamais. Où qu'ils se trouvent, où qu'ils se cachent, ils seront recherchés, suivis à la trace, débusqués par tous les moyens et ils auront à rendre compte de leurs crimes.* » (L39)

(13) *Terrorists everywhere must never doubt that the United States will hunt them down no matter where they are, no matter how long it takes.*” (WP10)

Eine weitere Vehikel-Gruppierung, deren Vertreter sich (wenn auch selten) in beiden Subkorpora finden, stellt *HÖHLE, BAU* dar. Die Vehikel *lair* (5 Instanzen im US-Korpus) sowie *repaire* (7 Instanzen im FR-Korpus) konzeptualisieren das Versteck bin Ladens als Behausung eines Tieres, in die er sich verkrochen hat (vgl. auch die Verben en. *hole up*, frz. *se terrer*).<sup>139</sup> Interessant sind diese Metaphern insofern als sie in Konflikt mit der Realität treten:

(14) *On le croit terré dans une grotte au cœur des montagnes du nord Waziristan, à la frontière de l'Afghanistan. Or il vit aux portes de la capitale pakistanaise !* (P27)

(15) *Many salient facts about the tracking of terrorism's most prolific killer to his lair — some lair: not a remote cave but an urban compound — must remain shrouded in secrecy, for now.* (WP12)

<sup>138</sup> Die erste Definition von *traque* nach *Le Petit Robert* lautet: 'Chasse Action de traquer le gibier.' (P<sub>Rob</sub>, s.v. *traque*) und von *traquer* 'Poursuivre (le gibier d'un bois) en resserrant toujours le cercle qu'on fait autour de lui. [...] Rabattre (le gibier) vers les chasseurs' (P<sub>Rob</sub>, s.v. *traquer*).

<sup>139</sup> Dies zeigt z.B. die Definition von *lair* nach *Macmillan*: 'a place where a wild animal lives, a wolf's lair' (Macm, s.v. *lair*). Im Französischen kann neben diesem ersten Sinne von *repaire*: 'lieu qui sert de refuge à une bête sauvage' auch noch ein zweiter unterschieden werden: 'lieu où vivent en abondance certains animaux dangereux, nuisibles.' (P<sub>Rob</sub>, s.v. *repaire*). Bin Ladens Versteck kann daher im ersteren Sinne als ‚Höhle‘ verstanden werden, wie in *l'opération sur le repaire d'Abbottabad* (F08). *Repaire* wird aber auch im letzteren Sinne (‚Nest‘ o.ä.) verwendet, z.B. *les zones tribales qui constituent un repaire pour les djihadistes* (M08).



Die Verwunderung über bin Ladens Versteck in einem Gebäudekomplex in Abbottabad resultiert also aus der metaphorisch gefilterten Vorstellung, die nicht mit der Realität übereinstimmt. Wie auch Kirchhoff in ihrer Untersuchung in einem ähnlichen Fall von Paradoxie feststellt, verdeutlicht dies „die Stärke metaphorischer Konzepte: Es ist nicht das Bild, das nicht ‚stimmig‘ ist, sondern die durch dieses Bild verstandene Wirklichkeit“ (2010: 260).

Um abschließend eine Antwort auf die oben formulierte Fragestellung (3) zu geben, wurde eine Konkordanzsuche im Gesamtkorpus durchgeführt. Dabei wurde die Häufigkeit der Vehikel *hunt* sowie *traque* bzw. *chasse* bestimmt und zu den „neutraleren“ Begriffen *search* und *recherche* in Bezug gesetzt.<sup>140</sup> Dabei ergab sich folgendes interessantes Bild. Für das US-Korpus wurden 72 Tokens von [\*hunt\*] gefunden, von denen sich 46 explizit auf bin Laden bezogen. Dagegen ergab die Suche nur 8 Instanzen von [search\*], die alle die Suche bin Ladens benannten. Im FR-Korpus wurden zwar 28 Instanzen von [\*chass\*] bestimmt, von denen aber nur 9 die Jagd nach bin Laden bezeichneten. Allerdings enthielt das FR-Korpus 75 Tokens von [traqu\*], von denen sich der Großteil (67 Tokens) auf bin Laden bezog, so dass diese Gruppe von Ausdrücken quantitativ mit [\*hunt\*] vergleichbar ist. Für das FR-Korpus wurde jedoch auch eine Anzahl von 32 Tokens für [recherch\*] ermittelt (27 mit Bezug auf bin Laden). Am häufigsten trat dabei die Phrase *l'homme le plus recherché [du / au monde, de la planète]* (20 Instanzen) auf, was im US-Korpus *the most wanted man in the world* entspricht. Der so ermittelte Unterschied ist also ideologisch nicht überzubewerten, da *?the man the most searched / looked for* hier vermutlich ebenso ungewöhnlich wäre wie *?l'homme le plus voulu*. Das Verhältnis, das Steuter und Wills beschreiben, lässt sich also zumindest für diese Ausdrücke bestätigen. Allerdings sollte hinzugefügt werden, dass eine Gleichsetzung oder gar Ersetzung von *hunt* bzw. *traque* mit *search* bzw. *recherche* vermutlich eben gerade daher unwahrscheinlich ist, weil erstere mehr als „Suche“ ausdrücken. Dieses „Mehr“ an Bedeutung illustriert beispielhaft die Kraft der Metapher, die implizit eine Vielzahl an Bedeutungen transportiert. In diesem Falle besteht jedoch die Gefahr der Entmenschlichung des „Feindes“, wie dies auch bereits eingetreten ist.<sup>141</sup> Daher soll auch für den untersuchten Pressediskurs auf die – wenn auch nicht allgegenwärtige, so doch an vielen Vehikeln ablesbare – systematische Metapher *DIE VERFOLGUNG VON TERRORISTEN IST EINE JAGD AUF TIERE* bzw. *DIE TÖTUNG BIN LADENS IST DAS ENDE EINER LANGEN JAGD* aufmerksam gemacht werden.

<sup>140</sup> Gesucht wurde nach [\*hunt\*], [traqu\*] und [\*chass\*] gegenüber [search\*] und [recherch\*], um auch entsprechende Varianten (*manhunt*, *hunted down*, *pourchassé*, *recherché* etc.) zu beachten. Die oben genannten „kritischen“ Artikel des FR-Korpus (M42, L19) wurden nicht mit in die Auswertung einbezogen.

<sup>141</sup> Vgl. die Ausführungen von Steuter / Wills 2009 zur animalischen Behandlung von mutmaßlichen Terroristen durch Soldaten.

### 3.3 Die Enthauptung der Schlange: Metaphern für Osama bin Laden und al-Qaida

Die im vorhergehenden Kapitel dargestellte Studie hat ergeben, dass Terroristen in den untersuchten Landespressen metaphorisch als gejagte Tiere konzeptualisiert werden. Damit wurde ein zentraler Aspekt der metaphorischen Darstellung von Terroristen, insbesondere von bin Laden und seinen Anhängern, bereits näher beleuchtet. Eine der wesentlichen Erkenntnisse der Konzeptuellen Metaphertheorie besteht jedoch darin, dass abstrakte (bzw. komplexe oder neuartige) Phänomene meist durch mehrere verschiedene Metaphern strukturiert werden, die jeweils andere Aspekte des Ganzen fokussieren (vgl. Kap. II.1.1). Diese Aussage lässt sich auch mit der oben formulierten Hypothese in Verbindung bringen, dass verschiedene Metaphern im Begreifbarmachen der Phänomene bin Laden bzw. al-Qaida eine wichtige Rolle einnehmen (vgl. Kap. III.2.3.1). Gerade bei al-Qaida handelt es sich um ein bis heute nur schwer fassbares und definierbares Phänomen. Daher wurde vermutet, dass sich dies in beiden Landespressen in verschiedenen Metaphern niederschlägt. Die jeweiligen Metaphern implizieren jeweils eine andere Sicht auf bin Laden und al-Qaida, was wiederum mit unterschiedlichen Bewertungen dieser Phänomene einhergeht. Die für die vorliegende Teilstudie durchgeführte Analyse steht daher in engem Bezug zu der im nachfolgenden Kapitel vorgestellten Studie, die unter anderem auch Metaphern in der Bewertung der Folgen von bin Ladens Tod für al-Qaida untersucht (vgl. Kap. III.3.4).

Aus konstruktivistischer Sicht sind Metaphern für bin Laden und al-Qaida im westlichen Diskurs mehr als „nur“ sprachliche Erscheinungen, denn „[m]etaphors constitute reality and thus shape our experiences, make our enemies and enable our actions“ (Hülse / Spencer 2008: 586). Dementsprechend erhält die metaphorische Darstellung al-Qaidas eine politische Dimension:

How the West reacts towards Al-Qaeda is dependent on how it sees it. Western counterterrorism policies are not a direct response to what Al-Qaeda is like or what it is doing, but to how the West interprets that organization. (Hülse / Spencer 2008: 572)

In Kapitel II.3.2 wurde diskutiert, wie die Interpretation der Terroranschläge von 2001 als Kriegserklärung gegen die USA (und die gesamte „zivilisierte Welt“) letztlich zu einem tatsächlichen asymmetrischen Krieg geführt hat, der den Terrorismus jedoch bis heute nicht „besiegen“ konnte.<sup>142</sup>

---

<sup>142</sup> Diese Konzeptualisierung ging jedoch nicht allein von den USA (dem Westen) aus, sondern wurde in Wechselwirkung mit den Interpretationen der „Gegenseite“ konstruiert (vgl. Hülse / Spencer 2008: 572). Bin Laden verwendete zudem z.B. auch bevorzugt die Metapher CONFLICT IS RELIGION (vgl. Charteris-Black 2004: 38), die wiederum eine Interpretation der Ereignisse auf Ebene der Religion vornimmt.

Wie die Darstellung der Themenaspekte des untersuchten Pressediskurses (vgl. Kap. III.2.3.1) zeigte, können diese jeweils anderen zeitlichen Perspektiven zugeordnet werden. Damit ergeben sich auch unterschiedliche Zeitebenen in der Darstellung bin Ladens und al-Qaidas (Vergangenheit: bin Ladens Leben, die Entstehung und Bekämpfung al-Qaidas, bin Ladens Verfolgung; Gegenwart: al-Qaidas aktuelle Bedeutung, bin Ladens Tötung; Spekulationen über al-Qaidas Zukunft). Daher wurde vermutet, dass dies die Variation der Metaphern zusätzlich erhöht.<sup>143</sup>

Die vorliegende Teilstudie (wie auch die Teilstudie in Kap. III.3.4) verfolgte einen primär qualitativen Ansatz, so dass sich die Untersuchung auf eine manuelle Analyse der beiden Teilkorpora konzentrierte. Diese und die folgende Teilstudie unterscheiden sich daher entsprechend von den beiden bereits vorgestellten Untersuchungen, die neben qualitativen auch quantitative Fragestellungen beantworten sollten. Daher beruhen die im Folgenden dargestellten Ergebnisse größtenteils auf der Analyse des US- bzw. FR-Teilkorpus, also insgesamt etwa einem Drittel des Gesamtkorpus. Bereits in der Analyse dieser reduzierten Artikelmenge konnten zahlreiche Metaphern identifiziert werden, deren Darstellung in Form eines Überblicks erfolgt (vgl. Tab. 7 und 8). Zusätzlich werden einige interessante Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen US-amerikanischer und französischer Presse herausgegriffen und diskutiert. Die Analyse leiteten folgende zentrale Fragestellungen:

- (1) Durch welche metaphorischen Ausdrücke werden im untersuchten Pressediskurs zum einen die Person Osama bin Laden und zum anderen die Organisation al-Qaida dargestellt?
- (2) Lässt sich in der möglichen Vielfalt eine Einheit erkennen, d.h. führt der wiederholte Gebrauch diverser Vehikel im Diskurs zur Entstehung systematischer Metaphern? Welche Implikationen lassen sich daraus für das Verständnis der untersuchten Phänomene ableiten?
- (3) Inwiefern sind bezüglich der Fragen (1) und (2) Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten in den US-amerikanischen und französischen Pressetexten erkennbar?

In der Analyse war bei der Beantwortung von Frage (1) zu beobachten, dass viele der Darstellungen bin Ladens und al-Qaidas den engen Zusammenhang der Person und „ihrer“ Organisation auch metaphorisch ausdrücken. So wurde beispielsweise al-Qaida in beiden Landespressen häufig als Unternehmen und bin Laden als dessen Chef dargestellt. Zur besseren

---

<sup>143</sup> Eine systematische Differenzierung der verschiedenen Zeitebenen wurde allerdings nicht weiter vorgenommen. Eine solche Betrachtung wäre in einer fortführenden Untersuchung aber denkbar. Ebenso interessant wäre eine diachrone Untersuchung der Darstellung bin Ladens und al-Qaidas seit den Terroranschlägen von 2001 bis zu bin Ladens Tod im Jahre 2011.

Übersicht wurden die Analyseergebnisse zur metaphorischen Darstellung bin Ladens und al-Qaidas jedoch getrennt aufgeführt (vgl. Tab. 7 und 8).<sup>144</sup>

Auch in dieser Teilstudie galt es bei der Identifikation und Gruppierung der Vehikel viele einzelne Entscheidungen zu treffen.<sup>145</sup> Eine dieser Entscheidungen soll hier in Rückbezug auf die in Kapitel II.3.2 erwähnte Studie von Hülse und Spencer (2008) diskutiert werden. Die Autoren identifizierten in ihrer Untersuchung der metaphorischen Konstruktion al-Qaidas (in *BILD*) alle Beschreibungen al-Qaidas als Metaphern, da jedweder Herkunftsbereich die „unbekannte Größe“ al-Qaida (Zielbereich) auf eine bestimmte Weise definiert. So nennen sie als Metaphern etwa *Terroristen-Armee*, *Terror-Führer* oder *Stützpunkte* (Herkunftsbereich Militär) bzw. *Massenmörder*, *Verdächtige* oder *verbrecherische Anschläge* (Herkunftsbereich Kriminalität). In der vorliegenden Analyse wurden solche Ausdrücke jedoch nicht als Metaphern identifiziert, da der semantische Kontrast zwischen grundlegender und kontextueller Bedeutung dafür nicht ausreichend stark erschien.<sup>146</sup>

Tab. 7 Metaphern in der Darstellung bin Ladens und al-Qaidas in der US-Presse

VEHIKEL-GRUPPIERUNG	Vehikel (aus US-Teilkorpus)
<b>ÜBERNATÜRLICH</b> GESPENST, MYTHOS, RELIGION	<i>the doomsday sheik had slipped into a twilight zone</i> (T06), <i>as much a myth as a man</i> (N03), <i>Not everyone fell under bin Laden's spell</i> (T06), <i>the specter of Osama bin Laden</i> (WP08), <i>"A demon has died,"</i> (Air Force Lt. Col. Libby Melendez, WP10), <i>Osama bin Laden ghosted away from the Afghan battlefields</i> (T06), <i>couldn't haunt us in the same way [as bin Laden, H.L.]</i> (WT04)
<b>FÜHREN (REISE)</b> (LEIT-) BILD, GESICHT / KOPF (vgl. auch TIER)	<i>a figurehead with diminishing power</i> (T08), <i>what a longtime C.I.A. officer called "the North Star" of global terrorism</i> (N03), <i>a beacon for the jihadist rank-and-file to follow</i> (T03), <i>Al Qaeda's leader</i> (N01), <i>the face of global terror</i> (N01), <i>head of one of the most ruthless, far-flung terrorist networks</i> (WP01), <i>charging Bin Laden [...] for heading Al Qaeda</i> (N03)
<b>BÖSE</b> MONSTER, FIKTION : BÖSEWICHT	<i>Osama bin Laden was the monster</i> (WT04), <i>as ultimate bad guy</i> (WP08), <i>was elevated to the realm of evil</i> (N03), <i>"A demon has died,"</i> (Air Force Lt. Col. Libby Melendez, WP10), <i>the great big boogeyman of their childhoods</i> (WP08)
<b>DUNKEL</b>	<i>an elusive, shadowy figure</i> (N03), <i>lurked in the shadows of the American psyche</i> (WT04)

<sup>144</sup> Die Tabellen enthalten eine Auswahl der in den Teilkorpora identifizierten Vehikel, die sich zum einen auf bin Laden bezogen (dunkelgrau hinterlegt) und zum anderen im Zusammenhang mit al-Qaida auftraten (hellgrau hinterlegt). Diese wurden dann Vehikel-Gruppierungen zugeordnet, die jeweils einzelne Aspekte zusammenfassen. Einige Textpassagen konnten mehreren Gruppierungen zugeordnet werden. Für häufig auftretende Ausdrücke wurden in der Regel nicht mehr als zwei Beispiele angegeben.

<sup>145</sup> Generell wurde ein Ausdruck im Zweifelsfall eher nicht als metaphorisch identifiziert, um Überinterpretationen zu vermeiden. Als Hilfsmittel wurden die oben genannten Wörterbücher verwendet.

<sup>146</sup> Ihr weit gefasster Metaphernbegriff rechtfertigt ein solches Vorgehen. Al-Qaida ist tatsächlich keine „Armee“ im Sinne einer durchstrukturierten Organisation eines bestimmten Landes, und die Motivation ihrer „Verbrechen“ ist sicher eine andere als etwa im Kontext der Mafia. Es bedarf hier jedoch zusätzlichen (juristischen, militärischen etc.) Fachwissens, um Unterscheidungen auf dieser Ebene treffen zu können.

<b>KONSTRUKTEUR</b> GRÜNDER, ERBAUER ARCHITEKT, ARRANGEUR, BINDEMittel	<i>founder (of Al Qaeda) (WP01), laying the groundwork for a global terrorist network (WP01), the architect of Sept. 11 (WP01), chief architect of the Sept. 11, 2001, terrorist attacks (WP10), Sept. 11 attacks orchestrated by bin Laden (WP08), the ideological cohesion that Bin Laden maintains (N09)</i>
<b>UNTERNEHMENSCHef</b>	<i>like the most controlling of C.E.O.'s (N03), he could be as aloof as any boss with thousands of employees (N03), whether bin Laden was still running them (WP09)</i>
<b>ANDERE</b>	<i>"[...] the Adolf Hitler of our time" (WT04)<sup>147</sup>; bin Laden was always the weak horse (N02)</i>
<b>PERSON / LEBEWESEN</b>	<i>struggling to show its relevance (N09), robs Al Qaeda of its founder (N09), Thus was born al-Qaeda (T06), "[...] bin Laden is dead, al Qaeda is not," (L. Panetta, WT02), a crippling blow to Al Qaeda (N08), Al-Qaeda 2011 is weaker (T07), killing al-Qaeda (T08)</i>
<b>OBJEKT</b> ZERBRECHLICH	<i>disrupting, dismantling [...] Al Qaeda (N08), "Al Qaeda may not fragment immediately" (N09); exploiting fractures among bin Laden's successors (WT03)</i>
<b>LOSE EINHEIT</b> SCHIRM, ELEMENTE	<i>loosely connected network (N03), bringing together terrorist elements under the umbrella of his loose movement (WP01), countries its cells had penetrated (N03)</i>
<b>NETZ(WERK)</b>	<i>he created a web of businesses — some legitimate, some less so — to obtain and move the weapons [...] (N03), far-flung terrorist networks (WP01)</i>
<b>BEWEGUNG (FOLGEN)</b>	<i>internal divisions about the direction of the movement (N09), his followers (T03)</i>
<b>UNTERNEHMEN</b> PFLANZE	<i>to spin off terrorist subsidiaries [...] after they were launched (N09), franchises across the globe (T07), a multinational enterprise for the export of terrorism (N03), the Qaeda brand (N09), regional affiliates have blossomed in North Africa (N09), creating localized off-shoots (T08), some branches of the al-Qaeda franchise (WP09)</i>
<b>GEBÄUDE / KONSTRUKTION</b>	<i>the founding of Al Qaeda (N03), whose ideas would underpin Al Qaeda (N03), a war to destroy Al Qaeda (N08)</i>
<b>TIER</b> SCHLANGE, TIGER, WURM	<i>"decapitating the head of the snake" (J. Brennan, WT03), "It may be a mortally wounded tiger that still has some life in it" (J. Brennan, WT03), "We've cut the head off of the worm, but they may grow another head." (Rep. Gary Ackerman, WP10)</i>
<b>FAMILIE</b> BRÜDER	<i>his band of extremist brothers (T07), [Zitate bin Ladens: "the brothers who conducted the operation" (N03), "our Islamist brothers" (N03)]</i>
<b>ANDERE</b>	<i>"al-Qaeda put a big S at the end of the organization," (Mustafa Alani, T08), morphed from an organization into an idea (T07)</i>

Bei der Analyse des US-Korpus konnte, wie die Tabelle 7 zeigt, eine Reihe diverser Metaphern ermittelt werden. Die Auflistung der Vehikel-Gruppierungen und einer Auswahl der Ergebnisse verdeutlicht, wie oben erwähnt, dass die Metaphern Kohärenz in der gegenseitigen Darstellung von bin Laden (z.B. BINDEMittel, FÜHREN, UNTERNEHMENSCHef, KOPF) und al-Qaida (z.B. (LOSE) EINHEIT, BEWEGUNG (FOLGEN), UNTERNEHMEN, PERSON / TIER) aufweisen. Da al-Qaida und bin Laden mindestens seit der Berichterstattung nach dem 11. September 2001 untrennbar miteinander verbunden scheinen, überrascht die Omnipräsenz dieser Metaphern nicht. Gerade aufgrund dieser

<sup>147</sup> Bin Laden wird auch in anderen Texten des US-Korpus mit der Person Adolf Hitlers in Verbindung gebracht (vgl. insbesondere T35). Im Gesamtkorpus wird dieser Bezug 22 Mal hergestellt, was zum einen daran liegt, dass Hitler wie auch bin Laden häufig als das personifizierte Böse dargestellt werden und beide nun zum anderen auch den gleichen (offiziellen) Sterbetag (1. Mai) haben.

(vermeintlichen) Einheit beider Phänomene stellt sich in einer Vielzahl der untersuchten Artikel die Frage, ob und wie denn der „Körper“ al-Qaida nach seiner „Enthauptung“ weiter existieren kann (vgl. Kap. III.3.4). Aber auch al-Qaida für sich betrachtet wird, ob nun als *PERSON*, *TIER*, *UNTERNEHMEN*, *GEBÄUDE*, *OBJEKT* oder *FAMILIE*, überwiegend als eine physische bzw. soziale Einheit konzeptualisiert.<sup>148</sup> Dies zeigt sich auch in der Verwendung zahlreicher konventioneller Metaphern, die (im Englischen, aber auch im Französischen, vgl. Tab. 8) zur Konzeptualisierung von „complex abstract systems“ (Kövecses 2010: 137) üblicherweise verwendet werden (z.B. *GEBÄUDE*, *PFLANZE*). Im vorliegenden Falle ist jedoch fraglich, ob al-Qaida tatsächlich ein „einheitliches“ Phänomen darstellt. Andere Metaphern, etwa die Vehikel *umbrella* oder *loosely connected network*, weisen auf eine weniger vereinfachende Darstellung al-Qaidas hin. Auch in der französischen Presse sind beide Sichtweisen al-Qaidas an entsprechenden Metaphern ablesbar (vgl. Tab. 8). Relativ häufig tritt dabei in der französischen Presse das Vehikel *nébuleuse* zur Beschreibung al-Qaidas auf (24 Instanzen im Gesamtkorpus), wofür im US-Korpus keine Entsprechung gefunden wurde.<sup>149</sup>

**Tab. 8 Metaphern in der Darstellung bin Ladens und al-Qaidas in der französischen Presse**

<b>VEHIKEL-GRUPPIERUNG</b>	<b>Vehikel (aus FR-Teilkorpus)</b>
<b>ÜBERNATÜRLICH</b> GEIST, RELIGION	<i>le fantomatique dirigeant d'al-Qaida</i> (F17), <i>Le paladin du jihad</i> (L02)
<b>FÜHREN (REISE)</b> KONTROLLE, (LEIT-) BILD, GESICHT / KOPF (vgl. auch <i>TIER</i> )	<i>sans plus de contrôle sur son mouvement</i> (P02), <i>le fantomatique dirigeant d'al-Qaida</i> (F17), <i>pilotait ou inspirait des attaques de Bali à Londres</i> (P02), <i>la mort du leader d'Al-Qaida</i> (M09), <i>le guide</i> (L05), <i>Ben Laden était en effet l'étendard flamboyant de la plus grande perversion [...]</i> (F05), <i>la figure de proue</i> (P02), <i> Icône médiatique mondialisée</i> (F17), <i>Sa mort est celle d'un des visages du terrorisme</i> (L17), <i>al-Qaida se trouve, au moins symboliquement, décapitée</i> (impliziert <i>KOPF</i> , P09)
<b>MONSTER</b>	<i>«Nous en avons fini avec ce monstre... »</i> (US-Bürger, L19), <i>le chef d'al-Qaida était devenu une sorte d'icône monstrueuse</i> (F05)
<b>BINDEMITTEL</b> SPINNE	<i>son incontestable aura maintenait la cohésion d'une organisation</i> (L06), <i>Ben Laden a rassemblé toutes ces petites unités autonomes</i> (L05), <i>et tissera une toile mondiale de réseaux armés islamistes</i> (P02)
<b>KONSTRUKTEUR</b> GRÜNDER, ERBAUER	<i>fondateur d'al-Qaida</i> (F05), <i>fondé un mouvement politico-religieux construit autant sur l'action terroriste que sur sa représentation</i> (F17)

<sup>148</sup> Das Konzept der *FAMILIE* stellt, wie die zwei Zitate von bin Laden im US-Teilkorpus illustrieren, vor allem die Sicht bin Ladens und seiner Anhänger auf die Gemeinschaft der „Muslime“ als Familie im Glauben dar (vgl. obige Bemerkung zur Metapher *CONFLICT IS RELIGION*). Bin Laden nutzte also ein kulturell-religiöses Konzept, was jedoch auch gerade vonseiten vieler Muslime kritisiert wurde. Dies verdeutlicht ein Zitat aus dem US-Korpus (dessen Metapher im Zusammenhang mit 9/11 fast sarkastisch anmutet): *A Muslim who grew up in Olney, Farshneshani watched his religion get hijacked by the man he often blamed it all on: bin Laden.* (WP08)

<sup>149</sup> Dieser Ausdruck stammt aus der Astronomie („Sternennebel“): *‘Tout corps céleste dont les contours ne sont pas nets’* (PProb, s.v. *nébuleuse*). Er beschreibt damit sehr bildhaft die Schwierigkeit, die Grenzen al-Qaidas zu definieren. Am nächsten kommt dem Ausdruck im Englischen möglicherweise das Konzept *umbrella*, das im US-Gesamtkorpus jedoch nur zweimal enthalten ist.

<b>UNTERNEHMENSCHEF</b> VERTRETER	<i>préside une sorte de <u>franchise internationale</u> du terrorisme mondialisé, accordant ou refusant son « <u>label</u> » (F17), le <u>patron</u> (P06), Le <u>commis voyageur de la guerre sainte</u> au service du terrorisme islamiste (L02)</i>
<b>STAR</b>	<i>son <u>entrée sur la scène</u> du djihadisme mondialisé (F17), Le jeune Ben Laden devient une sorte de <u>star</u> de la jeunesse, dans le <u>rôle</u> du fils de milliardaire (F17), « une sorte de <u>pop star religieuse</u>, <u>fêtée</u> à La Mecque... » (Übersetzung, J. Randal, L02)</i>
<b>ANDERE</b>	<i>qualifié de « <u>tache noire</u> » dans l’histoire de l’islam (Zitat S. Hariri, F16), « Ben Laden était notre <u>frère</u> » (Zitat Pakistani, L03), le <u>propriétaire</u> du jihad (L02)</i>
<b>PERSON / LEBEWESEN</b>	<i>Al-Qaida <u>n’est pas décapité</u> pour autant (F03), <u>Vie et mort</u> d’al-Qaida (F08), Le <u>coup porté</u> à al-Qaida [...] peut être <u>fatal</u> (F08), qu’elle avait <u>perdu sa voix</u> (F08), la succession à la <u>tête</u> d’al-Qaida (F15), Al-Qaida, qui a <u>avalé</u> le Jihad et d’autres groupuscules extrémistes (M10), Al-Qaeda <u>bouge</u> encore (L06), une organisation très <u>affaiblie</u> (L06), signifie en rien la <u>mort</u> de l’organisation terroriste (P09)</i>
<b>OBJEKT</b> ZERBRECHLICH	<i>un probable <u>éclatement</u> d’al-Qaida (P11), la <u>fragmentation</u> de son organisation (F15)</i>
<b>LOSE EINHEIT</b> NEBEL (ALL), ELEMENTE	<i>la <u>nébuleuse</u> terroriste qui se réclame de l’islam fondamentaliste (F05), une <u>nébuleuse</u> dont les différentes <u>cellules</u> s’autofinancent (P17)</i>
<b>NETZ(WERK)</b>	<i>Tout un <u>réseau</u> planétaire (L02), <u>une toile mondiale de réseaux</u> armés islamistes (P02)</i>
<b>BEWEGUNG</b>	<i>sans plus de contrôle sur son <u>mouvement</u> (P02), <u>fragmentation</u> du <u>mouvement</u> (P09)</i>
<b>UNTERNEHMEN</b> PFLANZE	<i>une <u>multinationale franchisée</u> du terrorisme (F05), liens d’AQMI avec la « <u>maison mère</u> » pakistanaise (M03), Al- Qaeda est en pleine <u>expansion</u>, mais son <u>implantation</u> est très liée au [...] (L06), Jemaah Islamiah, « <u>filiale</u> » d’al-Qaida en Asie (P02), les <u>succursales</u> en Irak (F15), des groupes se réclamant de la <u>marque</u> pour tuer et enlever (M01), résultat de la <u>fusion</u> entre les <u>branches</u> saoudienne et yéménite (F15), Tout un <u>réseau</u> planétaire est désormais <u>irrigué</u> à partir du sanctuaire afghane (L02); alors qu’il se <u>ramifiait</u> de l’Irak à l’Afrique du Nord (P02)</i>
<b>GEBÄUDE / KONSTRUKTION</b>	<i>« Il faut <u>détruire</u> Al-Qaeda, pas une personne » (L09), un mouvement politico-religieux <u>construit</u> autant sur l’action terroriste que sur sa représentation (F17)</i>
<b>TIER</b> PARASIT, SCHLANGE	<i>une <u>nébuleuse nihiliste</u> qui <u>parasite</u> les conflits locaux (F17), « On a eu la tête du <u>serpent</u> ! » (US-Bürger, F07), « <u>décapitation</u> du <u>serpent</u> » Al-Qaida (J. Brennan, M20)</i>
<b>FAMILIE</b> BRÜDER	<i>Les talibans abandonnent alors leurs « <u>frères</u> » arabes (L02), rejoignant la position de ses « <u>frères</u> » du Hamas palestinien (F16)</i>
<b>ANDERE</b>	<i>la fin du <u>cauchemar</u> d’al-Qaida (F08), laisse la <u>machine</u> d’al-Qaida <u>intacte</u> (vermutl. Übersetzung, Srikanth Kondapalli, Neu-Delhi, F09)</i>

Zumindest in dem manuell untersuchten Teil beider Korpora konnten weniger Tiermetaphern in der Darstellung Osama bin Ladens beobachtet werden, als zunächst angenommen.<sup>150</sup> Hingegen wird al-Qaida immer wieder als ein durch die Tötung bin Ladens verwundetes Lebewesen bzw. Tier dargestellt. Dabei fällt auf, dass die in den beiden Teilkorpora in diesem Kontext identifizierten Metaphern allesamt aus Zitaten von US-Amerikanern stammen.<sup>151</sup>

<sup>150</sup> Auffällig ist im US-Korpus jedoch die häufige Verwendung des Vehikels *monster* (in Tab. 7 unter *Böse*), das zu den (Fabel-) Tieren gezählt werden kann. Die implizite Darstellung bin Ladens als gejagtes Tier wurde hier wiederum nicht noch einmal angeführt, da diese bereits im vorhergehenden Kapitel diskutiert wurde.

<sup>151</sup> So auch die Formulierung “decapitating the head of the snake” nach John Brennan (Obamas “top counterterrorism adviser”), die auch als Überschrift für das vorliegende Kapitel gewählt wurde, ohne jedoch die

Im Vergleich der Tabellen 7 und 8 scheinen im US-Teilkorpus vor allem die Vehikel-Gruppierungen *ÜBERNATÜRLICH* und *BÖSE* für die Darstellung bin Ladens eine größere Rolle als in den französischen Texten zu spielen. Insbesondere die Bezeichnung bin Ladens als fiktive Schreckensgestalt, dem *boogeyman* (bzw. *bogeyman*), fällt hierbei auf. Die häufige Verwendung dieser Metapher in einem Artikel über die Freudenausbrüche der jungen 9/11-Generation anlässlich bin Ladens Tötung wurde sehr wahrscheinlich vom Kontext „Kindheit“ inspiriert:

(16) *A generation of young Americans slammed the door Monday on the great big boogeyman of their childhoods with an epic woot-woot and rounds and rounds of U.S.A.!* (WP08)

Dieses Beispiel zeigt stellvertretend für viele weitere (vgl. auch Kap. III.3.4), dass meist mehrere Faktoren die Verwendung einer bestimmten Metapher bestimmen. Neben den festgestellten konventionellen Metaphern (z.B. für Organisationen im Allgemeinen) und dem Einfluss des unmittelbaren Kontextes auf Metaphern wie in (16), fiel in der vorliegenden Teilstudie vor allem die systematische Beschreibung al-Qaidas und bin Ladens mit Begriffen aus der Wirtschaft auf:

(17) [...] *un mouvement fonctionnant comme une entreprise de mort multinationale, déployant ses franchises de la terreur, pratiquant la délocalisation du jihad* (L17)

(18) *From 1996 to 2001 he [bin Laden, H.L.] used the time and freedom to make Al Qaeda [...] into a multinational enterprise for the export of terrorism.* (N03)

So wird in diesen diskursspezifischen Metaphern wie z.B. in *branches of the al-Qaida franchise* (WP09) zum einen die konventionelle Metapher der Pflanze (für komplexe Systeme wie z.B. ein Unternehmen) verwendet. Im konkreten Diskurs entsteht jedoch ein zweiter semantischer Kontrast, nämlich der zwischen Terror-Organisation und einem Unternehmen, das Wirtschaftsinteressen verfolgt. Dieser Kontrast wird aufgrund gewisser Ähnlichkeiten überwunden (z.B. die Idee der diversen Filialen eines Mutterkonzerns). Die in den beiden Landespressen identifizierten Ausdrücke weisen auf eine kohärente metaphorische Konzeptualisierung im untersuchten Pressediskurs hin: *AL-QAIDA IST EIN MULTINATIONALES WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN – BIN LADEN WAR GRÜNDER UND BISHERIGER UNTERNEHMENSCHEF – TERRORAKTE SIND DIE PRODUKTE DES UNTERNEHMENS – AL-QAIDAS TERRORSTRATEGIE IST EINE MARKE (LABEL)*. So versucht diese systematische Metapher die Funktionsweise der unbekanntes Größe al-Qaida der westlichen Welt anhand eines bekannten Phänomens zu „erklären“.<sup>152</sup>

---

Darstellung bin Ladens und al-Qaidas in dem untersuchten Pressediskurs auf diese Formel reduzieren zu wollen. Im Gesamtkorpus ist sie nur viermal enthalten. Äußerungen dieser Art erscheinen aber als besonders geeignet, um zitiert zu werden. Die Metaphern übermitteln ein deutliches Bild der Haltung der zitierten US-Bürger und wurden vermutlich daher auch in übersetzter Form in die französische Presse übernommen.

<sup>152</sup> Hier zeigt sich der Vorteil einer dynamischen und diskursbezogenen Metaphernanalyse. In der klassischen konzeptuellen Metaphertheorie könnten Metaphern auf dieser spezifischen Ebene kaum ermittelt werden.



### 3.4 Kapitelende und Wendepunkt: Metaphorische Bewertungen der Tötung Osama bin Ladens

Die im Folgenden vorgestellte Teilstudie dient zugleich als Zusammenfassung der gesamten Untersuchung, die im Rahmen der vorgelegten Arbeit anhand eines spezifischen Diskurses zum Metapherngebrauch US-amerikanischer und französischer Presstexte durchgeführt wurde. Das vorliegende Kapitel soll damit zugleich die Funktion eines Schlusswortes für die Untersuchung erfüllen.

In der letzten Teilstudie wurde nun noch einmal das Augenmerk auf die vielfältigen Bewertungen der Tötung bin Ladens gerichtet. Sie ergeben sich, wie oben beschrieben (vgl. Kap. III.2.3.2), durch die Interpretation des Ereignisses hinsichtlich seiner politischen Dimension, aber auch aus der ganz individuellen und vor allem emotionalen Bewertung durch die Menschen, die von den Terroranschlägen im Jahre 2001 zum Beispiel durch den Verlust eines Familienmitgliedes unmittelbar betroffen waren.<sup>153</sup> Ausgehend von der Annahme, dass Metaphern vermehrt da Einsatz finden, wo es abstrakte Zusammenhänge, aber auch Gefühle auszudrücken gilt (vgl. u.a. Cameron / Maslen 2010a: vii), wurde auch für diesen weit gefassten Themenbereich eine hohe Metapherdichte vermutet. Wie bereits im vorhergehenden Kapitel angemerkt, konzentrierte sich daher auch die vorliegende Teilstudie auf eine qualitative Analyse beider Teilkorpora. Die Analyse erfolgte entsprechend der in Kapitel III.3.3 formulierten Fragestellungen und Methodik. Bei der Metaphernanalyse der in den beiden Teilkorpora formulierten Bewertungen wurde für die identifizierten Vehikel auch stets notiert, in Bezug auf *wen* oder *was* eine Bewertung formuliert wurde. Dies entspricht etwa der Benennung des ‚Themas‘ (‘topic’) der Metapher, also dem Referenten des Vehikels, das die Bewertung metaphorisch ausdrückt. Dabei wurde jedoch, ähnlich wie es Cameron, Maslen und Low (2010: 128) vorschlugen, nicht für jedes Vehikel das spezifische ‘topic’, sondern vielmehr weiter gefasste ‘key discourse topics’ bestimmt. So kristallisierte sich in beiden Teilkorpora eine Liste wiederkehrender Metapherthemen in der Bewertung von bin Ladens Tod (bzw. auch des Einsatzes des SEAL Teams in Pakistan) heraus. Dazu zählten in der vorliegenden Studie unter anderem die Bewertung der Bedeutung für Betroffene von 9/11 und für die USA allgemein (emotionaler Effekt) sowie die Bewertung möglicher Folgen für Obama, für al-Qaida und ähnliche Organisationen. Des Weiteren erfolgte eine Bewertung hinsichtlich der weiteren Bekämpfung des Terrorismus im Allgemeinen und für

---

<sup>153</sup> Die Emotionen und Bewertungen der „Gegenseite“, also Angehöriger und Sympathisanten bin Ladens, werden ebenfalls in den Artikeln thematisiert. Die vorliegende Analyse konzentrierte sich jedoch vor allem auf die Sicht der USA und Frankreichs in der Bewertung der Tötung bzw. des Ausdrucks von Bewertungen aus Sicht der USA in der französischen Presse.

den Afghanistan-Einsatz im Speziellen sowie möglicher Konsequenzen für internationale Beziehungen, insbesondere im Hinblick auf Pakistan. Diese ‚Themen‘ metaphorischer Bewertungen des Ereignisses ließen sich dann entsprechend mit Vehikel-Gruppierungen in Bezug setzen, die häufig für deren Ausdruck Verwendung fanden. Einige dieser so bestimmten systematischen Metaphern werden im Folgenden herausgegriffen und anhand entsprechender Beispiele aus beiden Landespressen vergleichend dargestellt. Auch in diesem Falle wird die Identifikation eines Ausdrucks als Metapher von verschiedenen Faktoren bestimmt. Entscheidend in diesem konkreten Kontext ist beispielsweise, ob das Konzept des „Krieges gegen den Terror(ismus)“ als Metapher interpretiert wird oder aber aufgrund seiner realen Folgen eines Krieges nicht mehr im übertragenen Sinne verstanden werden kann (vgl. Kap. II.3.2). Für die vorliegende Analyse wurde in Anlehnung an Lakoff und Frisch (2006) eine kritische Sichtweise gewählt, die davon ausgeht, dass ein Krieg zwar praktisch, aber nicht theoretisch gegen ein abstraktes Konzept geführt werden kann. So ist bin Laden nicht in einer „Schlacht gefallen“, sondern seine Verhaftung und etwaige Tötung wurden gezielt vorbereitet und ausgeführt.<sup>154</sup> Daher wurden entsprechende Ausdrücke in diesem Kontext als Metaphern identifiziert und unter Vehikel-Gruppierungen wie *SIEG*, *KRIEG* und *KAMPF* sortiert. Häufig verschwimmt jedoch die Grenze zwischen Metapher und Nicht-Metapher in der Verwendung solcher Ausdrücke, die sich zum Teil auf reale Kriegshandlungen, zum Teil auf symbolische bzw. politische Kämpfe beziehen. Letzteres drückt etwa das Vehikel *front* in Beispiel (19) aus:

(19) *Un succès majeur pour Obama sur le front de l'antiterrorisme* (F12)

Aus der Analyse des Teilkorpus ergab sich in dieser Interpretation demnach die systematische Metapher *BIN LADENS TÖTUNG IST EIN SIEG IN EINEM KRIEG*, die sich wie in den Beispielen (20) und (21) auf den „Krieg gegen den Terrorismus“ beziehen kann:

(20) “[...] *but it is a critically important victory for our nation*” (Michael R. Bloomberg, N05)

(21) *La fin d'Oussama Ben Laden, l'ennemi numéro 1 de l'Amérique, renforce sa stature de commandant en chef et marque une victoire tangible dans la lutte contre le terrorisme.* (P16)

Die gleiche Metapher wird aber, speziell im französischen Teilkorpus, auch in Bezug auf Abstrakta wie ‚Gerechtigkeit‘ oder ‚Demokratie‘ verwendet:

(22) *Il s'agit bien d'une grande victoire de la démocratie contre le chantage, de la civilisation contre la barbarie.* (F05)

---

<sup>154</sup> Dies entspricht der Doktrin dieses „neuen Krieges“, wie Grégoire Chamayou in dem bereits erwähnten kritischen Artikel des FR-Korpus ausführte: « Cette doctrine rompt avec les stratégies conventionnelles fondées sur les concepts de fronts, de bataille linéaire, d'opposition face à face et force contre force. » (L19).

Nicht zuletzt wird bin Ladens Tötung, wie bereits Beispiel (19) zeigte, als ein politischer Sieg Obamas gewertet:

(23) *Bin Laden's killing will provide a clear moment of victory for Obama at a time of deep political turmoil overseas [...]* (WP10)

(24) *Il n'empêche que c'est une victoire personnelle retentissante qui arrive alors qu'il vient de lancer la campagne pour sa réélection.* (M11)

Wie in der Überschrift des vorliegenden Kapitels angedeutet, wird auch im Zusammenhang mit bin Ladens Tötung von der konventionellen Metapher des Lebens als Reise bzw. der dabei begangenen Wege Gebrauch gemacht. In dieser Interpretation, die zum Beispiel die Bekämpfung des Terrorismus als Wegstrecke konzeptualisiert (Bsp. (25) und (26)), stellt die Tötung bin Ladens einerseits einen entscheidenden Schritt nach vorn dar (25). Andererseits impliziert die (nur im französischen Teilkorpus in diesem Zusammenhang identifizierte) Metapher des Wendepunkts, dass bin Ladens Tod auch die Möglichkeit einer neuen Ausrichtung bietet. In (27) ist das Thema der Metapher dabei konkret die Bedeutung der Tötung für al-Qaida („Beginn des Endes“):

(25) *Governor Andrew M. Cuomo of New York called the killing of Bin Laden "a major step in our country's efforts to defeat terrorism."* (N05)

(26) *Les New-Yorkais veulent croire à un tournant historique dans la guerre contre les terroristes, mais rares sont ceux qui pensent qu'il n'y aura plus d'attaques.* (F07)

(27) *« C'est un tournant historique, le commencement de la fin pour l'organisation. »* (Jean-Pierre Filiu, P26)

Die Tötung bin Ladens wird mithilfe von Metaphern in beiden Korpora in einen größeren Zusammenhang gesetzt. Auf diese Weise erhält das Ereignis in seiner Bewertung eine historische Dimension. Wie nicht zuletzt auch das „Timing“ der Tötung – fast genau zehn Jahre nach den verheerenden Anschlägen vom 11. September 2001 – nahelegt, wird bin Ladens Tod vor allem auch in Bezug zu diesem Ereignis gesehen. Dies zeigt sich in der Bewertung von bin Ladens Tötung für die USA als „angegriffenes“ Land wie auch in der Bewertung durch die von 9/11 betroffenen Menschen, die in zahlreichen Artikeln, begreiflicherweise insbesondere in der US-Presse, zu Wort kommen. Dabei werden verschiedene Vehikel verwendet, die mit dem Gedanken des *ABSCHLUSSES* überschrieben werden können. So wird bin Ladens Tod in der US-Presse als Abschluss eines Kapitels in der Erzählung des Lebens bewertet, wie Beispiel (28) illustriert:

(28) *"This closes a sad and tragic chapter in our country and our world's history," he said.* (Martin O'Malley Gouverneur Maryland, WP07)

Die französische Sprache gebraucht, wie in der Analyse deutlich wurde, dafür eine konzeptuell ähnliche, aber sprachlich zu differenzierende konventionelle Metapher, nämlich das Umblättern einer Seite:

(29) *L'Amérique peut enfin, au bout de près de dix ans de travail, de deuil inachevé, tourner la page du 11-Septembre.* (M02)

Eine in der US-Presse omnipräsente Metapher dieser Gruppierung des *ABSCHLUSSES* stellt die Verwendung des Ausdrucks *closure* dar, der das Ende der Trauerarbeit bezeichnet. Im selben Zusammenhang werden insbesondere auch die Konzepte *BRINGEN* und *MAß / MENGE* gebraucht:<sup>155</sup>

(30) *"It is my hope that it will bring some closure and comfort to all those who lost loved ones on September 11, 2001."* (Michael R. Bloomberg, N05).

Hinter diesem Gedanken des „Abschließens“ steht vermutlich auch – angesichts der unsicheren Zukunft (z.B. al-Qaidas, des Afghanistankrieges) – ein gewisses Wunschdenken bzw. die menschliche Notwendigkeit, Grenzenloses mit Grenzen auszustatten.<sup>156</sup> Dies zeigt sich in der Negation bzw. der skeptischen Verwendung des Konzeptes *ABSCHLUSS*:

(31) *"As we mark this victory, we know that as one chapter closes, more chapters will be written."* (Tom Ridge, Homeland Security secretary, WT04)

Für viele der Betroffenen des 11. September öffnet bin Ladens Tod eher die alten Wunden, bzw. bietet nur wenig Linderung:

(32) *For John Chapa, news of Bin Laden's death dredged up fresh memories of his mother's death on Sept. 11, 2001, but offered little balm for his wounds.* (WP07)

Bezeichnend für den untersuchten Pressediskurs sind in beiden Sprachen die in der Bewertung des Einflusses von bin Ladens Tod auf al-Qaida und die radikalislamistische Bewegung verwendeten systematischen Metaphern *BIN LADENS TÖTUNG IST EIN PHYSISCHER SCHLAG GEGEN AL-QAIDA (DEN TERRORISMUS) / DIE TÖTUNG BIN LADENS ENTHAUPETET BZW. TÖTET AL-QAIDA (DEN TERRORISMUS)*. Diesen Metaphern liegt wiederum die Konzeptualisierung al-Qaidas als Person bzw. Tier zugrunde (vgl.

---

<sup>155</sup> Die grundlegendere Bedeutung definiert OED (s.v. *closure*) als 'The act of closing or shutting'; die psychologische Verwendung des Begriffs 'orig. U.S. A sense of personal resolution; a feeling that an emotionally difficult experience has been conclusively settled or accepted' ist dagegen relativ jung. Ein erstes Textbeispiel des OED stammt von 1970. In der französischen Presse wird dafür der Ausdruck *faire deuil* verwendet. Dieser vermittelt ebenso wie die deutsche *Trauerarbeit* die Idee des aktiven Handelns vonseiten der Trauernden. Das englische *sth. brings closure* vermittelt dagegen eher Passivität, als würde die „Erlösung“ vom seelischen Schmerz von außen herangetragen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass im US-Korpus viele Betroffene nach bin Ladens Tod diese Erleichterung nicht verspüren: *"The people who it really didn't affect might think it's a cause for celebration, but it really doesn't bring any closure."* said Mrs. Golinski of Columbia, Md. (Ehemann war Todesopfer der Anschläge von 2001, WT06).

<sup>156</sup> Dies verdeutlicht auch Lakoff und Johnsons (1980) Diskussion der ontologischen Metaphern. Außerdem lässt sich hier ein Bezug zu der in Kapitel III.3.3 festgestellten metaphorischen „Begrenzung“ des schwer fassbaren Phänomens al-Qaida herstellen.

Kap. III.3.3). Zudem illustrieren sie, wie der thematische Kontext (hier „Tod / Tötung“) die Verwendung von Metaphern aus eben diesem semantischen Feld nahelegt:

(33) *Critics of the war are expected to trumpet the death of Bin Laden as such a crippling blow to Al Qaeda [...]* (N08)

(34) *Le coup porté à al-Qaida est terrible et il peut être fatal [...]* (F08)

Sie werden in den Artikeln jedoch auch häufig in Frage gestellt bzw. negiert:

(35) *“Though bin Laden is dead, al Qaeda is not,” CIA Director Leon E. Panetta told agency employees Monday.* (WT02)

(36) *Rep. Gary Ackerman (D-N.Y.) told CNN: “We’ve cut the head off of the worm, but they may grow another head.”* (WP10)

(37) *Le phénomène surviva probablement encore des années à la disparition de son inspireur.* (L06)

Diese Auswahl an Beispielen verdeutlicht die vielschichtigen Ebenen, auf denen eine Bewertung der Tötung bin Ladens mithilfe von Metaphern stattfindet. Sie zeigt innerhalb des untersuchten Diskurses eine deutliche Systematik im Metapherngebrauch auf. Für die vorliegende Studie wurde, trotz der oben einzeln diskutierten und häufig sprachbedingten Unterschiede, auf konzeptueller Ebene eine Vielzahl von Parallelen im Metapherngebrauch der französischen und US-amerikanischen Presse festgestellt. Auch im Rückblick auf die Ergebnisse der drei anderen vergleichenden Teilstudien lässt sich ein in vieler Hinsicht ähnlicher Gebrauch von Metaphern in den beiden Landespressen erkennen. Die zahlreichen Gemeinsamkeiten sind vermutlich als eine Folge des Zusammenspiels der diversen in Kapitel III.1.2 hypothetisch formulierten Faktoren zu betrachten, die den Gebrauch von Metaphern im Begreifbarmachen von Ereignissen der Größenordnung wie Osama bin Ladens Tötung bedingen.

Insbesondere stach in der Betrachtung des untersuchten Pressediskurses die Metapher der Enthauptung al-Qaidas hervor. Diese veranschaulicht auch die unten abgebildete Karikatur von Alexander Hunter (Abb. 3).<sup>157</sup>

**Abb. 3 “Al Qaeda without Bin Laden” von Alexander Hunter (*The Washington Times*)**



---

<sup>157</sup> Quelle der Karikatur: *Washington Times Online Edition*.

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/death-of-osama-bin-laden-are-we-safe-now/>  
(letzter Zugriff: 16.02.2012).

Die Metapher der „Enthauptung al-Qaidas“ geht aus der Verbindung der konventionellen Metapher (Organisation als Person) mit der Metonymie (Kopf für Person) und dem spezifischen Kontext der Tötung hervor. Sie illustriert die Kraft und Eindringlichkeit von Metaphern im politischen und medialen Diskurs. Implizite Bedeutungen solcher Metaphern erschließen sich jedoch erst in ihrer wissenschaftlichen Analyse. Diese Art der kritischen Betrachtung und das damit verbundene Bewusstmachen möglicherweise unbewusster metaphorischer Konzeptualisierungen im untersuchten Pressediskurs stellten ein zentrales Anliegen der vorliegenden Arbeit dar. Da wir über das, was wir in der Presse lesen, in den meisten Fällen auch nachdenken und diese Gedanken wiederum durch die Sprache weitertragen, erscheint die Analyse metaphorischer Konzeptualisierungen, gerade bei Themen mit politischer Dimension, sinnvoll und notwendig.

Die vorgenommene Untersuchung stützte sich auf Erkenntnisse kognitiver Metapherntheorien und nahm zugleich Bezug auf neuere Untersuchungen auf dem Gebiet der Metaphernforschung, die vor allem die Dimension der Sprache wieder in den Vordergrund rücken. So konnte in der durchgeführten Analyse auch insbesondere das in Cameron und Maslen (2010a) vorgestellte Modell zur Untersuchung der Metapher angewendet werden. Dieses Modell betont die Dynamiken, welche Metaphern im Sprachgebrauch entwickeln können, aber erklärt zugleich, wie sich Metaphern zumindest temporär stabilisieren. Ein solches Modell wird der Komplexität des Phänomens der Metapher gerecht und bietet, wie die vorliegende Untersuchung zeigt, dennoch eine anwendbare Methode zur Analyse von Metaphern.

Abschließend sei festgehalten, dass die eingangs zitierte Behauptung, zwischen Frankreich und den USA läge nicht nur ein Ozean, sondern eine ganze Welt, zumindest für die Untersuchung des Metapherngebrauchs in den beiden Landespressen im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht bestätigt werden konnte. Es ließe sich daher spekulieren, dass der verstärkt stattfindende, enge Austausch von Nachrichten, insbesondere über national und international agierende Presseagenturen, auch zu einer zunehmenden „Globalisierung“ der Metapher führen könnte.

## IV Literaturverzeichnis

Adamzik, Kirsten (2004): *Textlinguistik. Eine einführende Darstellung*. Tübingen: M. Niemeyer.

Baldauf, Christa (1997): *Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher*. Frankfurt am Main ; New York: Lang.

Bayley, Paul (2007): "Terror in Political Discourse from the Cold War to the Unipolar World." In: Fairclough, Norman / Cortese, Guiseppina / Ardizzone, Patrizia (Hg.): *Discourse and contemporary social change*. Bern ; Oxford: Lang, S. 49-72.

Blommaert, Jan (2005): *Discourse. A critical introduction*. New York: Cambridge University Press.

Boers, Frank / Demecheleer, Murielle (1997): "A Few Metaphorical Models in (Western) Economic Discourse." In: Liebert, Wolf-Andreas / Redeker, Gisela / Waugh, Linda (Hg.): *Discourse and perspective in cognitive linguistics*. Amsterdam ; Philadelphia (Pa.): Benjamins, S. 115-129.

Bubenhofer, Noah (2009): *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. Berlin ; New York: de Gruyter.

Cameron, Lynne (1999): "Operationalising 'metaphor' for applied linguistic research." In: Cameron, Lynne / Low, Graham (Hg.): *Researching and applying metaphor*. Cambridge: Cambridge University Press (The Cambridge applied linguistics series), S. 3-28.

Cameron, Lynne (2003): *Metaphor in educational discourse*. London ; New York: Continuum.

Cameron, Lynne (2007a): "Confrontation or complementarity? Metaphor in language use and cognitive metaphor theory." In: *Annual Review of Cognitive Linguistics* 5, S. 107-135.

Cameron, Lynne (2007b): "Patterns of metaphor use in reconciliation talk." In: *Discourse & Society* 18 (2), S. 197-222.

Cameron, Lynne (2010a): "Metaphors and discourse activity." In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 147-160).

Cameron, Lynne (2010b): "The discourse dynamics framework for metaphor." In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 77-94).

Cameron, Lynne (2010c): "What is metaphor and why does it matter?" In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 3-25).

Cameron, Lynne; Maslen, Robert (Hg.) (2010a): *Metaphor analysis. Research practice in applied linguistics, social sciences and the humanities*. London: Equinox (Studies in applied linguistics).

- Cameron, Lynne / Maslen, Robert (2010b): "Identifying metaphors in discourse data." In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 97-115).
- Cameron, Lynne / Maslen, Robert / Low, Graham (2010): "Finding systematicity in metaphor use." In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 116-146).
- Cameron, Lynne et al. (2009): "The Discourse Dynamics Approach to Metaphor and Metaphor-Led Discourse Analysis." In: *Metaphor and Symbol* 24 (2), S. 63-89.
- Charteris-Black, Jonathan (2004): *Corpus approaches to critical metaphor analysis*. Basingstoke ; New York: Palgrave Macmillan.
- Charteris-Black, Jonathan (2005): *Politicians and rhetoric. The persuasive power of metaphor*. Basingstoke ; New York: Palgrave Macmillan.
- Deignan, Alice (2005): *Metaphor and corpus linguistics*. Amsterdam [u.a.]: Benjamins.
- Deignan, Alice (2010): "The cognitive view of metaphor: Conceptual metaphor theory." In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 44-56).
- Deignan, Alice / Potter, Liz (2004): "A corpus study of metaphors and metonyms in English and Italian." In: *Journal of Pragmatics* 36 (7), S. 1231-1252.
- Deignan, Alice / Semino, Elena (2010): "Corpus techniques for metaphor analysis." In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 161-179).
- Dirven, René / Pörings, Ralf (2003): *Metaphor and Metonymy in Comparison and Contrast*. Berlin ; New York: de Gruyter.
- Dirven, René / Polzenhagen, Frank / Wolf, Hans-Georg (2007): "Cognitive Linguistics, Ideology, and Critical Discourse Analysis." In: Geeraerts, Dirk / Cuyckens, Hubert (Hg.) (1222-1240).
- Evans, Vyvyan / Green, Melanie (2006): *Cognitive linguistics. An introduction*. Edinburgh: Edinburgh University.
- Fairclough, Norman (1995): *Media discourse*. London: Edward Arnold.
- Geeraerts, Dirk / Cuyckens, Hubert (Hg.) (2007): *The Oxford handbook of cognitive linguistics*. New York: Oxford University Press.
- Gibbs, Raymond W. (1994): *The poetics of mind. Figurative thought, language, and understanding*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
- Gibbs, Raymond W. / Steen, Gerard J. (1999): *Metaphor in cognitive linguistics. Selected papers from the Fifth International Cognitive Linguistics Conference, Amsterdam, July 1997*. Amsterdam [u.a.]: Benjamins.



- Goatly, Andrew (1997): *The language of metaphors*. London ; New York: Routledge.
- Goatly, Andrew (2007): *Washing the brain. Metaphor and hidden ideology*. Amsterdam ; Philadelphia: Benjamins.
- Goschler, Juliana (2008): *Metaphern für das Gehirn: Eine kognitiv-linguistische Untersuchung*. Berlin: Frank & Timme.
- Grady, Joseph E. (1997): „THEORIES ARE BUILDINGS revisited“. In: *Cognitive Linguistics* 8-4 (1997), 267-290.
- Grady, Joseph E. (2007): "Metaphor." In: Geeraerts, Dirk / Cuyckens, Hubert (Hg.) (2007: 188-213).
- Groseclose, T. / Milyo, J. (2005): "A Measure of Media Bias." In: *The Quarterly Journal of Economics* 120 (4), S. 1191-1237. Online verfügbar unter <http://www.sscnet.ucla.edu/polisci/faculty/groseclose/pdfs/MediaBias.pdf>, zuletzt geprüft am 27.01.2012.
- Hart, Christopher (2010): *Critical discourse analysis and cognitive science. New perspectives on immigration discourse*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Hartmann-Mahmud, Lori (2002): "War as Metaphor." In: *Peace Review* 14 (4), S. 427-432.
- Hodges, Adam / Nilep, Chad (Hg.) (2007a): *Discourse, war and terrorism*. Amsterdam ; Philadelphia: Benjamins.
- Hodges, Adam / Nilep, Chad (2007b): "Introduction. Discourse, war and terrorism." In: Hodges, Adam / Nilep, Chad (Hg.) (2007a: 1-17).
- Hülse, Rainer / Spencer, Alexander (2008): "The Metaphor of Terror: Terrorism Studies and the Constructivist Turn." In: *Security Dialogue* 39 (6), S. 571-592.
- Hülse, Rainer (2003): "Sprache ist mehr als Argumentation. Zur wirklichkeitskonstituierenden Rolle von Metaphern." In: *ZIB* 10 (2), S. 211-246.
- Jäkel, Olaf (1997): *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen. Eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*. Frankfurt am Main ; New York: Lang.
- Junge, Matthias (Hg.) (2011): *Metaphern und Gesellschaft. Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kirchhoff, Susanne (2010): *Krieg mit Metaphern: Mediendiskurse über 9/11 und den »War on Terror«*. Bielefeld: Transcript Verlag.

- Kohl, Katrin (2007): *Metapher*. Stuttgart: Metzler (Sammlung Metzler, 352).
- Kohl, Katrin (2007): *Poetologische Metaphern: Formen und Funktionen in der deutschen Literatur*. Berlin: de Gruyter.
- Koller, Veronika (2004): *Metaphor and Gender in Business Media Discourse: A Critical Cognitive Study*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Koller, Veronika (2005): "Critical discourse analysis and social cognition: evidence from business media discourse." In: *Discourse & Society* 16 (2), S. 199-224.
- Koller, Veronika et al. (2008): "Using a semantic annotation tool for the analysis of metaphor in discourse." In: *metaphorik.de* (18), S. 141-160. Online verfügbar unter <http://www.metaphorik.de/15/koller.pdf>, zuletzt geprüft am 19.03.2012.
- Kövecses, Zoltán (2007): *Metaphor in culture. Universality and variation*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
- Kövecses, Zoltán (2010): *Metaphor. A practical introduction*. Unter Mitarbeit von Szilvia Csábi et al. 2. Aufl. New York: Oxford University Press.
- Kruglanski, A. W. et al. (2007): "What Should This Fight Be Called?: Metaphors of Counterterrorism and Their Implications." In: *Psychological Science in the Public Interest* 8 (3), S. 97-133.
- Kuhn, Raymond (1995): *The media in France*. London ; New York: Routledge.
- Lakoff, George (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things: What Categories Reveal about the Mind*. Chicago: University of Chicago Press.
- Lakoff, George (1990): "The Invariance Hypothesis: is abstract reason based on image-schemas?" In: *Cognitive Linguistics* 1 (1), S. 39-74.
- Lakoff, George (1993): "The contemporary theory of metaphor." In: Ortony, Andrew (Hg.): *Metaphor and thought*. 2. Aufl. Cambridge,UK ; New York: Cambridge University Press, S. 202-251.
- Lakoff, George / Johnson, Mark (1980): *Metaphors we live by*. Chicago: University of Chicago Press.
- Lakoff, George / Johnson, Mark (1999): *Philosophy in the flesh. The embodied mind and its challenge to Western thought*. New York: Basic Books.

- Lakoff, George / Frisch, Evan (2006): "Five Years After 9/11: Drop the War Metaphor" *Commondreams*. 11. 09. 2006. Online verfügbar unter <http://www.commondreams.org/cgi-bin/print.cgi?file=/views06/0911-20.htm>, zuletzt geprüft am 01.02.2012.
- Lakoff, George / Wehling, Elisabeth (2009): *Auf leisen Sohlen ins Gehirn. Politische Sprache und ihre heimliche Macht*. 2., aktualisierte Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag (Kommunikation, Gesellschaft).
- Low, Graham / Todd, Zazie (2010): "Good practice in metaphor analysis: guidelines and pitfalls." In: Cameron, Lynne / Maslen, Robert (Hg.) (2010a: 217-229).
- Macm = *The Macmillan Dictionary and Thesaurus*. Online verfügbar unter <http://www.macmillandictionary.com/>.
- Musolff, Andreas (2004): *Metaphor and political discourse. Analogical reasoning in debates about Europe*. Basingstoke ; New York: Palgrave Macmillan.
- OED = *The Oxford English Dictionary*. Oxford University Press. Online verfügbar unter <http://www.oed.com/>.
- Pragglejaz Group (2007): "MIP: A Method for Identifying Metaphorically Used Words in Discourse." In: *Metaphor and Symbol* 22 (1), S. 1-39.
- Reutner, Ursula (2009): *Sprache und Tabu. Interpretationen zu französischen und italienischen Euphemismen*. Tübingen: Niemeyer.
- PRob = Rey-Debove, Josette; Rey, Alain (Hg.) (2011): *Le petit Robert. Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*. Version numérique. Paris: Le Robert. Online verfügbar unter <http://pr.bvdep.com>.
- Ritchie, David (2003): "'ARGUMENT IS WAR' -Or is it a Game of Chess? Multiple Meanings in the Analysis of Implicit Metaphors." In: *Metaphor and Symbol* 18 (2), S. 125-146.
- Rolf, Eckard (2005): *Metaphertheorien: Typologie, Darstellung, Bibliographie*. Berlin: de Gruyter.
- Schäffner, Christina (2002): "Auf der Suche nach dem Feind - Anmerkungen zum NATO-Diskurs im Lichte der Metaphern." In: Panagl, Oswald / Stürmer, Horst (Hg.): *Politische Konzepte und verbale Strategien. Brisante Wörter - Begriffsfelder - Sprachbilder*. Frankfurt am Main ; New York: Lang, S. 169-184.
- Semino, Elena (2008): *Metaphor in discourse*. Cambridge, UK ; New York: Cambridge University Press.
- Steen, Gerard J. (2007): *Finding metaphor in grammar and usage. A methodological analysis of theory and research*. Amsterdam ; Philadelphia: Benjamins.

Steen, Gerard J. et al. (2010a): *A method for linguistic metaphor identification. From MIP to MIPVU*. Amsterdam: Benjamins (Converging evidence in language and communication research, 14).

Steen, Gerard J. et al. (2010b): "Metaphor in usage." In: *Cognitive Linguistics* 21 (4), S. 765-796.

Stefanowitsch, Anatol / Gries, Stefan Thomas (Hg.) (2006): *Corpus-based approaches to metaphor and metonymy*. Berlin ; New York: de Gruyter Mouton.

Stefanowitsch, Anatol (2006): "Corpus-based approaches to metaphor and metonymy". In: Stefanowitsch, Anatol / Gries, Stefan Thomas (Hg.) (2006: 1-16).

Steuter, Erin / Wills, Deborah (2010): "'The vermin have struck again': dehumanizing the enemy in post 9/11 media representations." In: *Media, War & Conflict* 3 (2), S. 152-167.

Steuter, Erin / Wills, Deborah (2009): "The soldier as hunter: pursuit, prey and display in the War on Terror." In: *Journal of War and Culture Studies* 2 (2), S. 195-210.

Steuter, Erin / Wills, Deborah (2008): *At war with metaphor. Media, propaganda, and racism in the war on terror*. Lanham, MD: Lexington Books.

Stöckl, Hartmut (2004): *Die Sprache im Bild, das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text : Konzepte, Theorien, Analysemethoden*. Berlin ; New York: de Gruyter.

Thogmartin, Clyde Orville (1998): *The national daily press of France*. Birmingham (Ala.): Summa.

Turner, Mark / Fauconnier, Gilles (1995): "Conceptual Integration and Formal Expression". In: *Metaphor and Symbol*, 10: 3, 183-204.

van Dijk, Teun Adrianus (1998): *Ideology. A multidisciplinary approach*. London ; Thousand Oaks, Calif: Sage Publications.

Vervaeke, John / Kennedy, John M. (1996): "Metaphors in Language and Thought: Falsification and Multiple Meanings." In: *Metaphor and Symbolic Activity* 11 (4), S. 273-284.

## Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und alle wörtlich und sinngemäß übernommenen Textstellen als solche kenntlich gemacht habe.

Berlin, 27. März 2012

Hanna-Maria Lembcke



## Anhang

### Anhang A Verzeichnis für Subkorpus „US-Presse“

- Ref.* Datum der Veröffentlichung des Artikels (Print / Online)  
Name der Zeitung / Zeitschrift  
Rubrik  
Autor(en)  
URL  
Titel des Artikels
- N01 02.05.2011  
The New York Times  
World  
Peter Baker; Mark Mazzetti; Helene Cooper  
<http://www.nytimes.com/2011/05/02/world/asia/osama-bin-laden-is-killed.html?scp=1&sq=05/02/2011&st=cse>  
Bin Laden Is Dead, Obama Says
- N02 02.05.2011  
The New York Times  
Opinion  
Ross Douthat  
<http://www.nytimes.com/2011/05/02/opinion/02douthat.html>  
Death of a Failure
- N03 02.05.2011  
The New York Times  
World  
Kate Zernike; Michael T. Kaufman  
[http://www.nytimes.com/2011/05/02/world/02osama-bin-laden-obituary.html?\\_r=1&ref=osamabinladen](http://www.nytimes.com/2011/05/02/world/02osama-bin-laden-obituary.html?_r=1&ref=osamabinladen)  
Obituary: The Most Wanted Face of Terrorism
- N04 02.05.2011  
The New York Times  
World - Asia Pacific  
Mark Mazzetti; Helene Cooper  
<http://www.nytimes.com/2011/05/02/world/asia/02reconstruct-capture-osama-bin-laden.html?scp=2&sq=05/02/2011&st=cse>

- Detective Work on Courier Led to Breakthrough on Bin Laden
- N05 02.05.2011  
The New York Times  
N.Y./Region  
Elizabeth A. Harris  
<http://www.nytimes.com/2011/05/02/nyregion/amid-cheers-a-message-they-will-be-caught.html>  
Amid Cheers, a Message : 'They Will Be Caught'
- N06 02.05.2011  
The New York Times  
U.S. - Politics  
Jeff Zeleny  
<http://www.nytimes.com/2011/05/02/us/politics/osama-bin-laden-a-prize-and-a-victory.html?scp=1&sq=President's%20Vow%20Fulfilled&st=cse>  
NEWS ANALYSIS: President's Vow Fulfilled
- N07 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Katrin Bennhold; Alan Cowell  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/03risk.html?scp=38&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
Bin Laden Killing Draws Praise From Allies but Concern About Reprisals
- N08 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Mark Landler; Thomas Shanker; Alissa J. Rubin  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/03policy.html?scp=74&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
Killing Adds to Debate About U.S. Strategy and Timetable in Afghanistan
- N09 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Eric Schmitt  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03terror.html?scp=37&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
Bin Laden's Death Doesn't Mean the End of Al Qaeda
- N10 03.05.2011  
The New York Times



- World  
 John Leland; Elisabeth Bumiller  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03burial.html?scp=77&sq=%22bin+lade n%22&st=nyt>  
 Islamic Scholars Split Over Sea Burial for Bin Laden
- N11 03.05.2011  
 The New York Times  
 Opinion  
 David Brooks  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/opinion/03brooks.html?scp=82&sq=%22bin+lade n%22&st=nyt>  
 What Drives History
- N12 03.05.2011  
 The New York Times  
 NY region  
 Robert D. McFadden  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/nyregion/joy-at-bin-ladens-death-is-mixed-with-sober-reflection.html?scp=86&sq=%22bin+lade n%22&st=nyt>  
 A Mood of Triumph and Sober Reflection
- N13 03.05.2011  
 The New York Times (The International Herald Tribune)  
 Opinion  
 Roger Cohen  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/opinion/03iht-edcohen03.html?scp=88&sq=%22bin+lade n%22&st=nyt>  
 The Post-Bin Laden World
- N14 03.05.2011  
 The New York Times  
 World  
 Carlotta Gall; Eric Schmitt  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03pakistan.html?scp=90&sq=%22bin+lade n%22&st=nyt>  
 News Analysis: Amid Skepticism, Pakistan Calculates Its Response
- N15 03.05.2011  
 The New York Times  
 Opinion  
 Joe Nocera

- [http://www.nytimes.com/2011/05/03/opinion/03nocera.html?\\_r=1&scp=5&sq=%22bin+laden%22&st=nyt](http://www.nytimes.com/2011/05/03/opinion/03nocera.html?_r=1&scp=5&sq=%22bin+laden%22&st=nyt)  
4 Questions He Leaves Behind
- N16 03.05.2011  
The New York Times  
Opinion  
Richard A. Clarke  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/opinion/03clarke.html?scp=6&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
Bin Laden's Dead. Al Qaeda's Not.
- N17 03.05.2011  
The New York Times  
Opinion - Editorial  
---  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/opinion/03tue1.html?scp=7&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
The Long-Awaited News
- N18 03.05.2011  
The New York Times  
Opinion  
Ali H. Soufan  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/opinion/03Soufan.html?scp=8&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
The End of the Jihadist Dream
- N19 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Anthony Shadid; David D. Kirkpatrick  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/middleeast/03arab.html?scp=9&sq=bin+laden&st=nyt>  
In Arab World, Bin Laden's Confused Legacy
- N20 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Scott Shane; Robert T. Worth  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/03qaeda.html?scp=13&sq=bin+laden&st=nyt>  
Even Before Al Qaeda Lost Its Founder, It May Have Lost Some of Its Allure

- N21 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Steven Lee Myers; Elisabeth Bumiller  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/osama-bin-laden-dead.html?scp=19&sq=bin+laden&st=nyt>  
Obama Calls World 'Safer' After Pakistan Raid
- N22 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Mark Mazzetti; Helene Cooper; Peter Baker  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03intel.html?scp=21&sq=bin+laden&st=nyt>  
Behind the Hunt for Bin Laden
- N23 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Dan Barry  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/us/03mood.html?scp=24&sq=bin+laden&st=nyt>  
A Mix of Emotion Stored for a Decade
- N24 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Carlotta Gall  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03denial.html?scp=27&sq=bin+laden&st=nyt>  
In Pakistani Statements, an Awkward Acceptance
- N25 03.05.2011  
The New York Times  
World  
Alissa J. Rubin  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03kabul.html?scp=28&sq=bin+laden&st=nyt>  
Afghanistan Weighs Future With Fatalism
- N26 03.05.2011  
The New York Times  
World

- Robert F. Worth  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/03jihadi.html?scp=29&sq=bin+lade n&st=nyt>  
 Jihadis Voice Grief and Determination at Death of Their Inspiration
- N27 03.05.2011  
 The New York Times  
 World  
 Neil MacFarquhar  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03zawahri.html?scp=30&sq=bin+lade n&st=n>  
 Bin Laden's Likely Heir Is Viewed as Organizer, Not as Inspiring Figure
- N28 03.05.2011  
 The New York Times  
 U.S. - Politics  
 Jeff Zeleny; Jim Rutenberg  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/us/politics/03obama.html?scp=31&sq=bin+lade n&st=nyt>  
 Obama Finds Praise, Even From Republicans
- N29 03.05.2011  
 The New York Times  
 World  
 Salman Masood  
<http://www.nytimes.com/2011/05/03/world/asia/03compound.html?scp=35&sq=bin+lade n&st=nyt>  
 Big Compound Stood Out, but Not Its Occupants, Neighbors Say
- N30 04.05.2011  
 The New York Times  
 Opinion  
 Robert Klitzman  
<http://www.nytimes.com/2011/05/04/opinion/04klitzman.html?scp=1&sq=%22bin+lade n%22&st=nyt>  
 My Sister, My Grief
- N31 04.05.2011  
 The New York Times  
 Opinion - Editorial  
 ---  
<http://www.nytimes.com/2011/05/04/opinion/04wed2.html?scp=2&sq=%22bin+lade n%22&st=nyt>

- The Myth of Mr. Obama's Weakness
- N32 04.05.2011  
The New York Times  
Opinion  
Thomas L. Friedman  
<http://www.nytimes.com/2011/05/04/opinion/04friedman.html?scp=6&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
Farewell to Geronimo
- N33 04.05.2011  
The New York Times  
World  
Carlotta Gall  
<http://www.nytimes.com/2011/05/04/world/asia/04compound.html?scp=38&sq=bin+laden&st=nyt>  
Behind High Walls, Model Neighbors Were Harboring a Fugitive
- N34 04.05.2011  
The New York Times  
World  
Steven Lee Myers; Jane Perlez  
<http://www.nytimes.com/2011/05/04/world/asia/04binladen.html?scp=39&sq=bin+laden&st=nyt>  
Tensions Rise as U.S. Officials Press Pakistan for Answers
- N35 04.05.2011  
The New York Times  
World  
Kate Zernike  
<http://www.nytimes.com/2011/05/04/us/04youth.html?scp=9&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
9/11 Inspires Student Patriotism and Celebration
- N36 06.05.2011  
The New York Times  
World  
Benedict Carey  
<http://www.nytimes.com/2011/05/06/health/06revenge.html?scp=8&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
Celebrating a Death: Ugly, Maybe, but Only Human
- N37 07.05.2011  
The New York Times

- Opinion  
Charles M. Blow  
<http://www.nytimes.com/2011/05/07/opinion/07blow.html?scp=17&sq=%22bin+laden%22&st=nyt#>  
The Bin Laden Bounce
- N38 08.05.2011  
The New York Times  
Opinion  
Maureen Dowd  
<http://www.nytimes.com/2011/05/08/opinion/08dowd.html?scp=21&sq=bin+laden&st=nyt>  
Killing Evil Doesn't Make Us Evil
- N39 08.05.2011  
The New York Times  
World  
Elisabeth Bumiller; Carlotta Gall; Salman Masood  
<http://www.nytimes.com/2011/05/08/world/asia/08binladen.html?scp=1&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
Bin Laden's Secret Life in a Diminished World
- N40 09.05.2011  
The New York Times  
World  
David E. Sanger  
<http://www.nytimes.com/2011/05/09/world/asia/09donilon.html?scp=1&sq=%22bin+laden%22&st=nyt>  
U.S. Raises Pressure on Pakistan in Raid's Wake
- WP01 02.05.2011  
The Washington Post  
Politics  
Bradley Graham  
[http://www.washingtonpost.com/politics/osama-bin-laden-killed-leader-of-terrorist-group-al-qaeda-was-53/2010/09/21/AFqrZ0VF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/osama-bin-laden-killed-leader-of-terrorist-group-al-qaeda-was-53/2010/09/21/AFqrZ0VF_story.html)  
Osama bin Laden killed: Leader of terrorist group al-Qaeda was 54
- WP02 02.05.2011  
The Washington Post  
National  
Joshua Partlow

[http://www.washingtonpost.com/national/osama-bin-laden-is-killed-afghanistan-reacts/2011/05/01/AFioA9VF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/national/osama-bin-laden-is-killed-afghanistan-reacts/2011/05/01/AFioA9VF_story.html)

Osama bin Laden is killed; Afghanistan reacts

WP03 02.05.2011

The Washington Post

Lifestyle

Hank Stuever

[http://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/osama-bin-laden-announcement-anticipation-that-only-tv-can-satisfy/2011/05/01/AF7XyGWF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/osama-bin-laden-announcement-anticipation-that-only-tv-can-satisfy/2011/05/01/AF7XyGWF_story.html)

TV review: Networks rose to occasion of bin Laden's death

WP04 02.05.2011

The Washington Post

Politics

Chris Cillizza

[http://www.washingtonpost.com/politics/osama-bin-laden-death-political-implications/2011/05/02/AFBeVXWF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/osama-bin-laden-death-political-implications/2011/05/02/AFBeVXWF_story.html)

Osama Bin Laden death: Political implications

WP05 02.05.2011

The Washington Post

National

Craig Whitlock; William Wan

[http://www.washingtonpost.com/national/bin-ladens-secret-sea-burial-adds-to-the-mystery-of-his-life/2011/05/02/AF4uEPZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/national/bin-ladens-secret-sea-burial-adds-to-the-mystery-of-his-life/2011/05/02/AF4uEPZF_story.html)

U.S. cautious on releasing proof of bin Laden's death

WP06 02.05.2011

The Washington Post

Politics

Anne E. Kornblut

[http://www.washingtonpost.com/politics/bin-laden-killing-caps-extraordinary-week-for-obama/2011/05/02/AFH7voWF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/bin-laden-killing-caps-extraordinary-week-for-obama/2011/05/02/AFH7voWF_story.html)

Bin Laden killing caps extraordinary week for Obama

WP07 02.05.2011

The Washington Post

Local

Beiträge mehrerer Autoren

[http://www.washingtonpost.com/local/celebration-and-remembrance/2011/05/02/AFfbb4WF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/local/celebration-and-remembrance/2011/05/02/AFfbb4WF_story.html)

Celebration, remembrance, caution

- WP08 02.05.2011  
The Washington Post  
Local - Opinions  
Petula Dvorak  
[http://www.washingtonpost.com/local/complications-after-a-night-of-jubilation/2011/05/02/AFue42XF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/local/complications-after-a-night-of-jubilation/2011/05/02/AFue42XF_story.html)  
Celebrating bin Laden's killing: It's complicated
- WP09 02.05.2011  
The Washington Post  
Opinions  
Anne Applebaum  
[http://www.washingtonpost.com/opinions/in-bin-ladens-death-a-smart-security-lesson/2011/05/02/AFWoIPYF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/in-bin-ladens-death-a-smart-security-lesson/2011/05/02/AFWoIPYF_story.html)  
In bin Laden's death, a smart security lesson
- WP10 02.05.2011  
The Washington Post  
Politics  
Philip Rucker; Scott Wilson; Anne E. Kornblut  
[http://www.washingtonpost.com/politics/osama-bin-laden-is-killed-by-us-forces-in-pakistan/2011/05/01/AFXMZyVF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/osama-bin-laden-is-killed-by-us-forces-in-pakistan/2011/05/01/AFXMZyVF_story.html)  
Osama bin Laden buried at sea after being killed by U.S. forces in Pakistan
- WP11 02.05.2011  
The Washington Post  
World  
Haq Nawaz Khan; Karin Brulliard  
[http://www.washingtonpost.com/world/bin-ladens-hideout-better-known-as-a-tourism-military-hub/2011/05/02/AFnHbKZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/world/bin-ladens-hideout-better-known-as-a-tourism-military-hub/2011/05/02/AFnHbKZF_story.html)  
Bin Laden's hideout better known as a tourism, military hub
- WP12 02.05.2011  
The Washington Post  
Opinions  
George F. Will  
[http://www.washingtonpost.com/opinions/as-times-change-so-should-national-security-operations/2011/05/02/AFLu4TZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/as-times-change-so-should-national-security-operations/2011/05/02/AFLu4TZF_story.html)  
The small footprint that eliminated bin Laden
- WP13 02.05.2011  
The Washington Post  
Opinions



David Ignatius

[http://www.washingtonpost.com/opinions/how-the-us-found-and-finished-bin-laden/2011/05/02/AFXO8jZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/how-the-us-found-and-finished-bin-laden/2011/05/02/AFXO8jZF_story.html)

How the U.S. found and finished Bin Laden

WP14 02.05.2011

The Washington Post

Opinions

Michael Gerson

[http://www.washingtonpost.com/opinions/author-of-the-earthquake/2011/05/02/AFuG7uZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/author-of-the-earthquake/2011/05/02/AFuG7uZF_story.html)

Author of the earthquake

WP15 02.05.2011

The Washington Post

Opinions

Daoud Kuttab

[http://www.washingtonpost.com/opinions/for-most-arabs-bin-laden-and-his-views-are-long-dead/2011/05/02/AFMwbvZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/for-most-arabs-bin-laden-and-his-views-are-long-dead/2011/05/02/AFMwbvZF_story.html)

For most Arabs, bin Laden and his views are long-dead

WP16 02.05.2011

The Washington Post

Opinions

Richard Cohen

[http://www.washingtonpost.com/opinions/does-death-of-bin-laden-signal-a-new-obama/2011/05/02/AF7YrzZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/does-death-of-bin-laden-signal-a-new-obama/2011/05/02/AF7YrzZF_story.html)

Does death of bin Laden signal a new Obama?

WP17 02.05.2011

The Washington Post

Local

Tara Bahrapour; Michelle Boorstein

[http://www.washingtonpost.com/local/muslim-american-leaders-hope-bin-ladens-death-starts-a-new-chapter-for-muslims/2011/05/02/AFaSH5ZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/local/muslim-american-leaders-hope-bin-ladens-death-starts-a-new-chapter-for-muslims/2011/05/02/AFaSH5ZF_story.html)

Many Muslim Americans relieved by Osama bin Laden's death

WP18 02.05.2011

The Washington Post

World

Anthony Faiola

[http://www.washingtonpost.com/world/world-leaders-welcome-killing-of-bin-laden-urge-vigilance/2011/05/02/AF195oXF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/world/world-leaders-welcome-killing-of-bin-laden-urge-vigilance/2011/05/02/AF195oXF_story.html)

European leaders: Praise and caution in bin Laden's death

WP19 02.05.2011

The Washington Post

National

Peter Finn; Anne E. Kornblut

[http://www.washingtonpost.com/national/al-qaeda-couriers-provided-the-trail-that-led-to-bin-laden/2011/05/02/AFNSH5ZF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/national/al-qaeda-couriers-provided-the-trail-that-led-to-bin-laden/2011/05/02/AFNSH5ZF_story.html)

Al-Qaeda couriers provided trail that led to bin Laden

WP20 02.05.2011

The Washington Post

World

Karin Brulliard; Karen DeYoung

[http://www.washingtonpost.com/world/pakistan-stresses-that-raid-was-a-us-mission/2011/05/02/AFd0eeXF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/world/pakistan-stresses-that-raid-was-a-us-mission/2011/05/02/AFd0eeXF_story.html)

Failure to discover bin Laden's refuge stirs suspicion over Pakistan's role

WP21 02.05.2011

The Washington Post

World

Sudarsan Raghavan; Craig Whitlock

[http://www.washingtonpost.com/world/following-bin-ladens-death-al-qaeda-affiliates-in-africa-middle-east-poised-to-produce-new-leaders/2011/05/02/AFaJlwYF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/world/following-bin-ladens-death-al-qaeda-affiliates-in-africa-middle-east-poised-to-produce-new-leaders/2011/05/02/AFaJlwYF_story.html)

Al-Qaeda affiliates poised to produce new leaders

WP22 02.05.2011

The Washington Post

Opinions

Eugene Robinson

[http://www.washingtonpost.com/opinions/with-bin-ladens-death-a-moment-of-liberation/2011/05/02/AFjNWPaf\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/with-bin-ladens-death-a-moment-of-liberation/2011/05/02/AFjNWPaf_story.html)

With bin Laden's death, a moment of liberation

WP23 02.05.2011

The Washington Post

Opinions

Fawaz A. Gerges

[http://www.washingtonpost.com/opinions/al-qaedas-existential-crisis/2011/05/02/AFbmedaF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/al-qaedas-existential-crisis/2011/05/02/AFbmedaF_story.html)

Al-Qaeda's existential crisis

WP24 02.05.2011

The Washington Post

- National  
Colum Lynch  
[http://www.washingtonpost.com/national/a-somber-celebration-at-ground-zero/2011/05/02/AF5A9AbF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/national/a-somber-celebration-at-ground-zero/2011/05/02/AF5A9AbF_story.html)  
A somber celebration at Ground Zero
- WP25 02.05.2011  
The Washington Post  
Opinions  
Marc A. Thiessen  
[http://www.washingtonpost.com/opinions/they-got-him-dan/2011/05/02/AFHnIOYF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/they-got-him-dan/2011/05/02/AFHnIOYF_story.html)  
They got him, Dan
- WP26 02.05.2011  
The Washington Post(with Foreign Policy)  
World  
Greg Miller; Joby Warric  
[http://www.washingtonpost.com/world/national-security/al-qaeda-threat-more-diffuse-but-persistent/2011/05/01/AFt4KZWF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/world/national-security/al-qaeda-threat-more-diffuse-but-persistent/2011/05/01/AFt4KZWF_story.html)  
Al-Qaeda threat more diffuse but persistent
- WP27 02.05.2011  
The Washington Post  
Opinions  
Dana Milbank  
[http://www.washingtonpost.com/opinions/obamas-victory-lap/2011/05/02/AFWU8CbF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/obamas-victory-lap/2011/05/02/AFWU8CbF_story.html)  
Obama's victory lap
- WP28 02.05.2011  
The Washington Post  
Local  
Ashley Halsey III  
[http://www.washingtonpost.com/local/terrorism-threat-to-us-remains-despite-bin-ladens-killing-experts-say/2011/05/02/AF9dPcaF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/local/terrorism-threat-to-us-remains-despite-bin-ladens-killing-experts-say/2011/05/02/AF9dPcaF_story.html)  
Terrorism threat remains, experts say
- WP29 02.05.2011  
The Washington Post  
Politics  
Dan Balz

[http://www.washingtonpost.com/politics/for-obama-a-likely-boost-but-economic-challenges-remain/2011/05/02/AF199GbF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/for-obama-a-likely-boost-but-economic-challenges-remain/2011/05/02/AF199GbF_story.html)

For Obama, a likely boost but economic challenges remain

WP30 02.05.2011

The Washington Post

Politics

Dan Balz

[http://www.washingtonpost.com/politics/a-moment-of-national-unity-at-a-time-of-deep-divisions/2011/05/02/AF3hqJWF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/a-moment-of-national-unity-at-a-time-of-deep-divisions/2011/05/02/AF3hqJWF_story.html)

Analysis: A moment of national unity at a time of deep divisions

WP31 03.05.2011

The Washington Post

Opinions

Katrina vanden Heuvel

[http://www.washingtonpost.com/opinions/a-chance-to-end-the-war/2011/05/03/AFugChgF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/a-chance-to-end-the-war/2011/05/03/AFugChgF_story.html)

A chance to end the 'war'

WP32 03.05.2011

The Washington Post

National

Mary Beth Sheridan; Anne E. Kornblut

[http://www.washingtonpost.com/national/bush-officials-praise-obama-say-they-also-contributed-to-bin-laden-capture/2011/05/02/AFBnstbF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/national/bush-officials-praise-obama-say-they-also-contributed-to-bin-laden-capture/2011/05/02/AFBnstbF_story.html)

Bush officials praise Obama, say they also contributed to bin Laden capture

WP33 03.05.2011

The Washington Post

Local

Jenna Johnson

[http://www.washingtonpost.com/local/education/what-the-death-of-osama-bin-laden-means-for-dc-elementary-school-impacted-on-911/2011/05/02/AFZrApbF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/local/education/what-the-death-of-osama-bin-laden-means-for-dc-elementary-school-impacted-on-911/2011/05/02/AFZrApbF_story.html)

What the death of Osama bin Laden means for D.C. elementary school impacted on 9/11

WP34 03.05.2011

The Washington Post

Politics

Sally Jenkins

[http://www.washingtonpost.com/politics/resilient-new-york-takes-grim-satisfaction-in-bin-ladens-death/2011/05/02/AFjc3McF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/resilient-new-york-takes-grim-satisfaction-in-bin-ladens-death/2011/05/02/AFjc3McF_story.html)

Resilient New York takes grim satisfaction in bin Laden's death

- WP35 03.05.2011  
The Washington Post  
Politics  
Karen Tumulty and Paul Kane  
[http://www.washingtonpost.com/politics/bin-ladens-death-may-give-obama-new-authority-on-afghan-war/2011/05/02/AFBv02bF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/politics/bin-ladens-death-may-give-obama-new-authority-on-afghan-war/2011/05/02/AFBv02bF_story.html)  
Bin Laden's death may give Obama new authority on Afghan war
- WP36 03.05.2011  
The Washington Post  
Lifestyle  
Emily Wax  
[http://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/report-of-bin-ladens-death-spurs-questions-from-conspiracy-theorists/2011/05/02/AF90ZjbF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/report-of-bin-ladens-death-spurs-questions-from-conspiracy-theorists/2011/05/02/AF90ZjbF_story.html)  
Report of bin Laden's death spurs questions from conspiracy theorists
- WP37 03.05.2011  
WP  
Lifestyle  
Philip Kennicott  
[http://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/one-man-show-how-osama-bin-laden-impacted-american-culture-in-the-21st-century/2011/05/02/AFw0ZjbF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/one-man-show-how-osama-bin-laden-impacted-american-culture-in-the-21st-century/2011/05/02/AFw0ZjbF_story.html)  
One-man show: How Osama bin Laden impacted American culture in the 21st century
- WP38 04.05.2011  
WP  
National  
Rajiv Chandrasekaran  
[http://www.washingtonpost.com/national/with-bin-ladens-death-us-sees-a-chance-to-hasten-the-end-of-the-afghan-war/2011/05/03/AF3TINjF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/national/with-bin-ladens-death-us-sees-a-chance-to-hasten-the-end-of-the-afghan-war/2011/05/03/AF3TINjF_story.html)  
With bin Laden's death, U.S. sees a chance to hasten the end of the Afghan war
- WP39 05.05.2011  
WP  
World  
Anne E. Kornblut; Felicia Sonmez  
[http://www.washingtonpost.com/world/national-security/white-house-goes-silent-on-bin-laden-raid/2011/05/04/AF1v87rF\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/world/national-security/white-house-goes-silent-on-bin-laden-raid/2011/05/04/AF1v87rF_story.html)  
White House goes silent on bin Laden raid
- WP40 06.05.2011  
WP  
Opinions

Charles Krauthammer

[http://www.washingtonpost.com/opinions/evil-does-not-die-of-natural-causes/2011/05/05/AFhTKG2F\\_print.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/evil-does-not-die-of-natural-causes/2011/05/05/AFhTKG2F_print.html)

Evil does not die of natural causes

WT01 02.05.2011

The Washington Times

News - Security

Rowan Scarborough

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/seals-are-standing-taller-after-secret-raid/>

SEALs are standing taller after secret raid

WT02 02.05.2011

The Washington Times

News - Politics

Eli Lake; Kara Rowlan

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/a-good-day-for-america/>

Obama fulfills Bush goal; U.S. plans to exploit new intel

WT03 02.05.2011

The Washington Times

News - Security

Kara Rowland

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/us-osama-used-wife-human-shield/>

U.S.: Osama used wife as human shield

WT04 02.05.2011

The Washington Times

News - National

Jennifer Harper

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/in-death-bin-laden-still-the-root-of-anxious-times/>

In death, bin Laden still the root of anxiety

WT05 02.05.2011

The Washington Times

News - World

Bill Gertz

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/intelligence-break-led-to-bin-ladens-hide-out/>

Intelligence break led to bin Laden's hide-out

- WT06 02.05.2011  
The Washington Times  
News - Local  
David Hill  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/occasion-somber-for-families-of-911-victims/>  
Occasion somber for families of 9/11 victims
- WT07 02.05.2011  
The Washington Times  
News - National  
Jerry Seper  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/road-to-bin-ladens-killing-marked-by-loss-of-top-a/>  
Road to bin Laden's killing marked by loss of top aides
- WT08 02.05.2011  
The Washington Times  
News - Politics  
Ralph Z. Hallow  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/economy-still-key-concern-for-2012/>  
Economy still key concern for 2012
- WT09 02.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Commentary  
Joseph Myers  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/osama-is-dead-but-radical-islam-is-not/>  
Osama is dead, but radical Islam is not
- WT10 02.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Editorial  
---  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/justice-for-bin-laden/>  
Justice for bin Laden
- WT11 02.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Editorial

---

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/no-class-obama-snubs-bush-praises-himself/print/>

No Class: Obama snubs Bush, praises himself

WT12 02.05.2011

The Washington Times

News - Politics

Sean Lengell

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/emotions-vary-for-families-of-911-victims/>

Emotions vary for families of 9/11 victims

WT13 02.05.2011

The Washington Times

Opinion - Commentary

Frank J. Gaffney Jr.

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/bin-laden-creates-opportunity-for-fresh-start-on-c/>

Bin Laden's welcome demise

WT14 02.05.2011

The Washington Times

Opinion - Commentary

Sen. Richard G. Lugar

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/next-threat-counterstrikes-with-nukes-bioweapons/>

Next threat? Counterstrikes with nukes, bioweapons

WT15 02.05.2011

The Washington Times

Opinion - Commentary

Rep. Duncan D. Hunter

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/every-generation-has-its-moment-for-many-americans/>

The fight against terrorism continues

WT16 02.05.2011

The Washington Times

Opinion - Commentary

Jeffrey Scott Shapiro

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/bin-ladens-death-a-victory-over-isolationism/>



- Bin Laden's death a victory over isolationism
- WT17 02.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Commentary  
Brahma Chellaney  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/after-bin-laden-proff-terror-threat-based-in-pakis/>  
After bin Laden, proof terror threat based in Pakistan's heartland
- WT18 02.05.2011  
The Washington Times  
News - Politics  
Bill Gertz  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/2/getting-bin-laden-was-top-us-goal-since-911/>  
Getting bin Laden was top U.S. goal since 9/11
- WT19 03.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Commentary  
Donald Lambro  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/one-kill-does-not-a-presidency-make/>  
One kill does not a presidency make
- WT20 03.05.2011  
The Washington Times  
News - Politics  
Kara Rowland  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/white-house-revises-accounts-bin-laden-not-armed/>  
CIA signals it may release bin Laden photo
- WT21 03.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Commentary  
Sebastian V. Gorka  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/death-of-osama-bin-laden-are-we-safe-now>  
Death of Osama bin Laden: Are we safe now?
- WT22 03.05.2011  
The Washington Times

News - World

Bill Gertz

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/debate-flares-anew-on-harsh-interrogation/>

Debate flares anew on harsh interrogation

WT23 03.05.2011

The Washington Times

Opinion - Editorial

---

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/americas-muslim-precedent/>

America's Muslim precedent

WT24 03.05.2011

The Washington Times

News - Column

Charles Hurt

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/hurt-this-time-obama-made-the-brave-choice/>

This time, Obama made the brave choice

WT25 03.05.2011

The Washington Times

News - World

Shaun Waterman

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/bin-laden-computers-a-bonanza-for-us-intelligence/>

Bin Laden computers a bonanza for U.S. intelligence

WT26 03.05.2011

The Washington Times

News - National

Tim Devane

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/us-muslims-share-jubilation/>

U.S. Muslims share jubilation

WT27 03.05.2011

The Washington Times

News - World

Eli Lake

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/3/how-bin-laden-led-operations/>

'Emir' bin Laden oversaw al Qaeda from compound

- WT28 04.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Commentary  
Suzanne Fields  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/4/snapshots-from-a-watershed-weekend/>  
Snapshots from a watershed weekend
- WT29 04.05.2011  
The Washington Times  
News - Politics  
Kara Rowland  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/4/obama-will-not-release-bin-laden-pictures/>  
Obama: No bin Laden photos
- WT30 04.05.2011  
The Washington Times  
News - World  
Ben Birnbaum  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/4/human-rights-group-raps-us-bin-laden-killing/>  
Human Rights Watch chief: bin Laden killing not 'justice'
- WT31 04.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Commentary  
Charles S. Faddis  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/4/we-should-have-killed-bin-laden-sooner/>  
We should have killed bin Laden sooner
- WT32 04.05.2011  
The Washington Times  
News - National  
Jennifer Harper  
<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/4/without-photo-proof-is-bin-laden-really-dead/>  
Without photo proof, is bin Laden really dead?
- WT33 04.05.2011  
The Washington Times  
Opinion - Commentary

Michael O'Hanlon

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/4/pakistan-at-a-crossroads/>

Pakistan at a crossroads

WT34 04.05.2011

The Washington Times

Opinion - Editorial

---

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/4/obamas-ground-zero-hypocrisy/>

Obama's Ground Zero hypocrisy

WT35 05.05.2011

The Washington Times

Opinion - Commentary

Ted Nugent

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/5/kudos-for-the-bin-laden-kill/>

Kudos for the bin Laden kill

WT36 05.05.2011

The Washington Times

Opinion - Commentary

Jeffrey T. Kuhner

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/5/osama-bin-laden-won/>

Osama bin Laden won

WT37 05.05.2011

The Washington Times

Opinion - Editorial

---

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/5/bin-laden-dies-islamism-thrives/>

Bin Laden dies, Islamism thrives

WT38 06.05.2011

The Washington Times

Opinion - Editorial

---

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/6/obamas-muddled-message/>

Obama's muddled message

WT39 08.05.2011

The Washington Times

News - Politics

Tim Devaney

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/8/intel-from-bin-laden-raid-called-a-treasure/>

Intel from bin Laden raid called a 'treasure'

WT40 09.05.2011

The Washington Times

News - Politics

Kara Rowland

<http://www.washingtontimes.com/news/2011/may/9/pakistan-leader-decries-unilateral-operations/>

Pakistan leader decries unilateral operations

T01 02.05.2011

TIME

World

John Wendle

<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069101,00.html>

Afghanistan: Where Even the Taliban Don't Care About Bin Laden

T02 02.05.2011

TIME

World

Omar Waraich (Abbottabad)

<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069069,00.html>

On Scene in Abbottabad at bin Laden's Last Stand

T03 02.05.2011

TIME

World

Robert Baer

<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069012,00.html>

Finding Bin Laden Raises Questions About Pakistan's Complicity

T04 02.05.2011

TIME

World

Autor Jason Motlagh (Kandahar)

<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2068888,00.html>

For U.S. Troops in Afghanistan, bin Laden's Death Changes Nothing

T05 02.05.2011

TIME

World

- Bruce Crumley (Paris)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2068893,00.html>  
After bin Laden, Should Europe Brace for Revenge?
- T06 02.05.2011  
TIME  
World  
Lisa Beyer  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2068858,00.html>  
Death Comes for the Master Terrorist: Osama bin Laden (1957-2011)
- T07 02.05.2011  
TIME  
World  
Rania Abouzeid (Beirut)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2068931,00.html>  
How the Arab Spring Made Bin Laden an Afterthought
- T08 02.05.2011  
TIME  
World  
Vivienne Walt  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069001,00.html>  
After Bin Laden: Al-Qaeda Will Persist in Diminished Form
- T09 02.05.2011  
TIME  
World  
Omar Waraich (Islamabad)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069429,00.html>  
The bin Laden Raid: Pakistan Feels the Heat of U.S. Mistrust
- T10 03.05.2011  
TIME  
U.S. - Cover  
Tim Padgett  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069582,00.html>  
The Interrupted Reading: The Kids with George W. Bush on 9/11
- T11 03.05.2011  
TIME  
World  
Erik Stier (Sana'a)

- <http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069284,00.html>  
In his Ancestral Homeland, bin Laden a Side Issue
- T12 03.05.2011  
TIME  
U.S.  
Mark Thompson (Washington)  
<http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2069249,00.html>  
Inside the Osama bin Laden Strike: How America Got Its Man
- T13 03.05.2011  
TIME  
World  
Tim McGirk  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069247,00.html>  
Al-Qaeda's Big Post—bin Laden Cash Crunch
- T14 03.05.2011  
TIME  
World  
Karl Vick (Ramallah)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069293,00.html>  
Among the Palestinians, Some Sympathy for Bin Laden
- T15 04.05.2011  
TIME  
U.S. - Cover  
David Von Drehle  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069571,00.html>  
Killing bin Laden: How the U.S. Finally Got Its Man
- T16 04.05.2011  
TIME  
Business (Viewpoint)  
Mohamed El-Erian  
<http://www.time.com/time/business/article/0,8599,2069445,00.html>  
Bin Laden Is Dead. Now It's Time to Fix the Economy
- T17 04.05.2011  
TIME  
U.S. (Viewpoint)  
Jeffrey Kluger  
<http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2069673,00.html>

- The Post-Bin Laden Party — and Why You Should Enjoy It
- T18 06.05.2011  
TIME  
World  
Omar Waraich (Islamabad)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069920,00.html>  
Pakistan's Military Tries to Explain Itself
- T19 06.05.2011  
TIME  
World  
Tim McGirk  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2069934,00.html>  
The Real Housewife of Abbottabad: What bin Laden's Spouse Knows
- T20 07.05.2011  
TIME  
World  
John Wendle (Kabul)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2070283,00.html>  
Avenging bin Laden: Taliban Unleash Spring Offensive in Afghanistan
- T21 09.05.2011  
TIME  
U.S.  
Romesh Ratnesar  
<http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2070348,00.html>  
Bin Laden's Great Mistake: What Osama Never Understood About the American Spirit
- T22 10.05.2011  
TIME  
World  
Omar Waraich (Islamabad)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2070632,00.html>  
Pakistan's Government Remains Defiant in Face of bin Laden Criticism
- T23 11.05.2011  
TIME  
World  
Julius Cavendish (Kabul)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2070640,00.html>  
Why the Taliban Won't Miss bin Laden



- T24 12.05.2011  
TIME  
World  
Omar Waraich (Islamabad)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2071033,00.html>  
Pakistan Wasn't bin Laden's Only Hideout, Says Prime Minister
- T25 12.05.2011  
TIME  
U.S.  
Omar Waraich  
<http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2070965,00.html>  
Exclusive: PM Gilani Warns of 'Trust Deficit' Between U.S. and Pakistan
- T26 15.05.2011  
TIME  
World  
Nizar Latif; Sarah Price (Baghdad)  
<http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2071081,00.html>  
After bin Laden, al-Qaeda in Iraq Looks for a Leader
- T27 16.05.2011  
TIME  
U.S.  
Romesh Ratnesar  
<http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2071658,00.html>  
Obama's Mission: Talk to Some Enemies, Don't Kill Them
- T28 20.05.2011  
TIME  
World - Cover  
Aryn Baker  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069572,00.html>  
How Can We Trust Them?
- T29 20.05.2011  
TIME  
To our Readers  
Richard Stengel  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069579,00.html>  
The Story of X
- T30 20.05.2011

- TIME  
U.S. - Commentary  
Nancy Gibbs  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069568,00.html>  
Where Victory Lies
- T31 20.05.2011
- TIME  
U.S. - People  
Richard Stengel  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069576,00.html>  
10 Questions for Rudy Giuliani
- T32 20.05.2011
- TIME  
U.S.  
Mark Halperin  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069575,00.html>  
The Big Questions (Kolumne)
- T33 20.05.2011
- TIME  
U.S. - Cover  
Joe Klein  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069580,00.html>  
Obama 1, Osama 0
- T34 20.05.2011
- TIME  
World - Cover  
Peter Bergen  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069610,00.html>  
A Long Time Going
- T35 20.05.2011
- TIME  
World  
Fareed Zakaria  
<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,2069577,00.html>  
When Terror Loses its Grip

## Anhang B Verzeichnis für Subkorpus „FR-Pressé“

- Ref. Datum der Veröffentlichung des Artikels (Print / Online)*  
*Name der Zeitung / Zeitschrift*  
*Rubrik*  
*Autor(en)*  
*Quellcode Europresse.com / URL*  
*Titel des Artikels*
- F01 03.05.2011  
Le Figaro  
Confidentiels  
Anne Fulda  
news•20110503•LF•113×21×22786523863  
USA ! USA !
- F02 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
A. BA  
news•20110503•LF•113×21×22790341601  
La photo du terroriste mort était un faux
- F03 03.05.2011  
Le Figaro  
Télévision & vous : Bien vu  
Véziane de Vezins  
news•20110503•LF•113×21×22787702591  
Dégâts collatéraux
- F04 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Tanguy Berthemet  
news•20110503•LF•113×21×22792492102  
Le monde occidental redoute des représailles
- F05 03.05.2011  
Le Figaro  
Une – Débats Opinions / Éditorial

- Étienne Mougeotte  
news•20110503•LF•113×21×22787823151  
Une grande victoire
- F06 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Thierry Portes  
news•20110503•LF•113×21×22787912306  
La dépouille du terroriste jetée dans l'océan Indien
- F07 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Adèle Smith (N.Y.)  
news•20110503•LF•113×21×22790805299  
À New York, un air de revanche flotte sur Ground Zero
- F08 03.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions  
Jean-Pierre Filiu  
news•20110503•LF•113×21×22788908770  
Vie et mort d'al-Qaida
- F09 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Marie-France Calle (Correspondante en Asie du Sud)  
news•20110503•LF•113×21×22789080756  
La cache dorée d'Abbottabad illustre le double jeu pakistanais
- F10 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Vincent Vulin (Kaboul)  
news•20110503•LF•113×21×22788955561  
L'Afghanistan voit une chance de tourner la page
- F11 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Jean-Marc Leclerc

- news•20110503•LF•113×21×22786927591  
L'antiterrorisme français redouble de vigilance
- F12 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Laure Mandeville (Correspondante à Washington)
- news•20110503•LF•113×21×22789943690  
Un succès majeur pour Obama sur le front de l'antiterrorisme
- F13 03.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions  
Dominique Moïsi
- news•20110503•LF•113×21×22788732183  
L'Amérique ou la renaissance du Phénix
- F14 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Isabelle Lasserre
- news•20110503•LF•113×21×22787574986  
Dix ans de traque et une opération au sol de quarante minutes
- F15 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Georges Malbrunot
- news•20110503•LF•113×21×22792275384  
La nébuleuse al-Qaida à la merci de ses chefs locaux
- F16 03.05.2011  
Le Figaro  
International  
Tangi Salaün (Le Caire)
- news•20110503•LF•113×21×22792275384  
Les Arabes ne versent pas de larmes sur un « héros marginal »
- F17 03.05.2011  
Le Figaro  
Der  
Pierre Prier
- news•20110503•LF•113×21×22786370124

- Oussama Ben Laden, terroriste mondialisé
- F18 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Laure Mandeville  
news•20110504•LF•113×21×22805204689  
Dans le secret de la « Situation Room »
- F19 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Jean-Marc Leclerc  
news•20110504•LF•113×21×22801626930  
Nicolas Sarkozy ne veut laisser « aucun répit » aux terroristes
- F20 04.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions  
Joseph Coutts ; Marc Fromager  
news•20110504•LF•113×21×22798807918  
Pakistan : les raisons d'espérer des chrétiens
- F21 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Isabelle Lasserre  
news•20110504•LF•113×21×22801067612  
La légende des Navy Seals
- F22 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Marie-France Calle (Correspondante en Asie du Sud)  
news•20110504•LF•113×21×22802128075  
Islamabad paie le prix de son double jeu
- F23 04.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions / Éditorial  
Pierre Rousselin  
news•20110504•LF•113×21×22802133614  
Les trois défis de l'après-Ben Laden

- F24 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Laure Mandeville  
news•20110504•LF•113×21×22805771637  
Coup de froid entre l'Amérique et son allié pakistanais
- F25 04.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions  
Marc Hecker  
news•20110504•LF•113×21×22789846178  
Après la mort de Ben Laden, l'avènement d'un « djihad sans leader » ?
- F26 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Pierre Prier  
news•20110504•LF•113×21×22800849980  
Ayman al-Zawahiri, idéologue de l'extrême
- F27 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Pierre Prier  
news•20110504•LF•113×21×22805956126  
Des proches de Ben Laden aux mains des Pakistanais
- F28 04.05.2011  
Le Figaro  
International  
Propos recueillis par Georges Malbrunot  
news•20110504•LF•113×21×22801268580  
Interview : Ali Soufan : « Vers un éclatement d'al-Qaida »
- F29 05.05.2011  
Le Figaro  
International  
Marie-France Calle  
news•20110505•LF•113×21×22815842690  
Englué dans le soupçon, Islamabad doit rendre des comptes
- F30 05.05.2011

- Le Figaro  
Confidentiels  
Anne Fulda  
news•20110505•LF•113×21×22814326245  
Vu, pas vu (Kolumne)
- F31 05.05.2011  
Le Figaro  
International  
A. BA  
news•20110505•LF•113×21×22816489598  
Le plaidoyer pakistanais à Paris
- F32 05.05.2011  
Le Figaro  
International  
S. K.  
news•20110505•LF•113×21×22812584050  
Pourquoi « Geronimo » ?
- F33 05.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions  
Pierre Rousselin  
news•20110505•LF•113×21×22815382232  
Afghanistan : le début de la fin ?
- F34 05.05.2011  
Le Figaro  
International  
Adèle Smith (N.Y.)  
news•20110505•LF•113×21×22815214987  
Le débat sur les interrogatoires musclés relancé aux États-Unis
- F35 05.05.2011  
Le Figaro  
International  
Alain Barluet  
news•20110505•LF•113×21×22814354319  
Juppé envisage un retrait d'Afghanistan avant 2014
- F36 05.05.2011  
Le Figaro



- International  
Laure Mandeville  
news•20110505•LF•113×21×22818164917  
Barack Obama renonce à publier la photo de Ben Laden mort
- F37 05.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions  
Brahma Chellaney  
news•20110505•LF•113×21×22801695821  
Le Pakistan de Ben Laden
- F38 05.05.2011  
Le Figaro  
International  
Thierry Portes  
news•20110505•LF•113×21×22816653148  
Des questions demeurent sur l'assaut d'Abbottabad
- F39 06.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions (L'analyse)  
Arnaud de La Grange (Pekin)  
news•20110506•LF•113×21×22825150067  
Pékin en porte-à-faux sur le cas Ben Laden
- F40 06.05.2011  
Le Figaro  
Débats Opinions  
Ivan Rioufol  
news•20110506•LF•113×21×22785963763  
Le déclin occidental n'est pas pour demain
- F41 06.05.2011  
Le Figaro  
International  
Adèle Smith  
news•20110506•LF•113×21×22828451646  
Ground Zero communique autour d'Obama
- F42 06.05.2011  
Le Figaro  
International

- Propos recueillis par Renaud Girard  
news•20110506•LF•113×21×22828099201  
Gilani : « Le Pakistan veut coopérer avec les États-Unis »
- F43 06.05.2011  
Le Figaro  
Der  
Georges Malbrunot  
news•20110506•LF•113×21×22826979298  
Le maillon « fort » de Ben Laden
- F44 07.05.2011  
Le Figaro  
International  
Marie-France Calle  
news•20110507•LF•113×21×22838577226  
Le chef de l'armée pakistanaise laisse éclater sa colère
- F45 07.05.2011  
Le Figaro  
Culture & vous (L'humeur du temps)  
Sébastien Le Fol  
news•20110507•LF•113×21×22829415919  
Fantômes à Abbottabad
- F46 07.05.2011  
Le Figaro  
International  
Adèle Smith  
news•20110507•LF•113×21×22840405393  
Ben Laden visait des trains aux États-Unis
- F47 09.05.2011  
Le Figaro  
International  
Vincent Vulin  
news•20110509•LF•113×21×22852479485  
En Afghanistan, la donne n'a pas tellement changé pour les forces de l'Otan
- F48 09.05.2011  
Le Figaro  
Opinions (Le regard de)  
Philippe Labro

- news•20110509•LF•113×21×22838920077  
La photo du silence
- F49 09.05.2011  
Le Figaro  
France Société  
Jean-Marc Leclerc
- news•20110509•LF•113×21×22851055373  
Guéant reçoit le patron de la justice américaine
- F50 09.05.2011  
Le Figaro  
International  
Marie-France Calle
- news•20110509•LF•113×21×22851892251  
Barack Obama demande des comptes au Pakistan
- F51 09.05.2011  
Le Figaro  
International  
Laure Mandeville
- news•20110509•LF•113×21×22851686855  
Les archives de Ben Laden parlent
- F52 09.05.2011  
Le Figaro  
International  
Georges Malbrunot
- news•20110509•LF•113×21×22852204927  
Les secrets des trois veuves de l'ancien chef d'al-Qaida
- F53 09.05.2011  
Le Figaro  
Recto Verso  
Georges Malbrunot
- news•20110509•LF•113×21×22851129260  
La rue arabe n'a que faire de Ben Laden
- F54 10.05.2011  
Le Figaro  
Débats  
Jean-Luc Racine\*
- news•20110510•LF•113×21×22860240306

- Oussama Ben Laden, le Pakistan et la question afghane
- F55 11.05.2011  
Le Figaro  
International / Zoom  
---  
news•20110511•LF•113×21×22878614753  
Les fils de Ben Laden dénoncent une « exécution arbitraire »
- F56 12.05.2011  
Le Figaro  
International  
Isabelle Lasserre  
news•20110512•LF•113×21×22885882034  
La mort de Ben Laden relance le jeu afghan
- F57 12.05.2011  
Le Figaro  
Débats  
Jean-Louis Bruguière  
news•20110512•LF•113×21×22885127818  
Al-Qaida survivra-t-elle à la mort d'Oussama Ben Laden ?
- F58 14.05.2011  
Le Figaro  
International  
Renaud Girard  
news•20110514•LF•121×21×22910974241  
Pakistan. L'aveugle vengeance d'al-Qaida
- F59 14.05.2011  
Le Figaro  
International  
Laure Mandeville  
news•20110514•LF•121×21×22911407653  
Les archives de Ben Laden révèlent ses ambitions terroristes
- F60 19.05.2011  
Le Figaro  
International  
Laure Mandeville  
news•20110519•LF•121×21×22959299315  
Barack Obama veut tirer les leçons du printemps arabe

- M01 03.05.2011  
Le Monde  
A la Une / Éditorial  
---  
news•20110503•LM•0Q0305\_353605  
La deuxième mort du fondateur d'Al-Qaida
- M02 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Propos recueillis par Gilles Paris  
news•20110503•LM•0Q0305\_353799  
ENTRETIEN Jean-Pierre Filiu : « Cette mort va encourager les tendances centrifuges au sein d' Al-Qaida »
- M03 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Philippe Bernard  
news•20110503•LM•0Q0305\_353750  
Au Maghreb, Ben Laden avait adoubé AQMI
- M04 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Natalie Nougayrède  
news•20110503•LM•0Q0305\_353733  
« Ce n'est pas la fin d'Al-Qaida », selon l'Elysée
- M05 03.05.2011  
Le Monde  
Page Trois  
Sylvain Cypel (N.Y.)  
news•20110503•LM•0Q0305\_353666  
Nuit de fête à New York
- M06 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Sylvain Cypel  
news•20110503•LM•0Q0305\_353652  
Une opération menée par les forces spéciales américaines

- M07 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110503•LM•0Q0305\_353749  
Impossible sans l'aide du Pakistan
- M08 03.05.2011  
Le Monde  
International  
G. P.  
news•20110503•LM•0Q0305\_353823  
Le Yémen, terre idéale de repli pour les djihadistes
- M09 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Jean-Pierre Stroobants  
news•20110503•LM•0Q0305\_353830  
Les pays occidentaux redoutent des actions terroristes de représailles
- M10 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Patrice Claude  
news•20110503•LM•0Q0305\_91992  
La trajectoire de l'icône du djihadisme mondialisé
- M11 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Corine Lesnes (Washington)  
news•20110503•LM•0Q0305\_353758  
Les Etats-Unis se sont finalement fait justice
- M12 03.05.2011  
Le Monde  
International  
Rémy Ourdan  
news•20110503•LM•0Q0305\_353730  
Quinze ans de duel entre le chef d' Al-Qaida et les Etats-Unis
- M13 04.05.2011

- Le Monde  
A la Une / Éditorial  
---  
news•20110504•LM•0Q0405\_354307  
Un moment de grâce pour le président Obama
- M14 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110504•LM•0Q0405\_354385  
Les zones tribales pakistanaises annexées par les mouvements fidèles à Al-Qaida
- M15 04.05.2011  
Le Monde  
Télévision & Radio / Écrans : C'est tout vu !  
Isabelle Talès  
news•20110504•LM•0Q0405\_354289  
Tweet again
- M16 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110504•LM•0Q0405\_354364  
Questions sur l'implication du Pakistan dans la traque du chef d'Al-Qaida
- M17 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Alexandra Geneste (N.Y.)  
news•20110504•LM•0Q0405\_354366  
A New York, le souvenir des victimes des attentats s'est mêlé au soulagement
- M18 04.05.2011  
Le Monde  
International  
---  
news•20110504•LM•0Q0405\_354491  
Le Pakistan revendique son rôle dans l'opération
- M19 04.05.2011  
Le Monde

- International  
Christophe Châtelot  
news•20110504•LM•0Q0405\_354282  
« Un hélicoptère au-dessus d'Abbottabad », le premier tweet involontaire sur le raid
- M20 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Corine Lesnes (Washington)  
news•20110504•LM•0Q0405\_354391  
Barack Obama renforcé après le raid d'Abbottabad
- M21 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110504•LM•0Q0405\_354365  
En Afghanistan, le raid d'Abbottabad ne change rien au combat des talibans
- M22 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Natalie Nougayrède  
news•20110504•LM•0Q0405\_354407  
Un raid meurtrier qui permet d'éviter un procès
- M23 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Propos recueillis par Philippe Bernard  
news•20110504•LM•0Q0405\_354250  
La mort d'Oussama Ben Laden « accroît le risque d'une fuite en avant » d'AQMI
- M24 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Cécile Hennion (Beyrouth)  
news•20110504•LM•0Q0405\_354361  
Au Moyen-Orient, l'espoir de voir dissociés islam et terrorisme
- M25 04.05.2011  
Le Monde  
International



- Rémy Ourdan  
news•20110504•LM•0Q0405\_354356  
La survie d'Al-Qaida est liée à sa capacité de gérer la succession de son chef
- M26 04.05.2011  
Le Monde  
International  
Sylvain Cypel (N.Y.)  
news•20110504•LM•0Q0405\_354363  
Une opération qui conserve de nombreuses zones d'ombre
- M27 04.05.2011  
Le Monde  
Horizons / Décryptages - Récit  
Rémy Ourdan  
news•20110504•LM•0Q0405\_354234  
Chronique d'une révolution ratée
- M28 05.05.2011  
Le Monde  
International  
Jean-Pierre Stroobants (avec nos correspondants)  
news•20110505•LM•0Q0505\_354899  
L'OTAN maintient intacte sa mission en Afghanistan
- M29 05.05.2011  
Le Monde  
International  
Piotr Smolar  
news•20110505•LM•0Q0505\_354905  
Les « révoltés à domicile » inquiètent les services antiterroristes européens
- M30 05.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110505•LM•0Q0505\_354910  
Le Pakistan fait face aux soupçons internationaux
- M31 05.05.2011  
Le Monde  
International  
Frédéric Bobin (New Delhi Correspondant régional)

- news•20110505•LM•0Q0505\_354889  
L'« énorme embarras » du gouvernement pakistanais
- M32 06.05.2011  
Le Monde  
International  
Frédéric Edelmann  
news•20110506•LM•0Q0605\_355724  
Hommage aux victimes à Ground Zero, à New York
- M33 06.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débats  
Olivier Roy  
news•20110506•LM•0Q0605\_355587  
La mort d'Oussama Ben Laden, son dernier grand rôle
- M34 06.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110506•LM•0Q0605\_355786  
En Afghanistan, les otages français ne seraient pas menacés de représailles
- M35 06.05.2011  
Le Monde  
International  
Frédéric Bobin (New Delhi Correspondant régional )  
news•20110506•LM•0Q0605\_355821  
L'Inde ne veut pas renoncer au dialogue avec le Pakistan
- M36 06.05.2011  
Le Monde  
Analyses  
Alain Frachon  
news•20110506•LM•0Q0605\_354830  
La mort de Ben Laden : questions à M. Bush...
- M37 06.05.2011  
Le Monde  
International  
Corine Lesnes (Washington)  
news•20110506•LM•0Q0605\_355799

- M. Obama décide de ne pas publier de photos d'Oussama Ben Laden mort
- M38 06.05.2011  
Le Monde  
Dialogues  
Irène Costelian  
news•20110506•LM•0Q0605\_355591  
L'absence d'images de la mort du chef d'Al-Qaida va renforcer son aura
- M39 07.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110507•LM•0Q0705\_356543  
Le premier ministre du Pakistan dénonce un traitement « injuste » pour son pays
- M40 07.05.2011  
Le Monde  
Horizons / Décryptages - Controverse  
Caroline Fourest  
news•20110507•LM•0Q0705\_355423  
Ben Laden chez Elvis
- M41 07.05.2011  
Le Monde  
International  
Propos recueillis par Yves Bordenave et Rémy Ourdan  
news•20110507•LM•0Q0705\_356426  
Bernard Squarcini : « La France est la cible n° 2 d' Al-Qaida »
- M42 09.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débats  
Percy Kemp  
news•20110509•LM•0Q0805\_356182  
Ben Laden : « J'accuse ! »
- M43 09.05.2011  
Le Monde  
International  
Frédéric Bobin  
news•20110509•LM•0Q0805\_357277

- Le Pakistan s'indigne du « viol de sa souveraineté » par le raid des forces spéciales américaines
- M44 09.05.2011  
Le Monde  
International  
Corine Lesnes  
news•20110509•LM•0Q0805\_357268  
Barack Obama félicite les commandos qui ont mené l'assaut à Abbottabad
- M45 09.05.2011  
Le Monde  
International  
Rémy Ourdan  
news•20110509•LM•0Q0805\_357232  
Al-Qaida promet de venger Oussama Ben Laden
- M46 09.05.2011  
Le Monde  
Horizons / Décryptages - Récit  
Sylvain Cypel  
news•20110509•LM•0Q0805\_356966  
Opération Ben Laden
- M47 10.05.2011  
Le Monde  
Agenda / Écrans : C'est tout vu !  
Isabelle Talès  
news•20110510•LM•0Q1005\_357420  
Ben Laden, le making of
- M48 10.05.2011  
Le Monde  
International  
Corine Lesnes  
news•20110510•LM•0Q1005\_357428  
M. Obama demande au Pakistan d'enquêter sur la mort d'Oussama Ben Laden
- M49 11.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débat  
Didier Chaudet  
news•20110511•LM•0Q1105\_357673

- En finir avec la diabolisation du Pakistan
- M50 11.05.2011  
Le Monde  
International  
Jacques Follorou  
news•20110511•LM•0Q1105\_358127  
Pakistan : jeu trouble entre services secrets et talibans
- M51 11.05.2011  
Le Monde  
International  
Frédéric Bobin  
news•20110511•LM•0Q1105\_358129  
Islamabad juge « absurdes » les soupçons de connivence avec Oussama Ben Laden
- M52 12.05.2011  
Le Monde  
A la Une / Éditorial  
---  
news•20110512•LM•0Q1205\_358671  
Ben Laden est mort. Il faut fermer Guantanamo
- M53 13.05.2011  
Le Monde  
International  
Corine Lesnes  
news•20110513•LM•0Q1305\_359576  
Saisi à Abbottabad, le journal d'Oussama Ben Laden est un « trésor » pour la CIA
- M54 14.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débats (Ben Laden : une mort en question)  
Rick Moody (Traduction)  
news•20110514•LM•0Q1405\_359792  
Le « printemps arabe » contre les idéologies
- M55 14.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débats (Ben Laden : une mort en question)  
Jean-Baptiste Jeangène Vilmer  
news•20110514•LM•0Q1405\_359855  
Tuer l'ennemi public no 1, est-ce « rendre justice » ?

- M56 14.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débats (Ben Laden : une mort en question)  
Adam Thirlwell (Traduction)  
news•20110514•LM•0Q1405\_359771  
Savoir distinguer l'événement de l'époque
- M57 14.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débats (Ben Laden : une mort en question)  
Christian Salmon  
news•20110514•LM•0Q1405\_359768  
Un crime parfait
- M58 14.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Débats (Ben Laden : une mort en question)  
Marie-José Mondzain  
news•20110514•LM•0Q1405\_359787  
Il est plus facile de tuer un homme que d'effacer son image
- M59 17.05.2011  
Le Monde  
Dialogues / Décryptages - Le Grand Débat  
Georges Lefeuve  
news•20110517•LM•0Q1705\_360622  
Al-Qaida consolidée en Afghanistan
- M60 20.05.2011  
Le Monde  
Analyses / Décryptages International  
Alain Frachon  
news•20110520•LM•0Q2005\_363144  
Un bâton de dynamite appelé Pakistan
- L01 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335100-la-fin-de-ben-laden>  
La fin de Ben Laden
- L02 03.05.2011

- Libération  
Monde  
Jean-Pierre Perrin  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335108-le-commis-voyageur-de-la-guerre-sainte>  
Le commis voyageur de la guerre sainte
- L03 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Célia Mercier  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335085-au-pakistan-ben-laden-ne-mourra-jamais-il-ne-peut-pas-mourir>  
Reportage : Pakistan, « Ben Laden ne mourra jamais, il ne peut pas mourir »
- L04 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Christophe Ayad  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335105-pas-vraiment-prophete-en-son-pays>  
Pas vraiment prophète en son pays
- L05 03.05.2011  
Libération  
Société  
Patricia Tourancheau  
<http://www.liberation.fr/societe/01012335097-ben-laden-a-joue-un-role-federateur-de-nombreux-groupes-islamistes>  
Interview : « Ben Laden a joué un rôle fédérateur de nombreux groupes islamistes »
- L06 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Christophe Ayad  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335095-al-qaeda-bouge-encore>  
Al-Qaeda bouge encore
- L07 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Fabrice Rousselot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335084-new-york-peut-commencer-a-guerir>  
Reportage : New York peut « commencer à guérir »

- L08 03.05.2011  
Libération  
Événement  
Christophe Jaffrelot  
news•20110503•LI•ea90b310-74f1-11e0-b379-5dd752c7581e  
Al-Qaeda et Pakistan, les liaisons dangereuses
- L09 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Léa-Lisa Westerhoff  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335106-au-maroc-un-sentiment-d-inacheve>  
Au Maroc, un sentiment d'inachevé
- L10 03.05.2011  
Libération  
Médias  
Michel Henry  
<http://www.liberation.fr/medias/01012335086-un-cadavre-invisible-une-photo-manipulee>  
Un cadavre invisible, une photo manipulée
- L11 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Eric Aeschimann  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335092-la-mort-de-ben-laden-valide-le-tournant-strategique-d-obama>  
Interview : La mort de Ben Laden valide le tournant stratégique d'Obama
- L12 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Claude Guibal (Le Caire, de notre correspondante)  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335096-al-zawahiri-la-releve>  
Portrait : Al-Zawahiri, la relève ?
- L13 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Luc Mathieu  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335088-kaboul-espere-une-normalisation>



- Kaboul espère une normalisation
- L14 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335087-second-mandat-sur-un-plateau-pour-obama>  
Récit : Second mandat sur un plateau pour Obama
- L15 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Isabelle Dellerba  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335107-au-liban-un-consensus-cumenique>  
Au Liban, un consensus œcuménique
- L16 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Gérard Thomas  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335111-l-immersion-du-corps-de-ben-laden-fait-debat>  
L'immersion du corps de Ben Laden fait débat
- L17 03.05.2011  
Libération  
Monde / Éditorial  
Nicolas Demorand  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335101-dix-ans>  
Dix ans
- L18 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Fabrice Rousselot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335098-dix-ans-qui-ont-durci-l-amerique>  
Dix ans qui ont durci l'Amérique
- L19 03.05.2011  
Libération  
Monde  
Grégoire Chamayou

- <http://www.liberation.fr/monde/01012335090-la-chasse-a-l-homme-une-nouvelle-doctrine-de-guerre>  
La chasse à l'homme, une nouvelle doctrine de guerre
- L20 03.05.2011  
Libération  
Société  
Patricia Tourancheau  
<http://www.liberation.fr/societe/01012335099-la-securite-au-risque-du-derapage>  
La sécurité au risque du dérapage
- L21 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Fabrice Rousselot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335290-new-york-oscille-entre-crainte-et-soulagement>  
New York oscille entre crainte et soulagement
- L22 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Thomas Hofnung  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335316-le-sort-des-otages-d-aqmi-en-suspens>  
Le sort des otages d'Aqmi en suspens
- L23 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Thomas Hofnung; Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335274-a-washington-les-partisans-du-retrait-d-afghanistan-galvanises>  
A Washington, les partisans du retrait d'Afghanistan galvanisés
- L24 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Salman Rushdie – Übersetzung aus dem Englischen von Gilles Berton  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335278-le-double-jeu-des-pakistanais>  
Le double jeu des Pakistanais
- L25 04.05.2011  
Libération

- Monde  
Bernard Guetta  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335259-la-double-mort-d-oussama-ben-laden>  
La double mort d'Oussama ben Laden
- L26 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Jean-Pierre Perrin  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335328-haqqani-trait-d-union-avec-islamabad>  
Haqqani, trait d'union avec Islamabad
- L27 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot / Jean-Pierre Perrin / Arnaud Vaulerin  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335322-les-dessous-d-un-assaut>  
Les dessous d'un assaut [*Vorspann zu den Artikeln L28-L33*]
- L28 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335321- quatre-helicopteres-dans-la-nuit>  
Quatre hélicoptères dans la nuit
- L29 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Arnaud Vaulerin  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335330-la-legalite-de-l-operation-en-question>  
La légalité de l'opération en question
- L30 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335331-une-mysterieuse-villa-mais-tres-peuplee>  
Une mystérieuse villa... mais très peuplée
- L31 04.05.2011  
Libération  
Monde

- Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335332-un-prisonnier-aux-mains-des-americains>  
Un prisonnier aux mains des Américains
- L32 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Jean-Pierre Perrin  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335334-le-pakistan-soupconne-d-avoir-aide-ben-laden>  
Le Pakistan soupçonné d'avoir aidé Ben Laden
- L33 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335333-un-corps-defigure-un-cadavre-immerge>  
Un corps défiguré, un cadavre immergé
- L34 04.05.2011  
Libération  
Grand Angle  
Gérard Lefort  
<http://www.liberation.fr/grand-angle/01012335317-ben-laden-sage-comme-une-image>  
Ben Laden sage comme une image ?
- L35 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Sonia Delesalle-Stolper  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335315-londres-reste-vigilant>  
Londres reste vigilant
- L36 04.05.2011  
Libération  
Monde / Éditorial  
Nicolas Demorand  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335320-zones-d-ombre>  
Zones d'ombre
- L37 04.05.2011  
Libération  
Monde

- Célia Mercier  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335323-notre-voisin-etait-ben-laden>  
Reportage : « Notre voisin était Ben Laden ! »
- L38 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Luc Mathieu  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335275-kaboul-contraint-de-negocier-avec-les-talibans>  
Kaboul contraint de négocier avec les talibans ?
- L39 04.05.2011  
Libération  
Monde  
François Wenz-Dumas  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335314-a-paris-un-parfum-d-union-sacree>  
A Paris, un parfum d'union sacrée
- L40 04.05.2011  
Libération  
Monde  
Olivier Déchaud; Raphaël Chenuil-Hazan  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335279-une-justice-qui-tue-n-est-pas-la-justice>  
Une justice qui tue n'est pas la justice
- L41 05.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335571-ben-laden-liquide-obama-relance>  
Ben Laden liquidé, Obama relancé
- L42 05.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335559-la-maison-blanche-se-prend-les-pieds-dans-la-com>  
La Maison Blanche se prend les pieds dans la com
- L43 05.05.2011  
Libération

- Monde  
Célia Mercier  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335572-le-pakistan-en-pleine-confusionL>  
Le Pakistan en pleine confusion
- L44 05.05.2011  
Libération  
Monde / Éditorial  
Nicolas Demorand  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335569-invisible>  
Invisible
- L45 05.05.2011  
Libération  
Monde  
Sylvain Bourmeau  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335558-l-image-ne-peut-pas-arreter-le-doute>  
Interview : « L'image ne peut pas arrêter le doute »
- L46 05.05.2011  
Libération  
Monde  
Alexandre Hervaud / Fabrice Rousselot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335541-ben-laden-rejoint-roswell-et-elvis>  
Ben Laden rejoint Roswell et Elvis
- L47 06.05.2011  
Libération  
Monde / Récit  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012335747-ben-laden-une-mort-a-geometrie-variable>  
Ben Laden : une mort à géométrie variable
- L48 06.05.2011  
Libération  
Monde  
Patricia Tourancheau  
<http://www.liberation.fr/societe/01012335749-la-france-est-tres-ciblee-depuis-plusieurs-mois>  
Interview : « La France est très ciblée depuis plusieurs mois »
- L49 07.05.2011

- Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012336007-al-qaeda-menace-washington-s-alarme>  
Al-Qaeda menace, Washington s'alarme
- L50 07.05.2011  
Libération  
France  
Denis Muzet (Président de Médiascopie. Chaque samedi, il rend compte de l'actualité vue par un panel de l'institut qu'il dirige.)  
<http://www.liberation.fr/politiques/01012335981-ben-laden-une-image-mais-son-pouvoir>  
L'actoscope : « Ben Laden ? Une image. Mais son pouvoir ? »
- L51 07.05.2011  
Libération  
leMag  
Mathieu Lindon  
<http://www.liberation.fr/chroniques/01012335911-et-si-ben-zorglub-n-etait-pas-mort>  
Vox populi : Et si Ben Zorglub n'était pas mort?
- L52 07.05.2011  
Libération  
Monde  
Jean-Pierre Perrin  
<http://www.liberation.fr/monde/01012336005-pakistan-le-prix-de-l-ambiguite>  
Pakistan : le prix de l'ambiguïté
- L53 09.05.2011  
Libération  
Monde  
Fabrice Rousselot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012336208-la-ville-qui-veut-oublier-al-qaeda>  
Reportage : La ville qui veut oublier Al-Qaeda
- L54 09.05.2011  
Libération  
Monde  
Lorraine Millot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012336209-les-etats-unis-achevent-le-mythe-ben-laden>

- Les Etats-Unis achèvent le « mythe » Ben Laden
- L55 09.05.2011  
Libération  
Médias  
Daniel Schneidermann  
<http://www.liberation.fr/medias/01012336175-le-jour-ou-l-ancien-monde-s-est-ecroule>  
Médiatiques : Le jour où l'ancien monde s'est écroulé
- L56 10.05.2011  
Libération  
Monde  
Gérard Thomas  
<http://www.liberation.fr/monde/01012336409-presence-de-ben-laden-islamabad-pique-au-vif>  
Présence de Ben Laden : Islamabad piqué au vif
- L57 10.05.2011  
Libération  
Médias (Extensions)  
Pierre Marcelle  
<http://www.liberation.fr/medias/01012336446-oussama-ben-laden-dans-le-strabisme-de-la-toile>  
Oussama ben Laden dans le strabisme de la Toile
- L58 11.05.2011  
Libération  
Monde  
Eric Aeschmann; Avital Ronell  
<http://www.liberation.fr/monde/01012336603-ben-laden-ou-aristote-a-new-york>  
Interview : Ben Laden ou Aristote à New York
- L59 12.05.2011  
Libération  
Monde  
Jean-Manuel Escarnot  
<http://www.liberation.fr/monde/01012336892-en-afghanistan-la-suite-dependra-de-la-volonte-de-karzai>  
« En Afghanistan, la suite dépendra de la volonté de Karzaï »
- L60 14.05.2011  
Libération  
Monde



Jean-Pierre Perrin

<http://www.liberation.fr/monde/01012337384-il-y-a-urgence-le-pakistan-est-dans-un-cul-de-sa>

Interview : « Il y a urgence : le Pakistan est dans un cul-de-sac »

P01 02.05.2011

Le Point

Monde

Hélène Vissière

[http://www.lepoint.fr/monde/l-amerique-exulte-apres-la-mort-de-ben-laden-02-05-2011-1325387\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/l-amerique-exulte-apres-la-mort-de-ben-laden-02-05-2011-1325387_24.php)

L'Amérique exulte après la mort de Ben Laden

P02 02.05.2011

Le Point

Monde

Le Point.fr

[http://www.lepoint.fr/monde/il-y-a-dix-ans-ben-laden-attaquait-l-amerique-02-05-2011-1325401\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/il-y-a-dix-ans-ben-laden-attaquait-l-amerique-02-05-2011-1325401_24.php)

Il y a dix ans, Ben Laden attaquait l'Amérique

P03 02.05.2011

Le Point

Monde

Le Point.fr

[http://www.lepoint.fr/monde/mort-de-ben-laden-sarkozy-un-evenement-majeur-de-la-lutte-mondiale-contre-le-terrorisme-02-05-2011-1325443\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/mort-de-ben-laden-sarkozy-un-evenement-majeur-de-la-lutte-mondiale-contre-le-terrorisme-02-05-2011-1325443_24.php)

Mort de Ben Laden - Sarkozy : « Un événement majeur de la lutte mondiale contre le terrorisme »

P04 02.05.2011

Le Point

Monde

Le Point.fr

[http://www.lepoint.fr/monde/comment-oussama-ben-laden-a-ete-tue-02-05-2011-1325498\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/comment-oussama-ben-laden-a-ete-tue-02-05-2011-1325498_24.php)

Comment Oussama Ben Laden a été tué

P05 02.05.2011

Le Point

Monde

Guerric Poncet

- [http://www.lepoint.fr/monde/le-monde-renforce-sa-securite-apres-la-mort-de-ben-laden-02-05-2011-1325506\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/le-monde-renforce-sa-securite-apres-la-mort-de-ben-laden-02-05-2011-1325506_24.php)  
Le monde renforce sa sécurité après la mort de Ben Laden
- P06 02.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-une-figure-de-martyr-02-05-2011-1325661\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-une-figure-de-martyr-02-05-2011-1325661_24.php)  
Ben Laden, une si longue traque
- P07 02.05.2011 (Update 03.05.)  
Le Point  
Monde  
Chloé Durand-Parenti  
[http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-une-figure-de-martyr-02-05-2011-1325661\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-une-figure-de-martyr-02-05-2011-1325661_24.php)  
Ben Laden, une figure de martyr
- P08 03.05.2011  
Le Point  
Monde  
Emmanuel Derville  
[http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-un-voisin-si-discret-03-05-2011-1326444\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-un-voisin-si-discret-03-05-2011-1326444_24.php)  
Ben Laden, un voisin si discret
- P10 03.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/ces-interrogatoires-pousses-qui-auraient-permis-de-retrouver-oussama-ben-laden-03-05-2011-1326084\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/ces-interrogatoires-pousses-qui-auraient-permis-de-retrouver-oussama-ben-laden-03-05-2011-1326084_24.php)  
Ces interrogatoires « poussés » qui auraient permis de retrouver Oussama Ben Laden
- P11 03.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/la-maison-blanche-au-coeur-du-raid-meurtrier-contre-ben-laden-03-05-2011-1326068\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/la-maison-blanche-au-coeur-du-raid-meurtrier-contre-ben-laden-03-05-2011-1326068_24.php)  
La Maison-Blanche au cœur du raid meurtrier contre Ben Laden

- P12 04.05.2011  
Le Point  
Monde  
Emmanuel Derville  
[http://www.lepoint.fr/monde/le-role-ambigu-du-pakistan-dans-la-mort-de-ben-laden-04-05-2011-1326686\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/le-role-ambigu-du-pakistan-dans-la-mort-de-ben-laden-04-05-2011-1326686_24.php)  
Le rôle ambigu du Pakistan dans la mort de Ben Laden
- P13 04.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/mort-de-ben-laden-la-nouvelle-version-officielle-de-la-maison-blanche-04-05-2011-1326571\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/mort-de-ben-laden-la-nouvelle-version-officielle-de-la-maison-blanche-04-05-2011-1326571_24.php)  
Mort de Ben Laden - la nouvelle version officielle de la Maison-Blanche
- P14 04.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/politique/mort-de-ben-laden-la-france-se-prepare-au-risque-de-represailles-04-05-2011-1326512\\_20.php](http://www.lepoint.fr/politique/mort-de-ben-laden-la-france-se-prepare-au-risque-de-represailles-04-05-2011-1326512_20.php)  
Mort de Ben Laden - La France se prépare au risque de représailles
- P15 04.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/jay-carney-la-photographie-d-oussama-ben-laden-est-horrible-04-05-2011-1326507\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/jay-carney-la-photographie-d-oussama-ben-laden-est-horrible-04-05-2011-1326507_24.php)  
Jay Carney : « La photographie d'Oussama Ben Laden est horrible »
- P16 04.05.2011  
Le Point  
Monde  
Hélène Vissière  
[http://www.lepoint.fr/monde/un-grand-bol-d-air-pour-barack-obama-04-05-2011-1326493\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/un-grand-bol-d-air-pour-barack-obama-04-05-2011-1326493_24.php)  
Un grand bol d'air pour Barack Obama
- P17 05.05.2011  
Le Point  
Monde

- Marc Vignaud ; Ian Hamel  
[http://www.lepoint.fr/monde/oussama-ben-laden-une-insaisissable-fortune-au-service-d-al-qaida-05-05-2011-1327299\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/oussama-ben-laden-une-insaisissable-fortune-au-service-d-al-qaida-05-05-2011-1327299_24.php)  
Oussama Ben Laden, une insaisissable fortune au service d'al-Qaida
- P18 05.05.2011  
Le Point  
Monde  
Chloé Durand-Parenti  
[http://www.lepoint.fr/monde/les-imprecisions-americales-autour-de-la-mort-de-ben-laden-alimentent-la-theorie-du-complot-05-05-2011-1327237\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/les-imprecisions-americales-autour-de-la-mort-de-ben-laden-alimentent-la-theorie-du-complot-05-05-2011-1327237_24.php)  
Les « imprécisions américaines » autour de la mort de Ben Laden alimentent la théorie du complot
- P19 05.05.2011  
Le Point  
Monde  
Cyriel Martin  
[http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-ses-ordinateurs-ses-clefs-usb-et-ses-500-euros-05-05-2011-1327198\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-ses-ordinateurs-ses-clefs-usb-et-ses-500-euros-05-05-2011-1327198_24.php)  
Ben Laden, ses ordinateurs, ses clefs USB et ses 500 euros
- P20 05.05.2011  
Le Point  
Éditorial  
Franz-Olivier Giesbert  
[http://www.lepoint.fr/editos-du-point/franz-olivier-giesbert/resurrection-05-05-2011-1327287\\_70.php](http://www.lepoint.fr/editos-du-point/franz-olivier-giesbert/resurrection-05-05-2011-1327287_70.php)  
Résurrection
- P21 05.05.2011  
Le Point  
Monde  
Propos recueillis par Emmanuel Derville  
[http://www.lepoint.fr/monde/les-services-pakistana-is-n-ont-aucun-lien-avec-les-groupes-terroristes-05-05-2011-1327217\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/les-services-pakistana-is-n-ont-aucun-lien-avec-les-groupes-terroristes-05-05-2011-1327217_24.php)  
« Les services pakistanais n'ont aucun lien avec les groupes terroristes »
- P22 05.05.2011  
Le Point  
Éditorial  
Claude Imbert

- [http://www.lepoint.fr/editos-du-point/claude-imberty/la-gestation-arabe-05-05-2011-1327291\\_68.php](http://www.lepoint.fr/editos-du-point/claude-imberty/la-gestation-arabe-05-05-2011-1327291_68.php)  
La gestation arabe
- P23 05.05.2011  
Le Point  
Monde  
Pierre Beylau ; Hélène Vissière  
[http://www.lepoint.fr/monde/america-is-back-05-05-2011-1329674\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/america-is-back-05-05-2011-1329674_24.php)  
America is back
- P24 05.05.2011  
Le Point  
Monde  
Mireille Duteil  
[http://www.lepoint.fr/monde/quel-avenir-pour-les-otages-05-05-2011-1329725\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/quel-avenir-pour-les-otages-05-05-2011-1329725_24.php)  
Quel avenir pour les otages ?
- P25 05.05.2011  
Le Point  
Tribune / Éditorial  
Bernard-Henri Lévy  
[http://www.lepoint.fr/editos-du-point/bernard-henri-levy/la-mort-de-ben-laden-et-la-question-pakistanaise-05-05-2011-1327297\\_69.php](http://www.lepoint.fr/editos-du-point/bernard-henri-levy/la-mort-de-ben-laden-et-la-question-pakistanaise-05-05-2011-1327297_69.php)  
La mort de Ben Laden et la question pakistanaise
- P26 05.05.2011  
Le Point  
Monde  
Propos recueillis par Mireille Duteil  
[http://www.lepoint.fr/monde/al-qaeda-est-decapitee-et-le-printemps-arabe-l-a-rendue-muette-05-05-2011-1329686\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/al-qaeda-est-decapitee-et-le-printemps-arabe-l-a-rendue-muette-05-05-2011-1329686_24.php)  
« Al-Qaeda est décapitée et le printemps arabe l'a rendue muette »
- P27 05.05.2011  
Le Point  
Monde  
Marc Nexon ; Jean Guisnel ; Emmanuel Derville  
[http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-histoire-secrete-d-une-traque-de-dix-ans-05-05-2011-1329717\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/ben-laden-histoire-secrete-d-une-traque-de-dix-ans-05-05-2011-1329717_24.php)  
Ben Laden, histoire secrète d'une traque de dix ans
- P28 07.05.2011

- Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/washington-publie-des-vidéos-de-ben-laden-saisies-dans-son-repaire-07-05-2011-1328014\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/washington-publie-des-vidéos-de-ben-laden-saisies-dans-son-repaire-07-05-2011-1328014_24.php)  
Washington publie des vidéos de Ben Laden saisies dans son repaire
- P29 07.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/une-semaine-historique-pour-obama-07-05-2011-1327890\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/une-semaine-historique-pour-obama-07-05-2011-1327890_24.php)  
Une « semaine historique » pour Obama
- P30 09.05.2011  
Le Point  
Monde  
Cyril Martin  
[http://www.lepoint.fr/monde/mort-de-ben-laden-les-verites-d-obama-09-05-2011-1328488\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/mort-de-ben-laden-les-verites-d-obama-09-05-2011-1328488_24.php)  
Mort de Ben Laden : les vérités d'Obama
- P31 09.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/obama-convaincu-que-ben-laden-avait-des-soutiens-au-pakistan-09-05-2011-1328240\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/obama-convaincu-que-ben-laden-avait-des-soutiens-au-pakistan-09-05-2011-1328240_24.php)  
Obama convaincu que Ben Laden avait des soutiens au Pakistan
- P32 10.05.2011  
Le Point  
Monde  
Le Point.fr  
[http://www.lepoint.fr/monde/virginia-beach-ville-des-commandos-qui-ont-tue-ben-laden-10-05-2011-1328808\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/virginia-beach-ville-des-commandos-qui-ont-tue-ben-laden-10-05-2011-1328808_24.php)  
Virginia Beach, ville des commandos qui ont tué Ben Laden
- P33 12.05.2011  
Le Point  
Monde  
Emmanuel Derville

[http://www.lepoint.fr/monde/pakistan-l-ete-de-tous-les-dangers-12-05-2011-1332487\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/pakistan-l-ete-de-tous-les-dangers-12-05-2011-1332487_24.php)

Pakistan, l'été de tous les dangers

P34 12.05.2011

Le Point

Éditorial

Claude Imbert

[http://www.lepoint.fr/editos-du-point/claude-imbertyben-laden-delires-a-haut-debit-12-05-2011-1329805\\_68.php](http://www.lepoint.fr/editos-du-point/claude-imbertyben-laden-delires-a-haut-debit-12-05-2011-1329805_68.php)

Ben Laden : délires à haut débit

P35 13.05.2011

Le Point

Monde

Le Point.fr

[http://www.lepoint.fr/monde/attentat-meurtrier-au-pakistan-pour-venger-ben-laden-13-05-2011-1330201\\_24.php](http://www.lepoint.fr/monde/attentat-meurtrier-au-pakistan-pour-venger-ben-laden-13-05-2011-1330201_24.php)

Attentat meurtrier au Pakistan pour venger Ben Laden